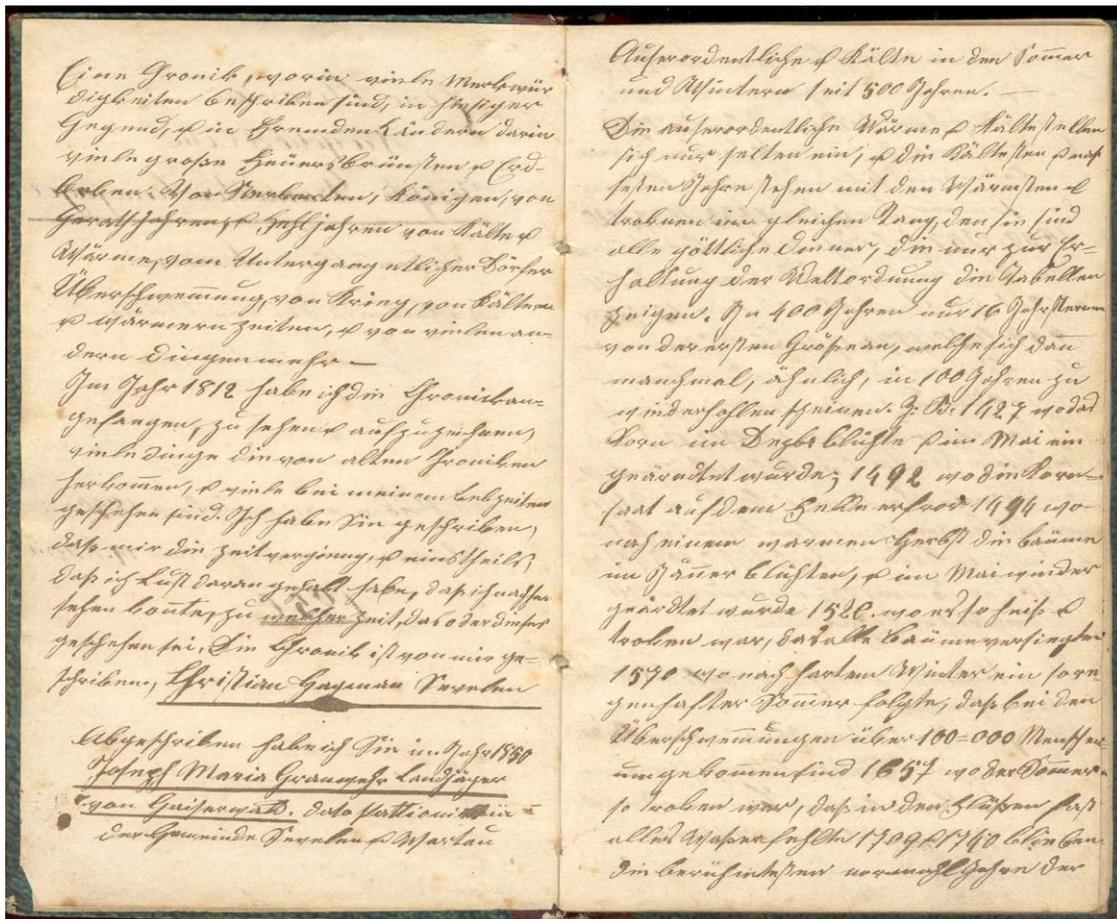


Eine Chronick  
Sie gehört dem  
Joseph Granwehr Landjäger

stationirt in Sevelen  
geschrieben ist Sie von Christian  
Hagman in Sevelen

Abgeschriben von mir in dem 1850ger  
Jahrgang angefangen den 19. April  
1850

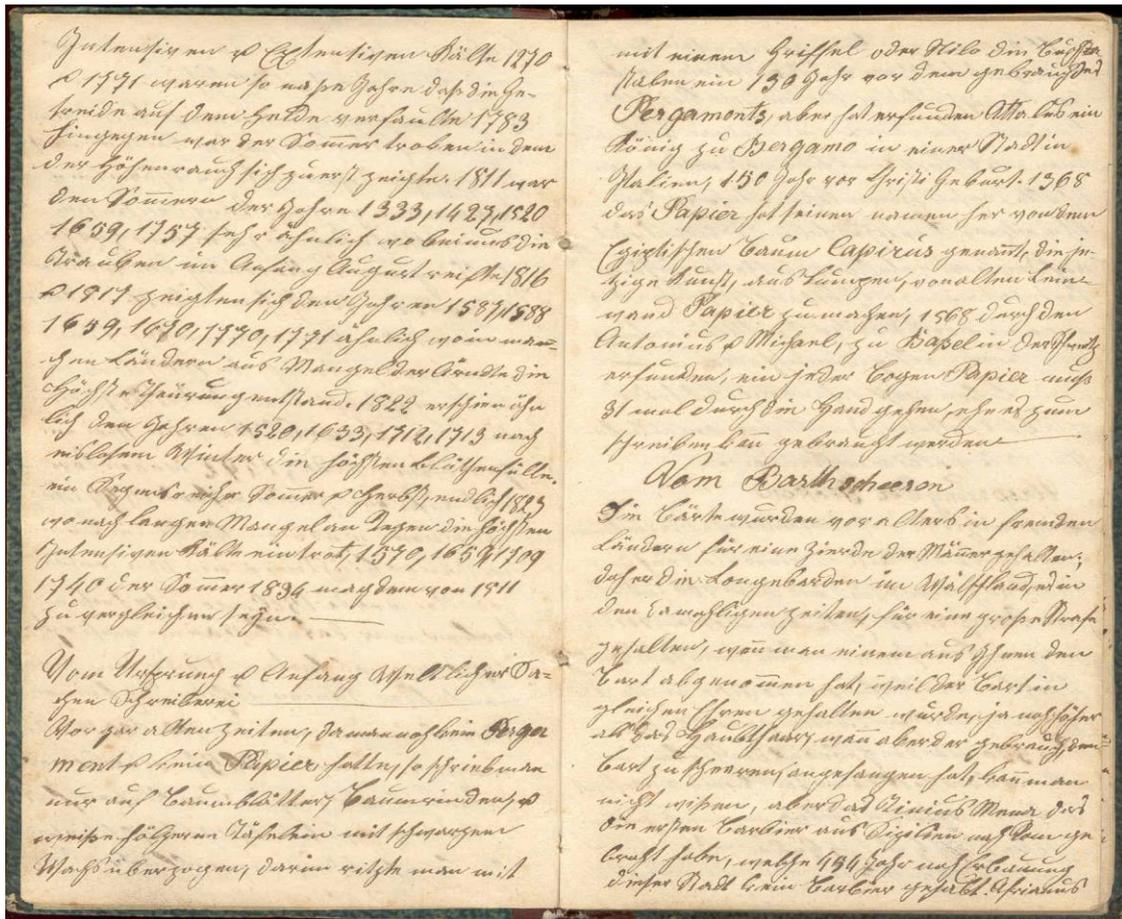
Eingescannt und neu getippt von Beat Hug  
Enkel des August Hug  
Ururenkel des Joseph Granwehr  
im Jahre 2003



Eine Chronik, worin viele Merkwürdigkeiten beschrieben sind, in hiesiger Gegend und in fremden Ländern darin viele große Feuersbrünsten & Erdbeben. Von sterbenten, Königen, von Gerathjahren, & Fehljahren von Kälte & Wärme, vom Untergang etlicher Dörfer Überschwemmung, vom Krieg, von kältern & wärmern Zeiten, & von vielen andern Dingen mehr.  
 Im Jahre 1812 habe ich die Chronik angefangen, zu sehen und aufzuzeichnen, viele Dinge die von alten Chroniken herkommen, & viele bei meinen Lebzeiten geschehen sind. Ich habe sie geschriben, daß mir die Zeit vergieng, & eintheils, daß ich Lust daran gehabt habe, daß ich nachher sehen konnte, zu welcher Zeit, das oder dieses geschehen sei. Die Chronik ist von mir geschriben, Christian Hagman Sevelen.

Abgeschrieben habe ich Sie im Jahre 1850 Joseph Maria Granwehr Landjäger von Gaiserwald, dato stationirt in der Gemeinde Sevelen & Wartau

Auserordentliche & Kälte in den Sommer und Wintern seit 500 Jahren.  
 Die auserordentliche Wärme & Kälte stellen sich nur selten ein, & die kältesten & naseten Jahre stehen mit den wärmsten & troken im gleichen Rang, den sie sind alle göttliche Diener, die immer zur Erhaltung der Weltordnung die Tabellen zeigen. In 400 Jahren nur 16 Jahr waren von der ersten Größern, welche sich dann manchmal, ähnlich, in 100 Jahren zu wiederhohlen scheinen. Z.B. 1427 wo das Korn im Dezbr blühte & im Mai ein geärndtet wurde; 1492 wo die Kornsaat auf dem Felde erfror 1494 wonach einem warmen Herbst die Bäume im Jänner blühten, & im Mai wieder geärndtet wurde 1520 wo es so heiß & troken war, das alle Bäume versiegten 1570 wo nach hartem Winter ein so regenhafter Sommer folgte; daß bei den Überschwemmungen über 100=000 Menschen umgekommen sind 1657 wo der Sommer so troken war, daß in den Flüssen fast alles Wasser fehlte 1709 & 1740 blieben die berühmtesten normahl Jahre der



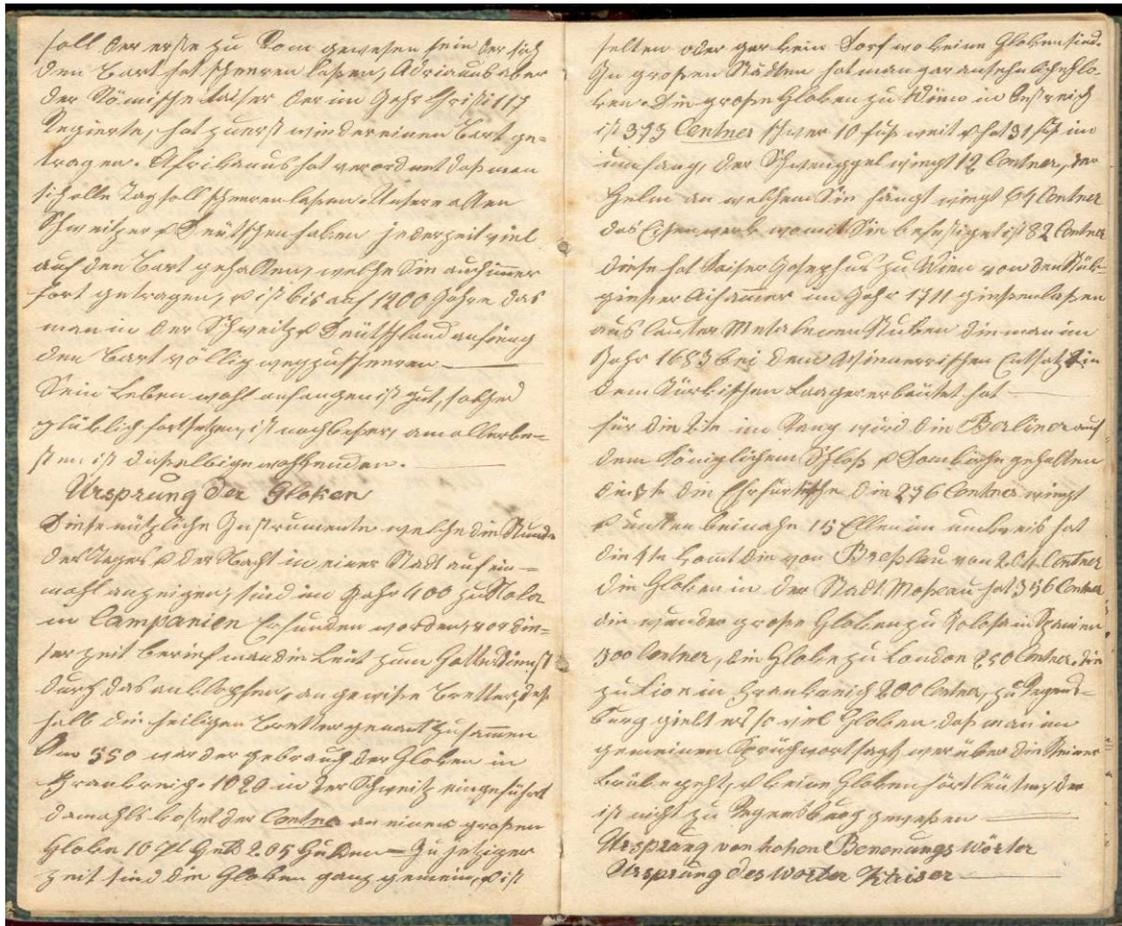
Intensiven & Extensiven Kälte 1270  
 & 1771 war'n so naße Jahre daß die Getreide auf dem Felde verfaulte 1783  
 hingegen war der Sommer trocken in dem der Höhenrauch sich zuerst zeigte. 1811 war den Sommern der Jahre 1333, 1427, 1520 1659, 1757 sehr ähnlich, wobei auch die Trauben im Anfang August reifte 1816  
 & 1817 zeigten sich den Jahren 1333, 1427, 1520 1659, 1757 sehr ähnlich wo in manchen Ländern aus Mangel der Ärdte die Höchste Theürung entstand. 1822 erschien ähnlich den Jahren 1520, 1633, 1712, 1719 nach eislosem Winter die höchsten blüthenfülle, ein Segensreicher Sommer & Herbst, endlich 1823 wo nach langen Mangel an Regen die höchsten Intensiven Kälte eintrat, 1570, 1652, 1709 1740 der Sommer 1834 mag dem von 1811 zu vergleichen seyn

Vom Ursprung & Anfang Weltlicher Sächlichen Schreiberei  
 Vor gar alten Zeiten, da man noch kein Pergament & kein Papier hatte, so schrieb man nur auf Baumblätter, Baumrinde, & weißen hölzernen Täfelein mit schwarzem Wachs überzogen; darin ritzte man mit

mit einem Griffel oder Stilo die Buchstaben ein 130 Jahr vor dem Gebrauch des Pergaments, aber hat erfunden Attalus ein König zu Bergamo in einer Stadt in Italien, 150 Jahr vor Christi Geburt. 1368 das Papier hat seinen namen her von dem Egiptischen Baum Papirus genannt, die jetzige Kunst, aus Lumpen, von alten Leinwand Papier zu machen 1568 durch den Antonius & Michael, zu Basel in der Schweiz erfunden, ein jeder Bogen Papier muß 31 mal durch die Hand gehen, ehe es zum schreiben kann gebraucht werden

Vom Barthscheeren

Die Bärte wurden vor alters in fremden Ländern für eine Zierde der Männer gehalten; daher die Langobarden im Wälschland, es in den damahligen Zeiten, für eine große Strafe gehalten, wenn man einem aus Jhnen den Bart abgenommen hat, weil der Bart in gleichen Ehren gehalten wurde, ja noch höher als das Haubthaar, wann aber der gebrauch, den Bart zu scheeren, angefangen hat, kann man nicht wissen, aber das Tinius Mena das die ersten Barbier aus Sizilien nach Rom gebracht habe, welche 454 Jahr nach Erbauung dieser Stadt kein Barbier gehabt. Afrianus



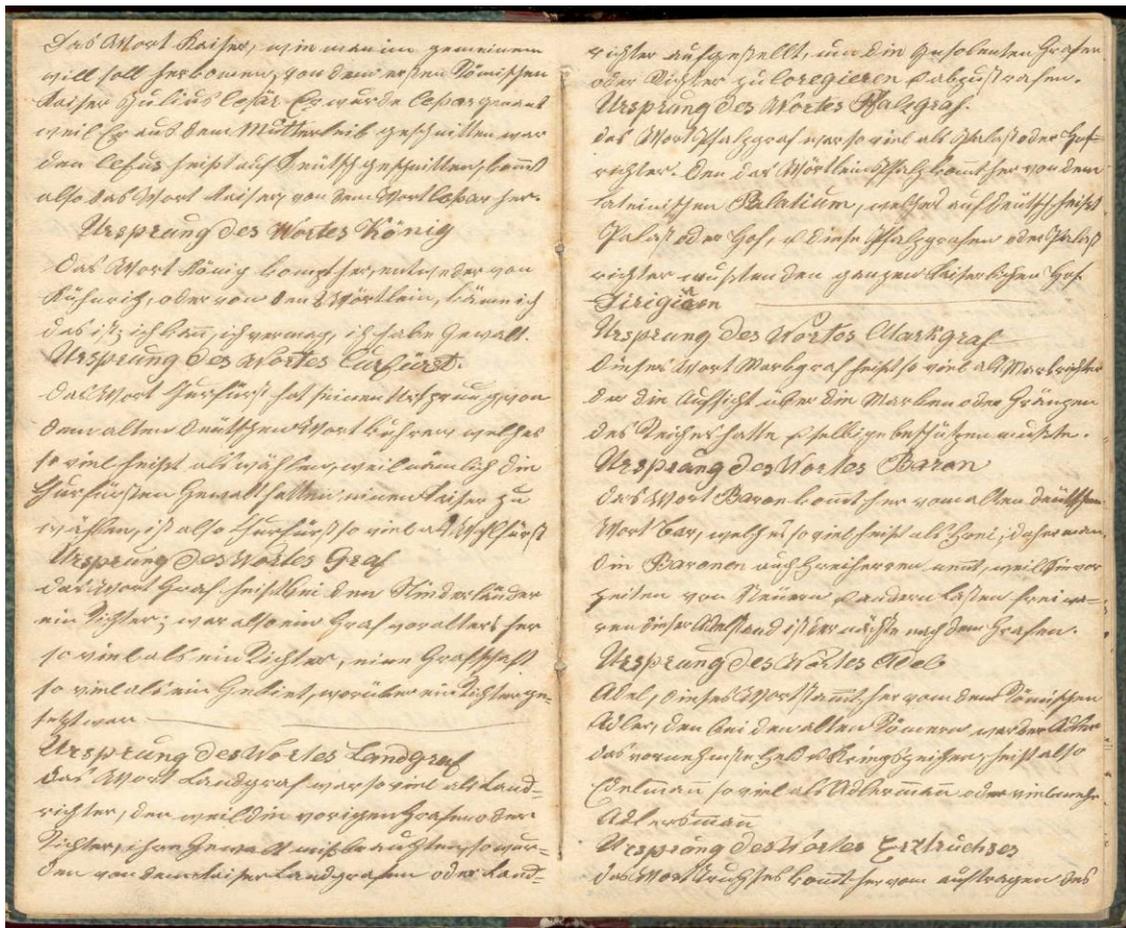
soll der erste zu Rom gewesen sein der sich den Bart hat scheeren lassen, Adrianus aber der Römische Kaiser der im Jahr Christi 117 Regierte, hat zuerst wieder einen Bart getragen. Afrikanus hat verordnet daß man sich alle Tag soll scheeren lassen. Unsere alten Schweitzer & Deütschen haben jederzeit viel auf den Bart gehalten, welche Sie auch immer fort getragen, & ist bis auf 1200 Jahre das man in der Schweiz & Deütschland anfang den Bart völlig wegzuscheeren Sein Leben wohl anfangen ist gut, solches glücklich fortsetzen ist noch besser, am allerbesten ist daßelbige wohlenden.

**Ursprung der Glocken**

Diese nützliche Instrumente welche die Stunde des Tages & der Nacht in einer Stadt auf einmahl anzeigen; sind im Jahre 400 zu Nola in Campanien Erfunden worden, vor dieser Zeit berief man Die Leüt zum Gottesdienst durch das anklopfen, an gewisse Bretter, deshalb die heiligen Bretter genannt zusammen Ano 550 war der gebrauch der Glocken in Frankreich. 1020 in der Schweiz eingeführt damahls kostet der Centner an einer großen Gloke 10 Fl Geld 205 Gulden. Zu jetziger Zeit sind die Glocken ganz gemein, & ist

selten oder gar kein Dorf wo keine Glocken sind In großen Städten hat man gar ansehnliche Glocken. Die große Gloke zu Wien in Oestreich ist 373 Centner schwer 10 fuß weit und fast 31 fuß im umfang, der Schwenggel wiegt 12 Centner, der Helm an welchem sie hängt wiegt 64 Centner das Eisenwerk womit Sie befestigt ist 82 Centner diese hat Kaiser Josephus zu Wien von den Stückgießer Ahammer im Jahre 1711 gießen lassen aus lauter metalenen Stuken die man im Jahr 1683 bei dem Wienerischen Entsatz in in dem Türkischen Laager erbäuetet hat für die 2.te im Rang wird die Berliner auf dem königlichen Schloß & Domkirche gehalten die 3.te die Ehrfuhrtsche die 276 Centner wiegt & unten beinahe 15 Ellen im umkreis hat die 4te kommt die von Breßlau von 204 Centner die Gloke von der Stadt Moßcau hat 356 Centner die wunder große Gloke zu Tolosa in Spanien 500 Centner, die Gloke zu London 250 Centner. die zu Lion in Frankreich 200 Centner, zu Regensburg gibt es so viel Glocken daß man im gemeinen Sprüchwort sagt, wer über die Steiner Brücke geht, & keine Glocken hört leüten, der ist nicht zu Regensburg gewesßen

Ursprung von hohen Benenungswörter  
Ursprung des Wortes Kaiser



Das Wort Kaiser, wie man im gemeinen will soll herkommen, von dem ersten Römischen Kaiser Julius Cäsar. Er wurde Cäsar genant weil Er aus dem Mutterleib geschnitten war den Cesus heißt auf Deütsch geschnitten, kommt also das Wort Kaiser von dem Wort Cäsar her.

Ursprung des Wortes König  
Das Wort König kompt her, entweder von Küferich, oder von 2 Wörtlein känn ich das ist; ich kann, ich vermag, ich habe Gewalt.  
Ursprung des Wortes Curfürst.

Das Wort Churfürst hat seinen Ursprung, von dem alten deütschen Wort kuffren, welches so viel heißt als wählen, weil nämlich die Churfürsten Gewalt hatten, einen Kaiser zu wählen, ist also Churfürst so viel als Wahlfürst

Ursprung des Wortes Graf  
Das Wort Graf heißt bei den Niederländer ein Richter; war also ein Graf vor alters her so viel als ein Richter, eine Grafschaft so viel als ein Gebiet, worüber ein Richter gesetzt war

Ursprung des Wortes Landgraf  
Das Wort Landgraf war so viel als Landrichter, den weil vorigen Grafen oder Richter, ihre Gewalt mißbrauchten, so wurden von dem Kaiser Landgrafe oder Land-

aufgestellt, um die Insolenten Grafen oder Richter zu koregieren & abzustrafen.

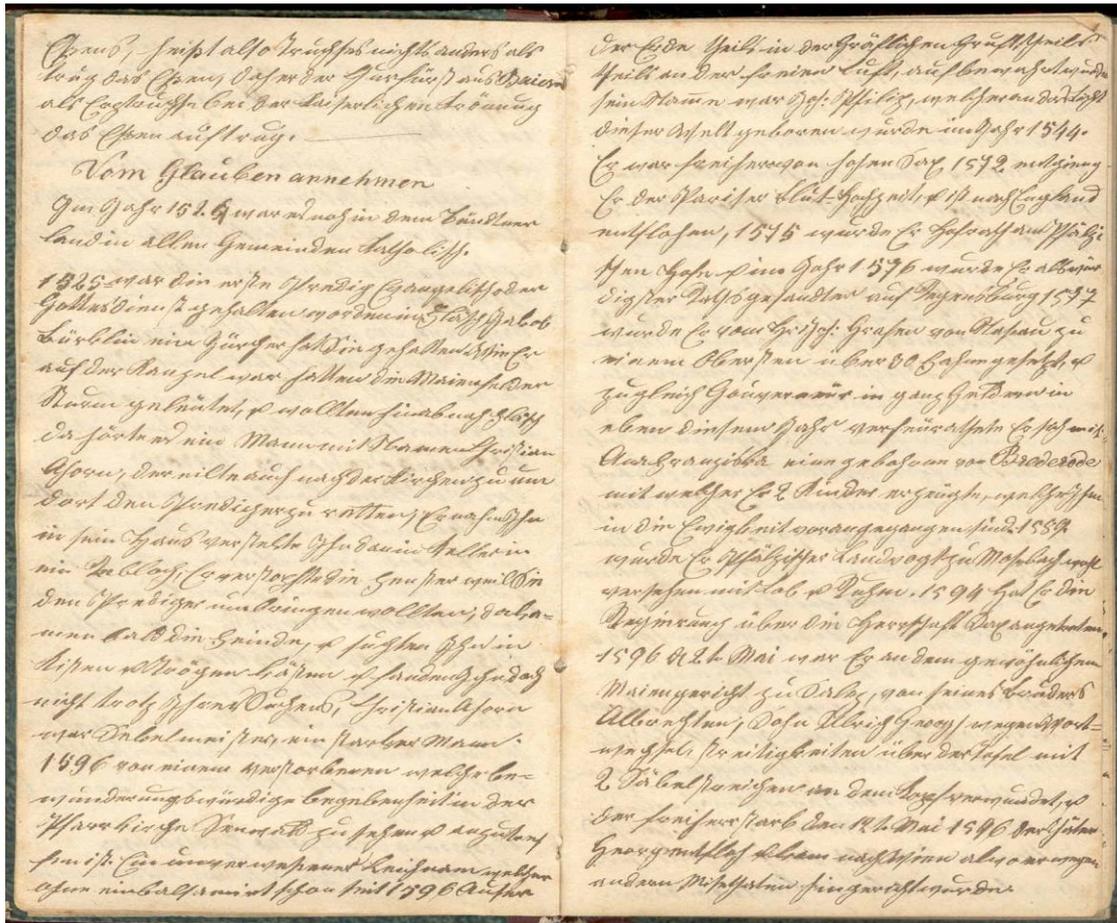
Ursprung des Wortes Pfalzgraf  
Das Wort Pfalzgraf war so viel als Palast oder Hofrichter. den das Wörtlein Pfalz kommt her von dem lateinischen Palatium, welcher auf deütsch heißt Palast oder Hof, und diese Pfalzgrafen oder Palastrichter mußten den ganzen kaiserlichen Hof

Dirigieren  
Ursprung des Wortes Markgraf  
dieses Wort Markgraf heißt so viel als Markrichter der die Aufsicht über die Marken oder Gränzen des Reiches hatte & selbige beschützen mußte.

Ursprung des Wortes Baron  
Das Wort Baron kommt her vom alten deütschen Wort Bar, welches so viel heißt als Frei, daher man die Baronen auch Freiherren nennt, weil sie vor Zeiten von Steuern & andern Lasten fre waren dieser Adelstand ist der nächste nach dem Grafen.

Ursprung des Wortes Adel  
Adel, dieses Wort stammt her von dem Römischen Adler, den bei den alten Römern war der Adler das vornehmste Feld & Kriegszeichen, heißt also Edelmann so viel als Adlermann oder vielmehr Adlersmann

Ursprung des Wortes Ertruchses  
Das Wort Truchses kommt her vom auftragen des

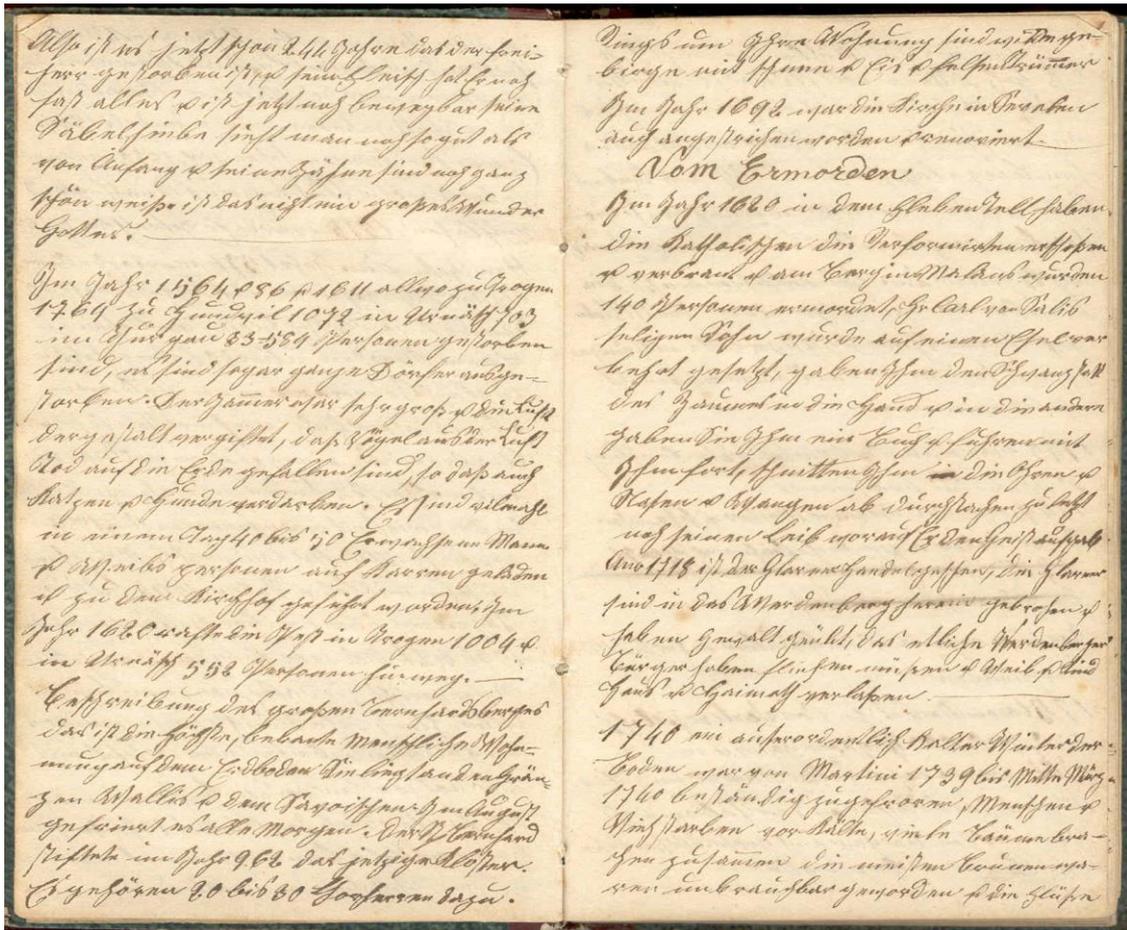


Essens, heißt als Truchses nichts anderes als  
 trug das Eßen, daher der Churfürst aus Baiern  
 als Erztruchse bei der Kaiserlichen Krönung  
 das Eßen auftrug.

Vom Glauben annehmen

Im Jahr 1524 war es noch in dem Bündner  
 land in allen Gemeinden Katholisch.  
 1525 war die erste Predig Evangelisch oder  
 Gottesdienst gehalten worden in Fläsch Jakob  
 Bürklin ein Zürcher hat sie gehalten Wie Er  
 auf der Kanzel war hatten die Maienfelder  
 Sturm geleüet, & wollten hinab auf Fläsch  
 Da hörte es ein Mann mit Namen Christian  
 Ahorn, der eilte auch nach der Kirchen zu um  
 dort den Prediger zu retten, Er nahm Jhn  
 in sein Haus versteckte Jhn dan in Keller in  
 ein Rebloch; Er verstopfte die Fenster weil Sie  
 den Prediger umbringen wollten, da ka=  
 men bald die Feinde, & suchten Jhn in  
 Kisten & Trögen Kästen & fanden Jhn doch  
 nicht trotz Jhres Suchens, Christian Ahorn  
 war Sebelmeister, ein starker Mann.  
 1596 von einem verstorbenen welche be=  
 wunderungswürdige begebenheit in der  
 Pfarrkirche Senwald zu sehen & anzutref  
 fen ist. Ein unverweßner Leichnam welcher  
 ohne einbalsamirt schon seit 1596 Auser

der Erde theils in der Gräflichen Gruft, theils  
 theils an der freien Luft, aufbewahrt wurde  
 sein Namme war Joh: Pfilip,, welcher an das Licht  
 dieser Welt geboren wurde im Jahr 1544.  
 Er war freiherr von hohen Sax 1572 entging  
 Er der Pariser Blut=Hochzeit, & ist nach England  
 entflohen, 1575 wurde Er Hofrath am Pfälzi  
 schen Hofe & im Jahr 1576 wurde Er als wür  
 digster Rathsgesandter auf Regensburg 1577  
 wurde Er vom Christof: Grafen von Naßau zu  
 einem Obristen über 30 Fahnen gesetzt, &  
 zugleich Gouverneür in ganz Geldern in  
 eben diesem Jahr verheürathete Er sich mit  
 Ana franziska eine gebohrene von Brederode  
 mit welcher Er 2 Kinder erzeugte, welche Jhm  
 in die Ewigkeit vorangegangen sind. 1589  
 wurde Er Pfälzischer Landvogt zu Moßbach wohl  
 versehen mit Lob & Ruhm. 1594 hat Er die  
 Regierung über die Herrschaft Sax angetreten  
 1596 den 2t Mai war Er dem gewöhnlichen  
 Maiengericht zu Salez, von Seines Bruders  
 Albrechten, Sohn Ulrich Georg wegen Wort=  
 wechsel, streitigkeiten über der Tafel mit  
 2 Säbelstreichen an dem Kopf verwundet, &  
 der freiherr starb den 12.Mai 1596 der Thäter  
 Georg entfloh & kam nach Wien alwo er wegen  
 andern Mißethaten hingericht wurde.



Also ist es jetzt schon 244 Jahre das der freiherr gestorben ist, & sein Fleisch hat Er noch fast alles & ist jetzt noch bewegbar seine Säbelhiebe sieht man noch so gut als von Anfang & seine Zähne sind noch ganz schön weiß. ist das nicht ein großes Wunder Gottes.

Im Jahr 1564 & 86 & 1611 allwo zu Trogen  
 1764 zu Hundwil 1072 in Urnäsch 703  
 Thurgau 33=584 Personen gestorben  
 sind, es sind sogar ganze Dörfer ausgestorben. Der Jammer war sehr groß & die Luft dergestalt vergiftet, daß Vögel aus der Luft Tod auf die Erde gefallen sind, so daß auch Katzen & Hunde verdarben. Es sind vilmahl in einem Tag 40 bis 50 Erwachsene Mann & Weibspersonen auf Karren geladen & zu dem Kirchhof geführt worden. Im Jahr 1620 raffte die Pest in Trogen 1004 & in Urnäsch 552 Personen hinweg.

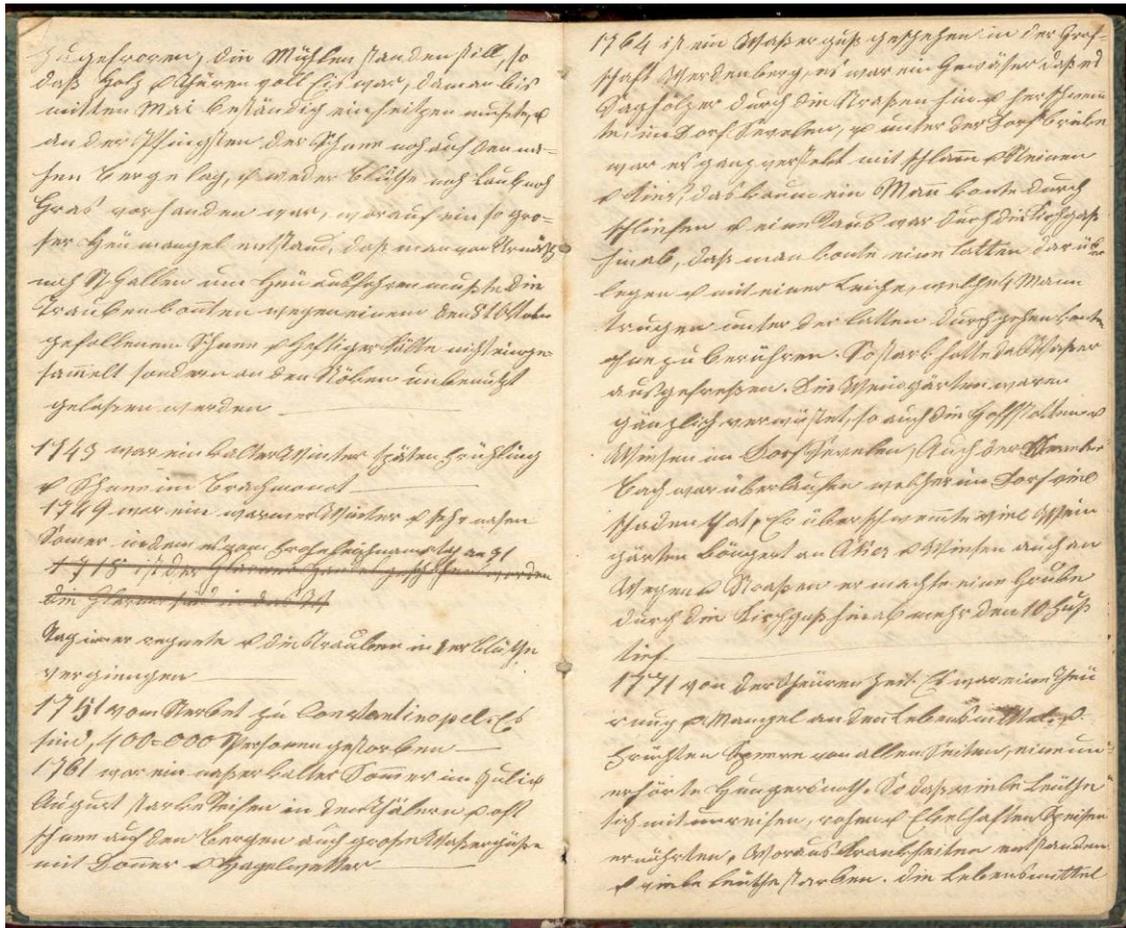
Beschreibung des großen Bernhardsberges  
 das ist die höchste, bebaute menschliche Wohnung auf dem Erdboden Sie liegt an den Grenzen Wallis & dem Savoischen. Im August gefriert es alle Morgen. Der St. Bernhard stiftete im Jahr 962 das jetzige Kloster. Es gehören 20 bis 30 Chorherren dazu.

Rings um Ihre Wohnung sind viele gebirge mit Schnee & Eis & felsentrümmer  
 Im Jahre 1692 war die Kirche in Sevelen auch angestrichen worden & renoviert.

Vom Ermorden  
 Im Jahre 1620 in dem Fleken Tell haben die Katholischen die Reformierten erschossen & verbrant & am Berg in Malans wurden 140 Personen ermordet. Hr Carl von Salis seligen Sohn wurde auf einen Esel verkehrt gesetzt, gaben Jhm den Schwanz statt des Zaumes in die Hand & und in die andere gaben sie Jhm ein Buch & fuhren mit Jhm fort, schnitten Jhm die Ohren & Nasen & Wangen ab durchstachen zuletzt noch seinen Leib worauf Er den Geist aufgab

Ano 1718 ist das Glarner Handel geschehen, die Glarner sind in das Werdenberg hereingebrochen & haben Gewalt geübt, das etliche Werdenberger Bürger haben fliehen müssen & Weib & Kind Haus & Haimath verlassen.

1740 ein auserordentlich kalter Winter der Boden war vom Martini 1739 bis Mitte März 1740 beständig zugefroren, Menschen & Vieh starben vor Kälte, viel Bäume brachen zusammen die meisten Brunnen waren unbrauchbar geworden & die Flüsse



zugefrozen, die Mühlen standen still, so daß Holz & Thüren voll Eis war, da man bis mitten Mai beständig einheizen mußte, & an der Pfingsten der Schnee noch auf den nahen Berge lag & weder Blüthe noch Laub noch Gras vorhanden war, worauf ein so großer Heümangel entstand, daß man von Urnäsch nach St.Gallen um Heü ausfahren mußte die Trauben konnten wegen einem den 8ten Oktober gefallenen Schnee & heftiger Kälte nicht eingesammelt sondern an den Stöken unbenutzt gelaßen wurden.

1743 war ein kalter Winter spätem Frühling & Schnee im Brachmonat

1749 war ein warmer Winter & sehr nasen Sommer in dem es vom Frohnleichnamstag an 31

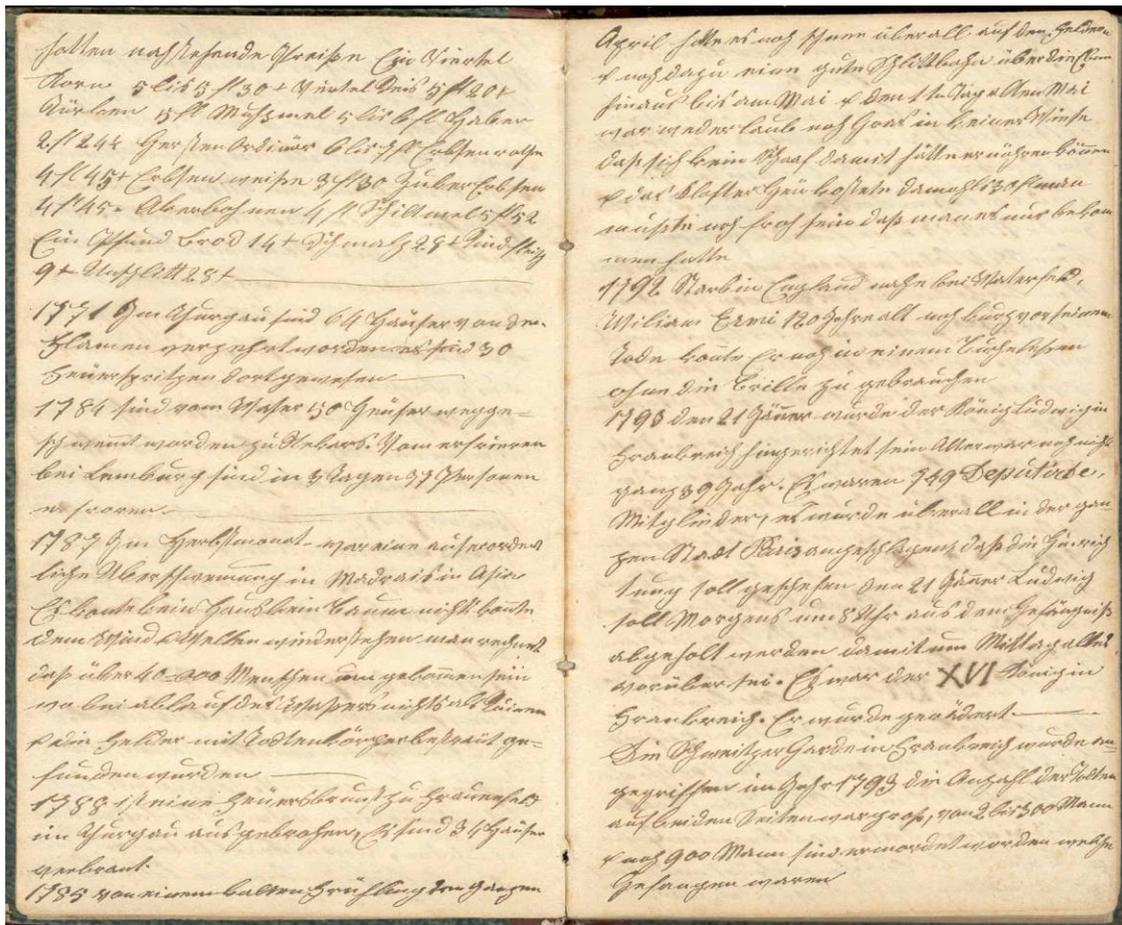
Ano 1718 ist das Glarner Handel geschehen worden die Glarner sind in das W Tag imer regnete & die Trauben in der Blüthe vergiengen

1751 vom Sterbet zu Constantinopel. es sind, 400=000 Personen gestorben

1761 war ein naßer kalter Sommer im Juli & August starke Reifen in den Thälern & oft Schnee auf den Bergen auch große Waßergüße mit Donner und Hagelwetter

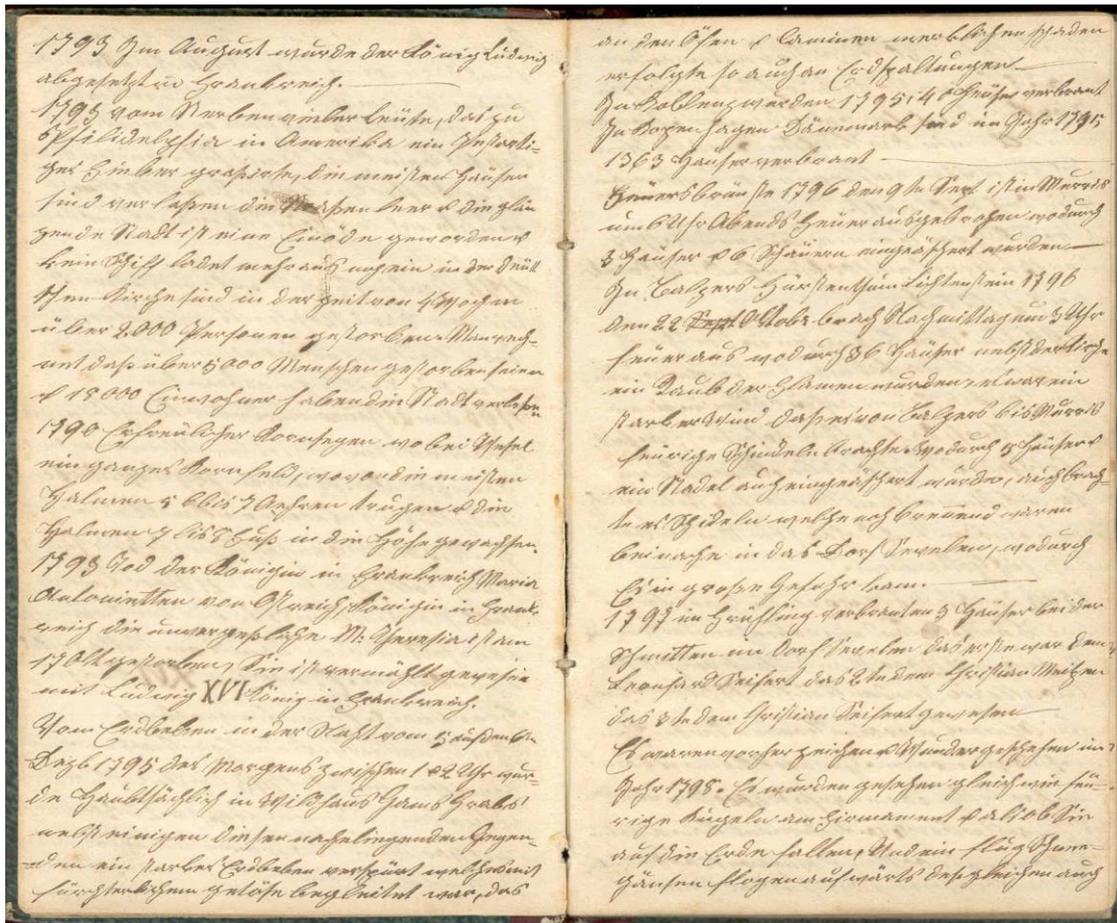
1764 ist ein Waßerguß geschehen in der Grafschaft Werdenberg, es war ein Gewässer daß es Saghölzer durch die Straßen hin & herschwemmte, im Dorf Sevelen, & unter der Dorfbrücke war es ganz versteckt mit schlamm & Steinen & Kies, das kaum ein Mann konte durchschließen & eine Raus war durch die Kirchgaß hinab, daß man konte eine Latten darüber legen & mit einer Leiche, welche 4 Mann trugen unter der Latten durchgehen konnten ohne zu berühren. So stark hatte das Waßer ausgefreßen. Die Weingärten waren gänzlich verwüestet, so auch die Hoffstatten & Wiesen im Dorf Sevelen, Auch der Seveler Bach war überlaufen welcher im Dorf viel schaden that, Er überschwemmte viel Weingärten Böngert an Äker & Wiesen auch an Wegen & Straßen er machte eine Grube durch die Kirchgaß hinab mehr den 10 Fuß tief.

1771 von der theüren Zeit. Es war eine Theü rung & Mangel an den Lebensmittel & Früchten Speere von allen Seiten, eine unerhörte Hungersnoth. So daß viele Leüthe sich mit unreifen, rohen und Ekelhaften Speisen ernährten. Woraus Krankheiten entstanden & viele Leüthe starben. die Lebensmittel



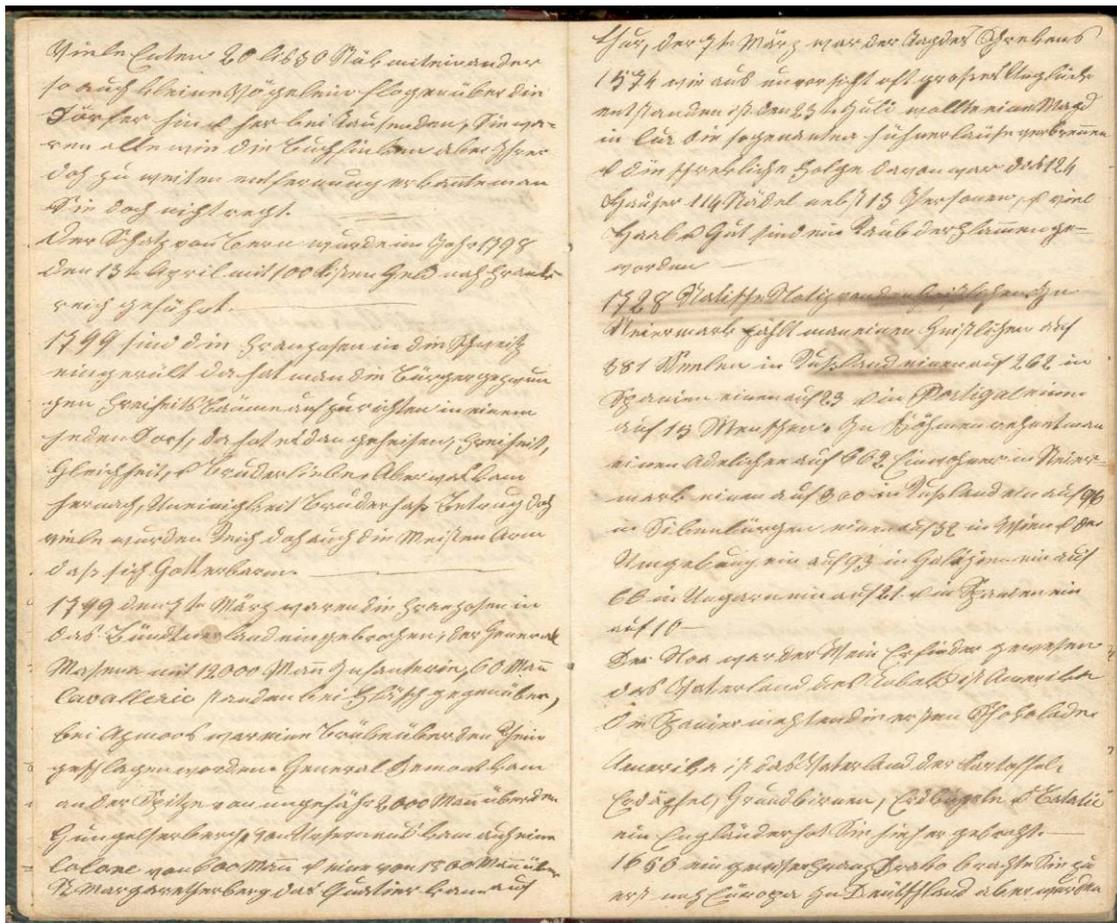
hatten nachstehende Preise Ein Viertel  
 Korn 5 bis 5fl 30+ Viertel Reis 5 fl 20+  
 Türken 5fl Mußmel 5 bis 6fl Haber  
 2fl 24+ Gersten Ordinär 6 bis 7fl Erbsen rothe  
 4fl 45+ Erbsen weiße 3fl 30 ZuckerErbsen  
 4fl 45+ Akerbohnen 4fl Schiltmel 5fl 52  
 Ein Pfund Brod 14+ Schmalz 28+ Rindfleisch  
 9+ Unschlitt 28+  
 1771 Jm Thurgau sind 64 Häuser von den  
 Flamen verzehrt worden es sind 30  
 Feüerspritzen dort gewesen  
 1784 sind vom Waser 50 Heüser wegge=  
 schwemmt worden zu Nekars. Vom erfrieren  
 bei Lemburg sind in 3 Tagen 37 Personen  
 erfroren.  
 1787 Jm Herbstmonat war eine auserordent  
 liche Überschwemmung in Mardrais in Asia  
 Es konte kein Haus kein Baum nichts konnte  
 dem Wind & Wetter widerstehen man rechnet  
 daß über 40=000 Menschen umgekommen sein  
 wo bei ablauf des Waßers nichts als Ruinen  
 & die Felder mit Todten Körper besträüt ge=  
 funden wurden  
 1788 ist eine Feüersbrunst zu Frauenfeld  
 im Thurgau ausgebrochen, Es sind 34 Häuser  
 verbrant.  
 1785 von einem kalten Frühling den ganzen

April hatte es noch Schnee überall auf den Feldern  
 & noch dazu eine gute Schlittbahn über die Ebene  
 hinaus bis am Mai & den 1ten Tag alten Mai  
 war weder Laub noch Gras in keiner Wiese  
 daß sich kein Schaaf damit hätte ernähren können  
 & das Klafter Heü kostete damahls 30fl man  
 mußte noch froh sein daß manns nur bekom  
 men hatte  
 1792 Starb in England nahe bei Waterfeld  
 Wiliam Ermi 120 Jahre alt noch kurz vor seinem  
 Tode konnte Er noch in einem Buche lesen  
 ohne die Brille zu gebrauchen  
 1793 den 21 Jänner wurde der König Ludwig in  
 Frankreich hingerichtet sein Alter war noch nicht  
 ganz 39 Jahr. Es waren 749 Deputierte,  
 Mitglieder, es wurde überall in der gan  
 zen Stadt Paris angeschlagen, daß die Hinrich  
 tung soll geschehen den 21 Jänner Ludwig  
 soll Morgens um 8 Uhr aus dem Gefängniß  
 abgeholt werden damit um Mittag alles  
 vorüber sei. Es war der XVI König in  
 Frankreich. Er wurde gerädert  
 Die Schweizer Garde in Frankreich wurde an=  
 gegriffen im Jahr 1793 die Anzahl der Todten  
 auf beiden Seiten war groß, von 2 bis 300 Mann  
 und noch 900 Mann sind ermordet worden welche  
 Gefangen waren



1793 Im August wurde der König Ludwig abgesetzt in Frankreich  
 1793 vom Sterben vieler Leüte, das zu Philadelphia in Amerika ein Pestartiges Fieber graßierte, die meisten Häuser sind verlassen die Straßen leer & die glänzende Stadt ist eine Einöde geworden & kein Schiff ladet mehr aus noch ein in der deutlichen Kirche sind in der zeit von 4 Wochen über 2000 Personen gestorben. Man rechnet daß über 5000 Menschen gestorben seien & 18000 Einwohner haben die Stadt verlassen  
 1790 Erfreülicher Kornsegen wo bei Wesel ein ganzes Kornfeld, wovon die meisten Halmen 5 bis 7 Aehren trugen & die Halmen 7 bis 8 Fuß in die Höhe gewachsen.  
 1793 Tod der Königin in Frankreich Maria Antonietten von Osterreich, Königin in Frankreich die unvergeßliche M: Theresia ist am 17 Okt. gestorben, Sie ist vermählt gewesen mit Ludwig XVI, König in Frankreich.  
 Vom Erdbeben in der Nacht vom 5 auf den 6te Dez 1795 des Morgens zwischen 1 & 2 Uhr wurde hauptsächlich in Wildhaus Gams Grabs nebst einigen diesen naheliegenden Gegenden ein starkes Erdbeben verspürt welches mit fürchterlichem getöse begleitet war, das

an den Öfen und Caminen merklicher schaden erfolgte so auch an Erdsplattungen  
 Jn Koblenz wurden 1795; 40 Häuser verbrant  
 Jn Kopenhagen Dänemark sind im Jahr 1795 1363 Häuser verbrant  
 Feüersbrünste 1796 den 9te Sept ist in Murris um 6 Uhr Abends Feuer ausgebrochen wodurch 3 Häuser & 6 Schaünen eingeäschert wurden  
 Jn Balzers Fürstenthum Lichtenstein 1796 den 22 Sept Oktobr. brach Nachmittag um 3 Uhr feüer aus wodurch 36 Häuser nebst der Kirche ein Raub der Flamen wurden, es war ein starker Wind daß es von Balzers bis Murris feürige Schindeln brachte. Wodurch 5 Häuser & ein Stadel auch eingeäschert wurde, auch brachte es Schideln welche noch brennend waren beinahe in das Dorf Sevelen, wodurch Es in große Gefahr kam.  
 1797 im Frühling verbrannten 3 Häuser bei der Schmitten im Dorf Sevelen das erste war dem Leonhard Seifert das 2te dem Christian Meitzen das 3te dem Christian Seifert gewesen  
 Es waren vorher zeichen & Wunder geschehen im Jahre 1798. Es wurden gesehen gleich wie feürige Kugeln am Firmament & als ob Sie auf die Erde fallen, Und ein flug Schnee Gänsen flogen aufwärts deßgleichen auch



Viele Enten 20 bis 30 Stück miteinander so auch kleine Vögelein flogen über die Dörfer hin & her bei Tausenden. Sie waren alle wie die Buchfinken aber Jhrer doch zu weiten entfernung erkannte man Sie doch nicht recht.

Der Schatz von Bern wurde im Jahr 1798 den 13te April mit 100 Kisten Geld nach Frankreich geführt.

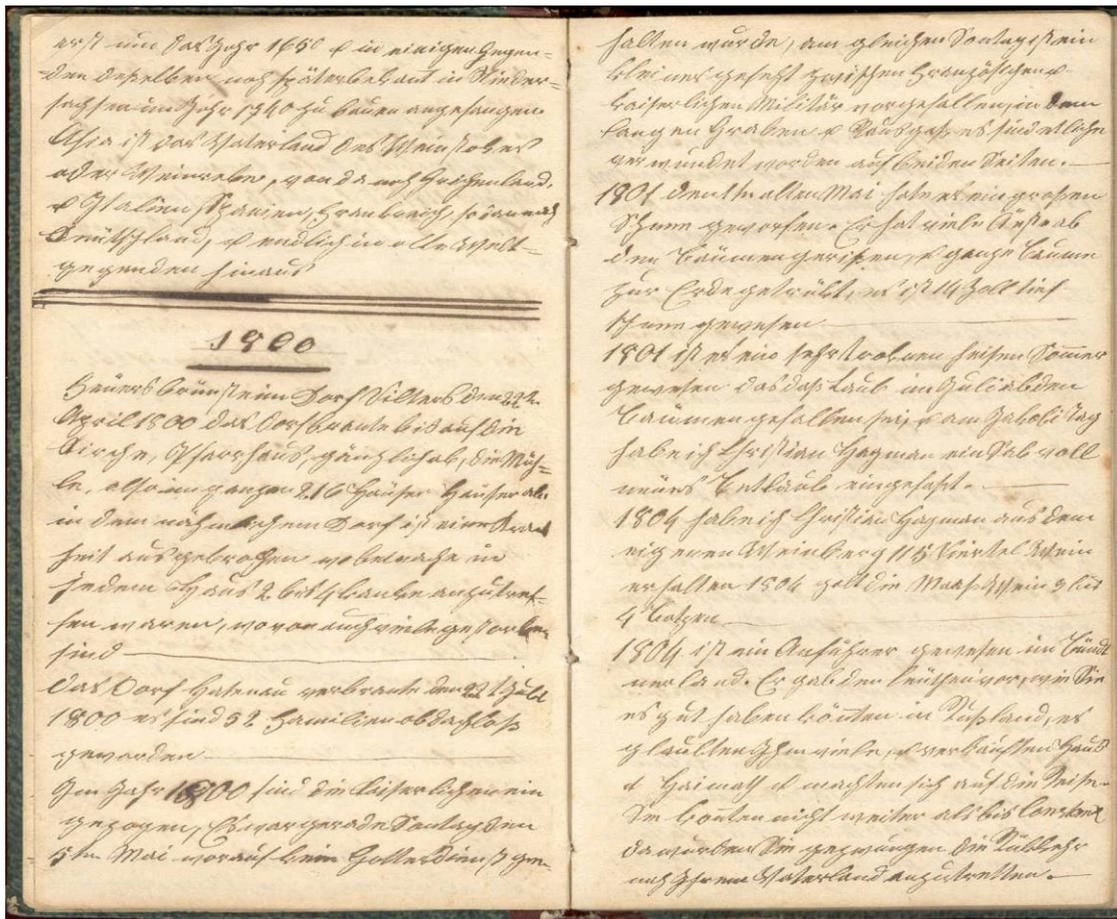
1799 sind die Franzosen in die Schweiz eingerückt da hat man die Bürger gezwungen FreiheitsBäume aufzurichten in einem jeden Dorf, da hat es dan geheisen, Freiheit, Gleichheit, & Bruderliebe. Aber was kam hernach, Uneinigkeit Bruderhaß Betrug doch viele wurden Reich doch auch die Meisten Arm daß sich Gott erbarm.

1799 den 7te März waren die Franzosen in das Bündnerland eingebrochen, der General Masene mit 12000 Mann Jnfanterie, 60 Mann Cavallerie standen bei Fläsch gegenüber, bei Azmoos war eine Brücke über den Rhein geschlagen worden. General Demont kam an der Spitze von ungefähr 2000 Mann über den Gungelserberg, von Ursern und kam auch eine Colone von 600 Mann & eine von 1800 Mann über St.Margarethenberg das Quartier kam auf

Chur, der 7te März war der Tag des Schreckens 1574 wie aus unvorsicht oft großes Unglück entstanden ist. den 23te Juli wollte eine Magd in Cur die sogenannten Hühnerläuse verbrennen & die schreckliche Folge davon war das 124 Häuser 114 Städel nebst 13 Personen, & viel Haab & Gut sind ein Raub der Flamen geworden

1728 Statische Notiz von den Geistlichen. zu Steiermark zählt man einen Geistlichen auf 381 Seelen in Rußland auf 262 in Spanien auf 29 & in Portigal einen auf 15 Menschen. Jn Böhmen rechnet man einen Adelichen auf 662 Einwohner in Steiermark einen auf 300 in Rußland ein auf 96 in Sibenbürgen einen auf 32 in Wien & der Umgebung ein auf 93 in Galizien ein auf 66 in Ungarn ein auf 21 & in Spanien ein auf 16.

Der Noa war der Wein Erfinder gewesen das Vaterland des Tabakos ist Amerika Die Spanier machten die ersten Schokolade Amerika ist das Vaterland der Kartoffel, Erdäpfel, Grundbirnen, Erdkugeln & Batati ein Engländer hat Sie hieher gebracht. 1650 ein gewiser Franz Drako brachte Sie zu erst nach Europa Jn Deütschland aber wurden

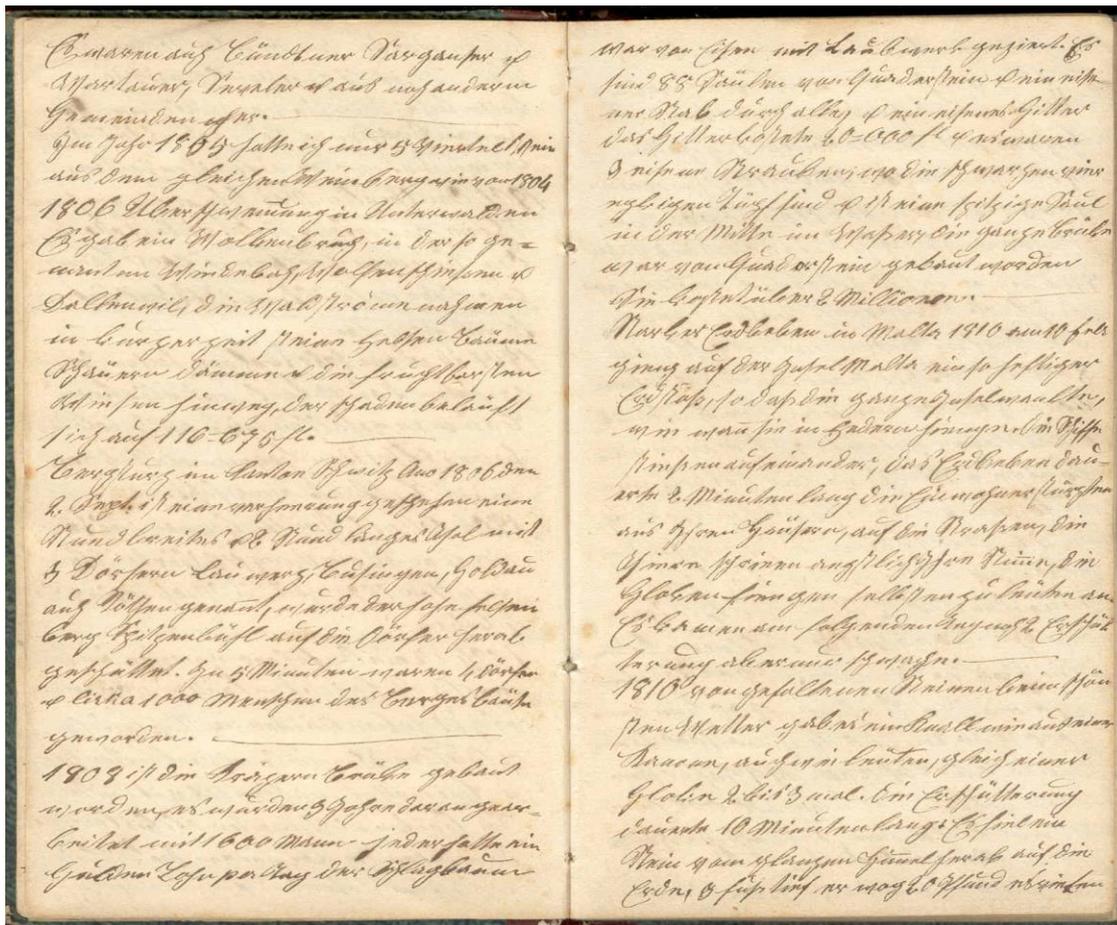


erst um das Jahr 1650 & in einigen Gegenden des deßelben noch später bekannt in Niedersachsen im Jahr 1740 zu bauen angefangen. Als ist das Vaterland des Weinstokes oder Weinrebe, von da nach Griechenland, & Italien, Spanien, Frankreich, so dan nach Deütschland, & endlich in alle Weltgegenden hinaus.

**1800**

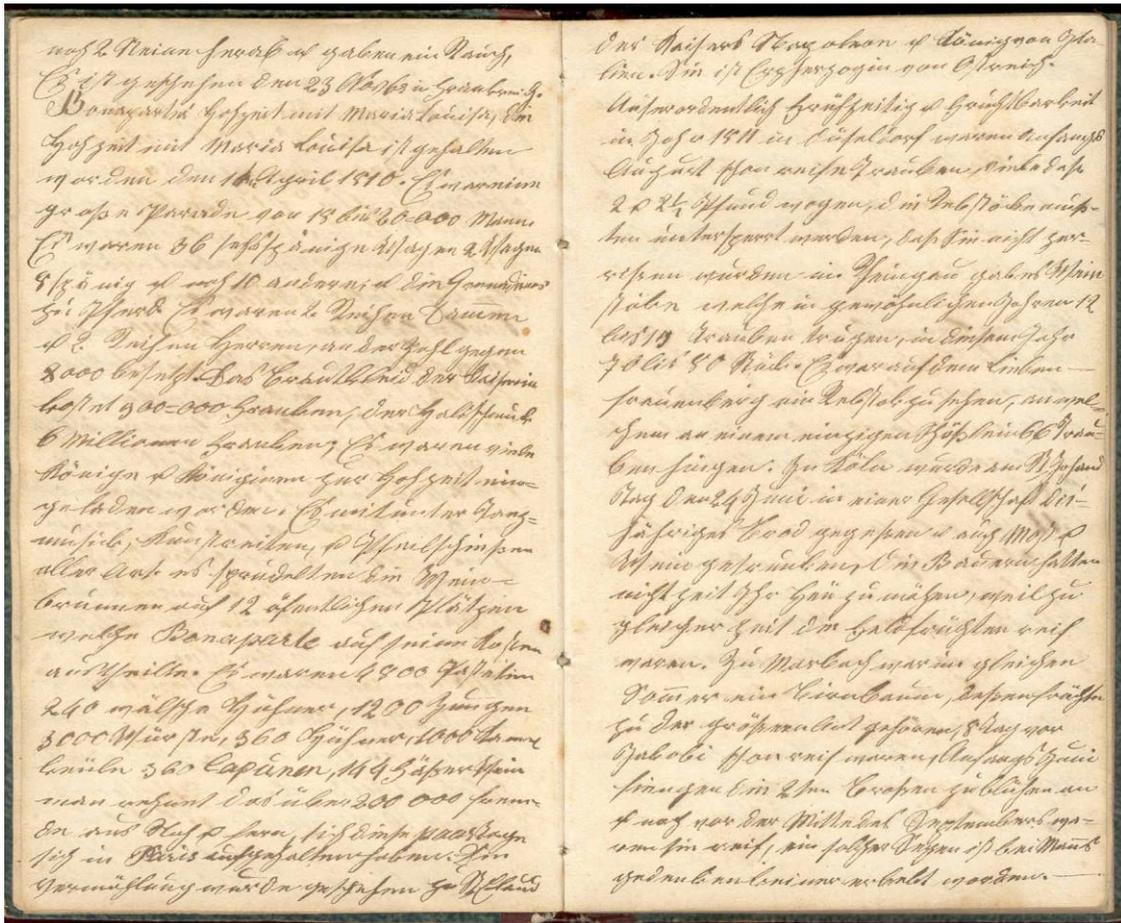
Feüersbrünste im Dorf Vilters den 22te April 1800 das Dorf brante bis auf die Kirche, Pfarrhaus, gänzlich ab, die Mühle, also im ganzen 216 Häuser Häuser ab. in dem nähmlichen Dorf ist eine Krankheit ausgebrochen wo beinahe in jedem Haus 2 bis 4 kranke anzutreffen waren, wovon auch viel gestorben sind  
 Das Dorf Hatenu verbrante den 22t Juli 1800 es sind 52 Familien obdachloß geworden  
 Im Jahr 1800 sind die Kaiserlichen ein gezogen, Es war gerade Sonntag den 5te Mai. worauf kein Gottesdienst ge-

halten wurde, am gleichen Sonntag ist ein kleines gefecht zwischen Französischen & Kaiserlichen Militär vorgefallen, in dem langen Graben & Rausgaß es sind etliche verwundet worden auf beiden Seiten.  
 1801 den 1te allen Mai hate es ein großen Schnee geworfen. Es hat viele Äeste ab den Bäumen gerissen & ganze Baume zur Erde getrükt, es ist 14 Zoll tief Schnee gewesen  
 1801 ist ein sehr trokenen heisen Sommer gewesen das daß Laub im Juli ab den Bäumen gefallen sei, & am Jakobi Tag habe ich Christian Hagman ein Sak voll neües Betlaub eingefaßt.  
 1804 habe ich Christian Hagman aus dem eigenen Weinberg 115 Viertel Wein erhalten 1804 galt die Maaß Wein 3 bis 4 Batzen  
 1804 ist ein Anführer gewesen im Bündt nerland. Er gab den Leüthen vor, wie Sie es gut haben könten in Rußland, es glaubten Ihm viele, & verkauften Haus & Haimath & machten sich auf die Reise. Sie konnten nicht weiter als bis Constanz da wurden Sie gezwungen die Rückkehr nach Jhrem Vaterland anzutretten.



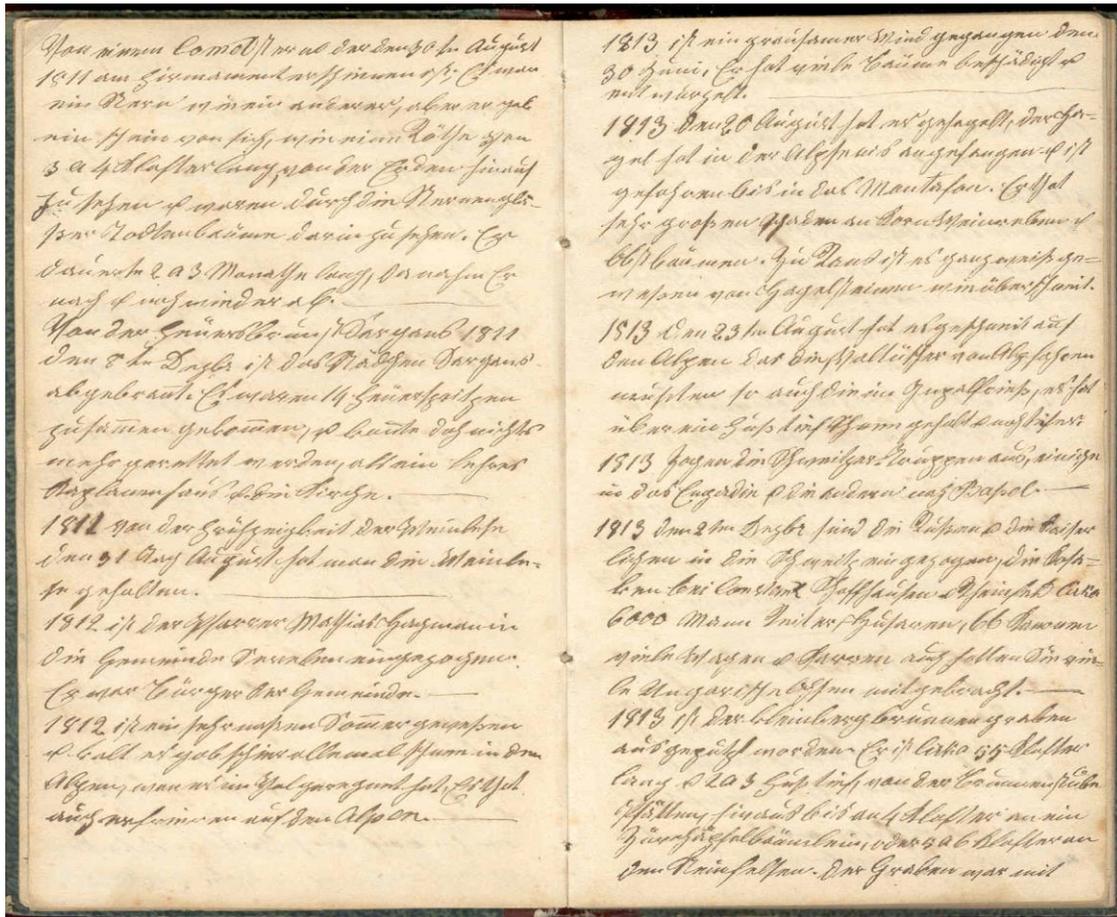
Es waren auch Bündtner Sarganser & Wartauer, Seveler & aus noch andern Gemeinden eher.  
 Im Jahre 1805 hatte ich nur 5 Viertel Wein aus dem gleichen Weinberg wie von 1804  
 1806 Überschwemmung in Unterwalden  
 Es gab ein Wolkenbruch, in der so genannten Windebach, Wolfenschießen & Dallenwil, die Waldströme nahmen in kurzer zeit Steine Felsen Bäume Schäuern Dämme & die fruchtbarsten Wiesen hinweg, der schaden beläuft sich auf 116=675 fl.  
 Bergsturz im Kanton Schwitz Ano 1806 den 2. Sept ist eine verheerung geschehen eine Stund breites & 2 Stund langes Thal mit 3 Dörfern Lauwerz, Busingen, Goldau auch Rölfen genannt, wurde der hohe felsen berg Spitzenbühl auf die Dörfer herab geschüttet. In 5 Minuten waren 4 Dörfer & cirka 1000 Menschen des Berges Bäute geworden.  
 1808 ist die Kräzern Brüke gebaut worden, es wurden 3 Jahre daran gearbeitet mit 1600 Mann – jeder hatte ein Gulden Lohn per Tag der Schlagbaum

war von Eisen mit Laubwerk geziert. Es sind 88 Säulen von Quaderstein & ein eisener Stab durch alle, & ein eisernes Gitter das Gitter kostete 20=000 fl & es waren 3 eisene Schrauben wo die schwarzen vier egkigen Zäpf sind & ist eine spitzige Saul in der Mitte im Waßer, die ganze Brüke war von Quaderstein gebaut worden  
 Sie kostet über 2 Millionen.  
 Starkes Erdbeben in Malta 1810 am 10 febr gieng auf der Insel Malta ein so heftiger Erdstoß, so daß die ganze Insel wankte, wie wann sie in Federn hingen. Die Schiffe stießen aufeinander, das Erdbeben dauerte 2 Minuten lang die Einwohner stürzten aus Jhren Häusern, auf die Straßen, die Thiere schrien angstlich Jhre Stimme, die Glocken fingen selbst zu leüten an  
 Es kamen am folgenden Tage noch 2 Erschütterung aber nur schwacher.  
 1810 von gefallenen Steinen beim schönstem Wetter gab es ein Knall wie aus einer Kanone, auch wie leüten, gleich einer Gloke 2 bis 3 mal. Die Erschütterung dauerte 10 Minuten lang. Es fiel ein Stein vom glanzen Himmel herab auf die Erde, 3 fuß tief er wog 20 Pfund es vielen



noch 2 Steine herab & gaben ein Rauch,  
Es ist geschehen den 23 Novbr in Frankreich.  
Bonapartes Hochzeit mit Maria Louisa, die  
Hochzeit mit Maria Louisa ist gehalten  
worden den 1ten April 1810. Es war eine  
große Parade von 18 bis 20=000 Mann.  
Es waren 36 sechsspännige Wagen 2 Wagen  
8spänig & noch 10 andere; & die Grenadiers  
zu Pferd. Es waren 2 Reihen Dammen  
& 2 Reihen Herren, an der Zahl gegen  
8000 besetzt. Das Brautkleid der Kaiserin  
kostet 900=000 Franken, der Halsschmuk  
6 Millionen Franken; Es waren viele  
Könige & Königinnen zur Hochzeit ein=  
geladen worden. Es mitunter Tanz=  
musik, Kunstreiten, & Pfeilschießen  
aller Art es sprudelten die Wein=  
brunnen auf 12 öentlichen Plätzen  
welche Bonaparte auf seine Kosten  
ausheilte. Es waren 4800 Pasteten  
240 wälsche Hühner, 1200 Zungen  
3000 Würste, 360 Hühner, 1000 Lamm  
keüle, 360 Capunen, 144 Fäßer Wein  
man rechnet das über 200 000 frem=  
de aus Nah & fern, sich diese paar Tage  
sich in Paris aufgehalten haben. Die  
Vermählung wurde geschehen St.Claus

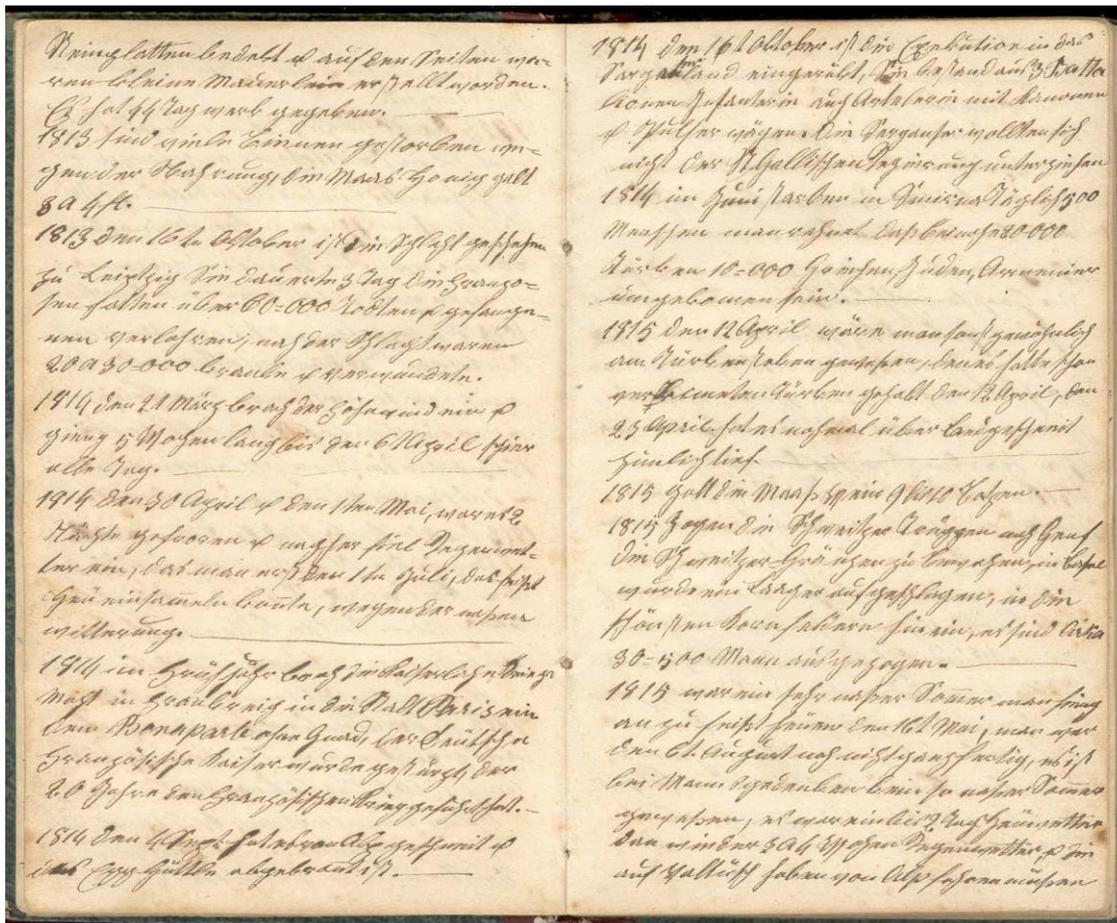
des Kaisers Napoleon & König von Jta=  
lien. Sie ist Erzherzogin von Osterreich.  
Auserordentlich Frühzeitig & Fruchtbareit  
im Jahre 1811 in Düseldorf waren anfangs  
August schon reife Trauben, viele das  
2 & 2½ Pfund wogen, die Rebstöcke muß=  
ten untersperrt werden; daß sie nicht zer=  
rißen wurden im Thurgau gab es Wein  
stöcke welche in gewöhnlichen Jahren 12  
bis 13 Trauben trugen, in diesem Jahr  
70 bis 80 Stück. Es war auf dem Lieben=  
Frauenberg ein Rebstock zu sehen, an wel=  
chem an einem einzigen Schößlein 66 Trau=  
ben hingen. In Köln wurde zu St.Johans  
Tag den 24 Juni in einer Gesellschaft dis=  
jähriges Brod geessen & auch Most &  
Wein getrunken, die Bauern hatten  
nicht Zeit Jhr Heü zu mähen, weil zu  
gleicher Zeit die Feldfrüchten reif  
waren. Zu Marbach war im gleichen  
Sommer ein Birnbaum, dessen fruchte  
zu der größern Art gehören, 8 Tag vor  
Jakobi schon reif waren, Anfangs Juni  
fiengen die 2ten Broßen zu blühen an  
& noch vor der Mitte des Dezember wa=  
ren sie reif, ein solcher Segen ist bei Manns  
gedenken keiner erlebt worden.



Von einem Cometstern der den 30te August  
 1811 am Firmament erschienen ist. Es war  
 ein Stern wie ein anderer, aber er gab  
 ein Schein von sich, wie eine Röthe von  
 3 a 4 Klafter lang, von der Erden hinauf  
 zu sehen & waren durch die Sternenglä-  
 ßer Todtenbäume darin zu sehen. Er  
 dauerte 2 a 3 Monathe lang, da nahm Er  
 nach und nach wieder ab.  
 Von der Feuersbrunst Sargans 1811  
 den 2ten Dezbr ist das Städtchen Sargans  
 abgebrannt. Es waren 14 Feuersspritzen  
 zusammen gekommen, & konnte doch nichts  
 mehr gerettet werden, als ein lehres  
 Kaplanenhaus & die Kirche.  
 1811 von der Frühzeitigkeit der Weinlese  
 den 31 Tag August hat man die Weinle-  
 se gehalten.  
 1812 ist der Pfarrer Mathias Hagman in  
 die Gemeinde Sevelen eingezogen.  
 Er war Bürger der Gemeinde.  
 1812 ist ein sehr naßen Sommer gewesen  
 & kalt es gab schier alle mal Schnee in den  
 Alpen, wan es im Thal geregnet hat, Es that  
 auch erfrieren auf den Alpen.

1813 ist ein grausamer Wind gegangen den  
 30 Juni, Es hat viele Bäume beschädigt &  
 enturzelt.  
 1813 den 20 August hat es gehagelt, der Ha-  
 gel hat in in der Alp senis angefangen & ist  
 gefahren bis in das Montafon. Es that  
 sehr großen Schaden an Korn Weinreben &  
 Obstbäumen. Zu Rand ist es ganz weiß ge-  
 wesen von Hagelsteinen wie überschneit.  
 1813 den 23ten August hat es geschneit auf  
 den Alpen das die Waltüscher von Alp fahren  
 mußten so auch die im Jipalfrieß, es hat  
 über ein Fuß tief Schnee gehabt & auch tiefer.  
 1813 zogen die Schweitzer Truppen aus, einige  
 in das Engadin, die andern nach Basel.  
 1813 den 2ten Dezbr sind die Rußen & die Kaiser  
 lichen in die Schweiz eingezoge, die Kosa-  
 ken bei Konstanz Schaffhausen & Rheinfeld cirka  
 6000 Mann Reiter, Husaren, 66 Kanonen  
 viele Wagen & Karren auch hatten Sie vie-  
 le Ungarische Ochsen mitgebracht.  
 1813 ist der kleinbergbrunnengraben  
 ausgeputzt worden. Er ist cirka 55 Klafter  
 lang & 2 a 3 Fuß tief, von der Brunnenstube  
 Pfätten hinaus bis an 4 Klafter an ein  
 Zürichäpfelbäumlein, oder 5 a 6 Klafter an  
 den Steinfelsen. Der Graben war mit

1813 ist ein grausamer Wind gegangen den  
 30 Juni, Es hat viele Bäume beschädigt &  
 enturzelt.  
 1813 den 20 August hat es gehagelt, der Ha-  
 gel hat in in der Alp senis angefangen & ist  
 gefahren bis in das Montafon. Es that  
 sehr großen Schaden an Korn Weinreben &  
 Obstbäumen. Zu Rand ist es ganz weiß ge-  
 wesen von Hagelsteinen wie überschneit.  
 1813 den 23ten August hat es geschneit auf  
 den Alpen das die Waltüscher von Alp fahren  
 mußten so auch die im Jipalfrieß, es hat  
 über ein Fuß tief Schnee gehabt & auch tiefer.  
 1813 zogen die Schweitzer Truppen aus, einige  
 in das Engadin, die andern nach Basel.  
 1813 den 2ten Dezbr sind die Rußen & die Kaiser  
 lichen in die Schweiz eingezoge, die Kosa-  
 ken bei Konstanz Schaffhausen & Rheinfeld cirka  
 6000 Mann Reiter, Husaren, 66 Kanonen  
 viele Wagen & Karren auch hatten Sie vie-  
 le Ungarische Ochsen mitgebracht.  
 1813 ist der kleinbergbrunnengraben  
 ausgeputzt worden. Er ist cirka 55 Klafter  
 lang & 2 a 3 Fuß tief, von der Brunnenstube  
 Pfätten hinaus bis an 4 Klafter an ein  
 Zürichäpfelbäumlein, oder 5 a 6 Klafter an  
 den Steinfelsen. Der Graben war mit



Steinplatten bedeckt & auf den Seiten waren kleine Mauerlein erstellt worden. Es hat 44 Tagwerk gegeben.

1813 sind viele Bienen gestorben wegen der Nahrung, die Maas Honig galt 3 a 4 fl.

1813 den 16ten Oktober ist die Schlacht geschehen zu Leipzig Sie dauerte 3 Tag die Franzosen hatten über 60=000 Todten & gefangenen verlohren, nach der Schlacht waren 20 a 30=000 kranke & verwundete.

1814 den 21 März brach der Föhnwind ein & ging 5 Wochen lang bis den 6t April schier alle Tag.

1814 den 30 April & den 1ten Mai, war es 2 Nächte gefroren & nachher fiel Regenwetter ein, das man erst den 1te Juli, das feiße Heü einsammeln konnte, wegen der naßen Witterung.

1814 im Frühjahr brach die Kaiserliche Kriegs Macht in Frankreich in die Stadt Paris ein dem Bonaparte ohne Gnad, der Deutsche Französische Kaiser wurde gestürzt, der 20 Jahre den Französischen Krieg geführt hat.

1814 den 4 Sept. hat es von Alp geschneit & das Egghüttle abgebrant ist.

1814 Den 16ten Oktober ist die Exekution in das Sarganserland eingerückt, sie bestand aus 3 Bata lionen Infanterie auch Artelerie mit Kanonen & Pulfer wägen. Die Sarganser wollten sich nicht der St.Gallischen Regierung unterziehen 1814 im Juni starben in Smirea Täglich 500 Menschen man rechnet daß beinahe 20=000 Türken 10=000 Griechen, Juden, Armenier umgekomen sein.

1815 Den 12 April wäre man sonst gewöhnlich am Türken stecken gewesen, den es hatte schon verkimeten Türken gehabt den 12 April, den 23 April hat es nochmal über Land geschneit zimlich tief.

1815 galt die Maaß Wein 9 bis 10 Batzen.

1815 zogen die Schweitzer Truppen nach Genf die Schweitzer Gränzen zu Bewachen, in Basel wurde ein Laager aufgeschlagen, in die schönsten Kornfelder hinein, es sind circa 30=500 Mann ausgezogen.

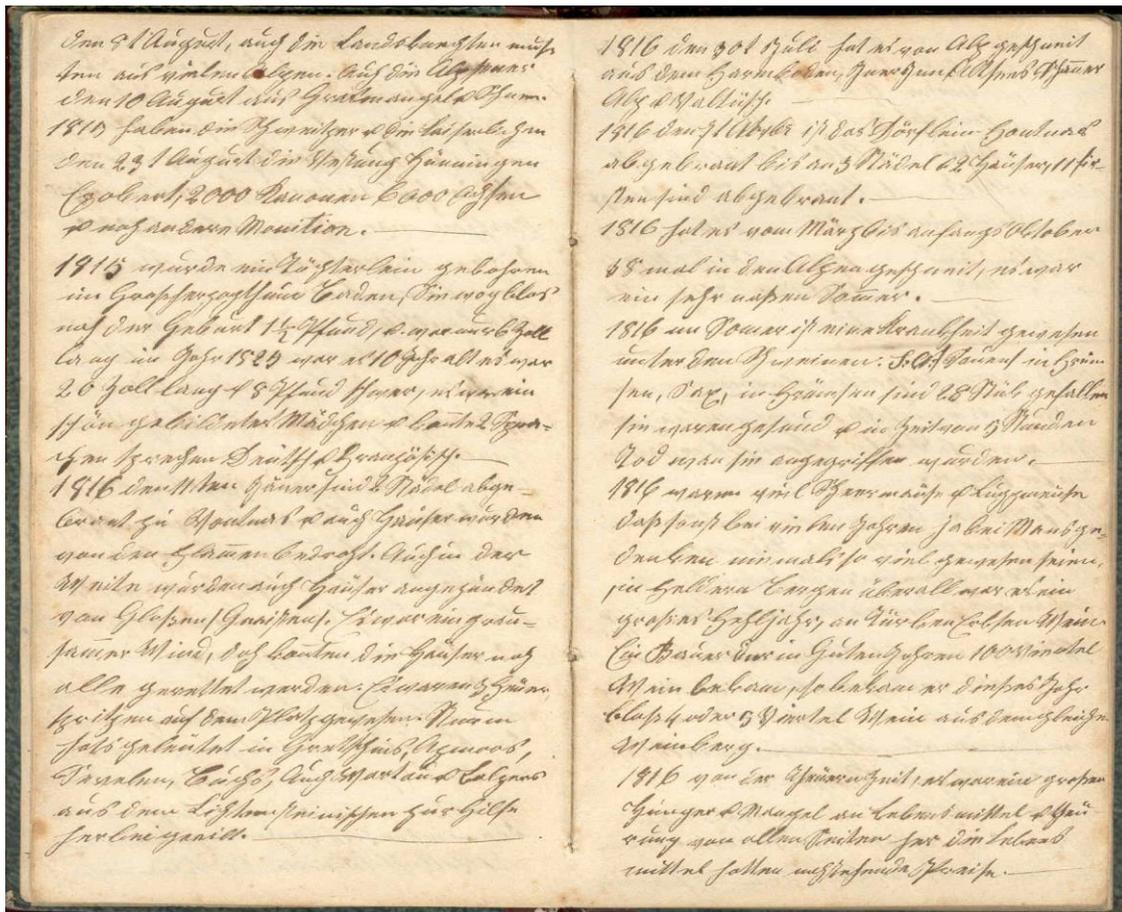
1815 war ein sehr naßer Sommer man fieng an zu feißt heüen den 16t Mai, man war den 6te August noch nicht ganz fertig, es ist bei Mannsgedenken kein so naßer Sommer gewesen, es war ein bis 2 Tag Heüwetter dan wieder 3 a 4 Wochen Regenwetter, & die auf Valtüsch haben von Alp fahren müßen

1814 den 16t Oktober ist die Exekution in das Sarganserland eingerückt, sie bestand aus 3 Bata lionen Infanterie auch Artelerie mit Kanonen & Pulfer wägen. Die Sarganser wollten sich nicht der St.Gallischen Regierung unterziehen 1814 im Juni starben in Smirea Täglich 500 Menschen man rechnet daß beinahe 20=000 Türken 10=000 Griechen, Juden, Armenier umgekomen sein.

1815 den 12 April wäre man sonst gewöhnlich am Türken stecken gewesen, den es hatte schon verkimeten Türken gehabt den 12 April, den 23 April hat es nochmal über Land geschneit zimlich tief.

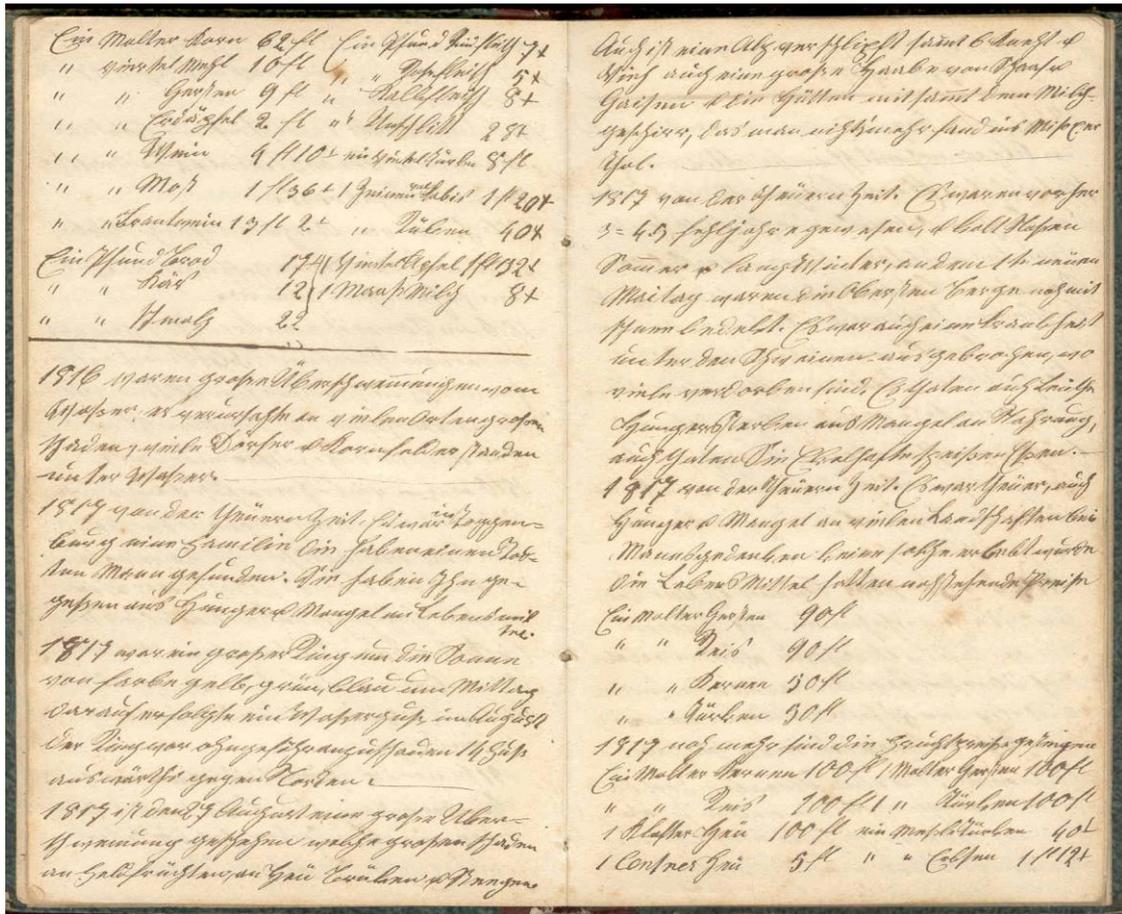
1815 galt die Maaß Wein 9 bis 10 Batzen. - 1815 zogen die Schweitzer Truppen nach Genf die Schweitzer Gränzen zu Bewachen, in Basel wurde ein Laager aufgeschlagen, in die schönsten Kornfelder hinein, es sind circa 30=500 Mann ausgezogen.

1815 war ein sehr naßer Sommer man fieng an zu feißt heüen den 16t Mai, man war den 6te August noch nicht ganz fertig, es ist bei Mannsgedenken kein so naßer Sommer gewesen, es war ein bis 2 Tag Heüwetter dan wieder 3 a 4 Wochen Regenwetter, & die auf Valtüsch haben von Alp fahren müßen



den 8t August, auch die Landsknechten muß  
 ten aus vielen Alpen. Auch die Alpsener  
 den 10t August aus Grasmangel & Schnee.  
 1815 haben die Schweitzer & die Kaiserlichen  
 den 23t August die Vestung Hünningen  
 Erobert, 2000 Kanonen 6000 Ochsen  
 & noch andere Monition.  
 1815 wurde ein Töchterlein geboren  
 im Großherzogthum Baden, Sie wog blos  
 nach der Geburt 1½ Pfund, & war nur 6 Zoll  
 lang im Jahre 1825 war es 10 Jahr alt es war  
 20 Zoll lang & 8 Pfund schwer, es war ein  
 schön gebildetes Mädchen & konnte 2 Spra=  
 chen sprechen Deütsch & Französisch.  
 1816 den 11ten Jäner sind 2 Städel abge=  
 brant zu Vontnas & auch Häuser wurden  
 von den Flammen bedroht. Auch in der  
 Weite wurden auch Heüser angezündet  
 von Gloßen | Genisten |. Es war ein grau=  
 sammer Wind, doch konnten die Häuser noch  
 alle gerettet werden. Es waren 3 Feuer  
 spritzen auf dem Platz gewesen. Sturm  
 hats geleütet in Gretschins, Azmoos,  
 Sevelen, Buchs, Auch Wartau & Balzers  
 aus dem Lichtensteinischen zur Hilfe  
 herbeigeüilt.

1816 den 30t Juli hat es von Alp geschneit  
 aus dem Farmboden, Jener Im Altsees, Schaaner  
 Alp & Valtütsch.  
 1816 den 7t Oktbr ist das Dörflein Fontnas  
 abgebrant bis an 3 Städel & 2 Häuser, 11 fir=  
 sten sind abgebrant.  
 1816 hat es vom März bis anfangs Oktober  
 38 mal in den Alpen geschneit, es war  
 ein sehr naßen Sommer.  
 1816 im Somer ist eine Krankheit gewesen  
 unter den Schweinen. S.O. Sauens in Früm=  
 sen, Sax, in Frümisen sind 28 Stük gefallen  
 sie waren gesund & in Zeit von 5 Stunden  
 Tod wan sie angegriffen wurden.  
 1816 waren viel Scheermaüse & Luggmeüse  
 daß sonst bei vielen Jahren ja bei Mansge=  
 denken niemals so viel gewesen seien  
 , in Feldern Bergen überall war es ein  
 großes Fehljahr, an Türken Erbsen Wein  
 Ein Bauer der in guten Jahren 100 Viertel  
 Wein bekam, so bekam er dießes Jahr  
 bloß 4 oder 5 Viertel Wein aus dem gleiche  
 Weinberg.  
 1816 von der Theüern Zeit, es war ein großen  
 Hunger & Mangel an Lebensmittel & theü  
 rung von allen Seiten her die Lebens  
 mittel hatten nachstehende Preise.



Ein Malter Korn 62 fl	Ein Pfund Rindfleisch 7+
" Viertel Mehl 10 fl	" " Rehefleisch 5+
" " Gersten 9 fl	" " Kalbfleisch 8+
" " Erdäpfel 2 fl	" " Unschlitt 28+
" " Wein 4 fl 10+	ein Viertel Türke 8fl
" " Most 1 fl 36+	1 Zeinen vol Kabis 1fl 8+
" " Brantwein 13 fl 2+	" Rüben 40+
Ein Pfund Brod 17+	1 Viertel Apfel 1fl 32+
" " Käs 12+	1 Maaß Milch 8+
" " Schmalz 22	

1816 waren große Überschwemmungen vom Wasser es verursachte an vielen Orten großen schaden, viele Dörfer & Kornfelder standen unter Wasser.

1817 von der theuern Zeit, Es war in Toggenburg eine Familie die haben einen Todten Mann gefunden. Sie haben ihn ge=

geßen aus Hunger & Mangel an Lebensmittel. 1817 war ein großer Ring um die Sonne von farbe gelb, grün, blau um Mittag darauf erfolgte ein Wassergeruß im August der Ring war ohngefähr anzuschauen 14 Fuß auswärts gegen Norden.

1817 ist den 27 August eine große Überschwemmung geschehen welche großen schaden an Feldfrüchten, an Heü Brüken & Steegen.

Auch ist eine Alp verschliff sammt 6 Knecht & Vieh auch eine große Haabe von Schaaf & Gaisen & ein Hütten mit sammt dem Milchgeschirr, das man nichts mehr fand ins Misoger thal.

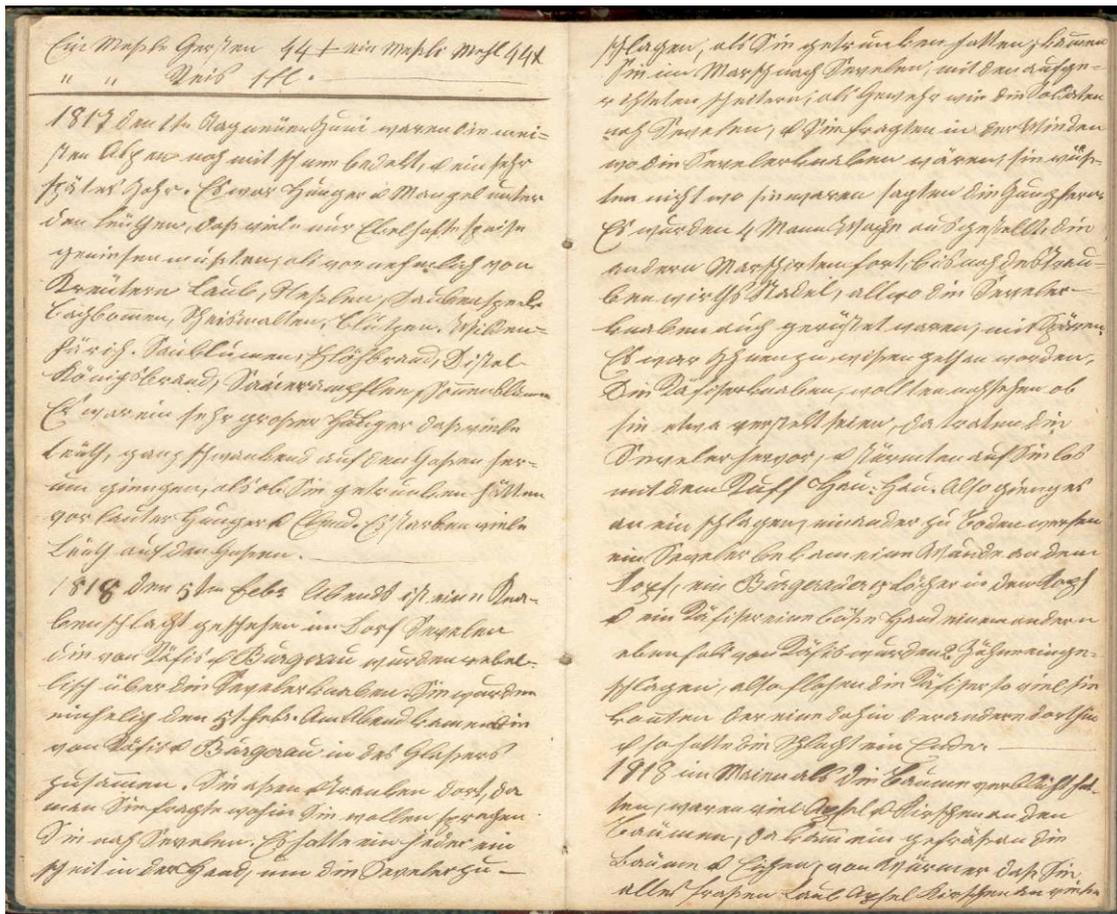
1817 von der Theuern Zeit. Es waren vorher 3 = 4.5 fehljahre gewesen, & kalt Naßen Sommer & lang Winter, an dem 1te neuen Maitag waren die Obersten Berge noch mit Schnee bedekt. Es war auch eine Krankheit unter den Schweinen ausgebrochen, wo viel verdorben sind. Es thaten auch Leüthe Hungers sterben aus Mangel an Nahrung, auch thaten Sie Ekelhafte speißen Eßen.

1817 von der Theuern Zeit. Es war theüer, auch Hunger & Mangel an vielen Landschaften bei Mannsgedenken keine solche erlebt wurde die Lebensmittel hatten nachstehende Preise

Ein Malter Gersten	90 fl
" " Reis	90 fl
" " Kernen	50 fl
" " Türken	50 fl

1817 noch mehr sind die Fruchtpreise gestiegen

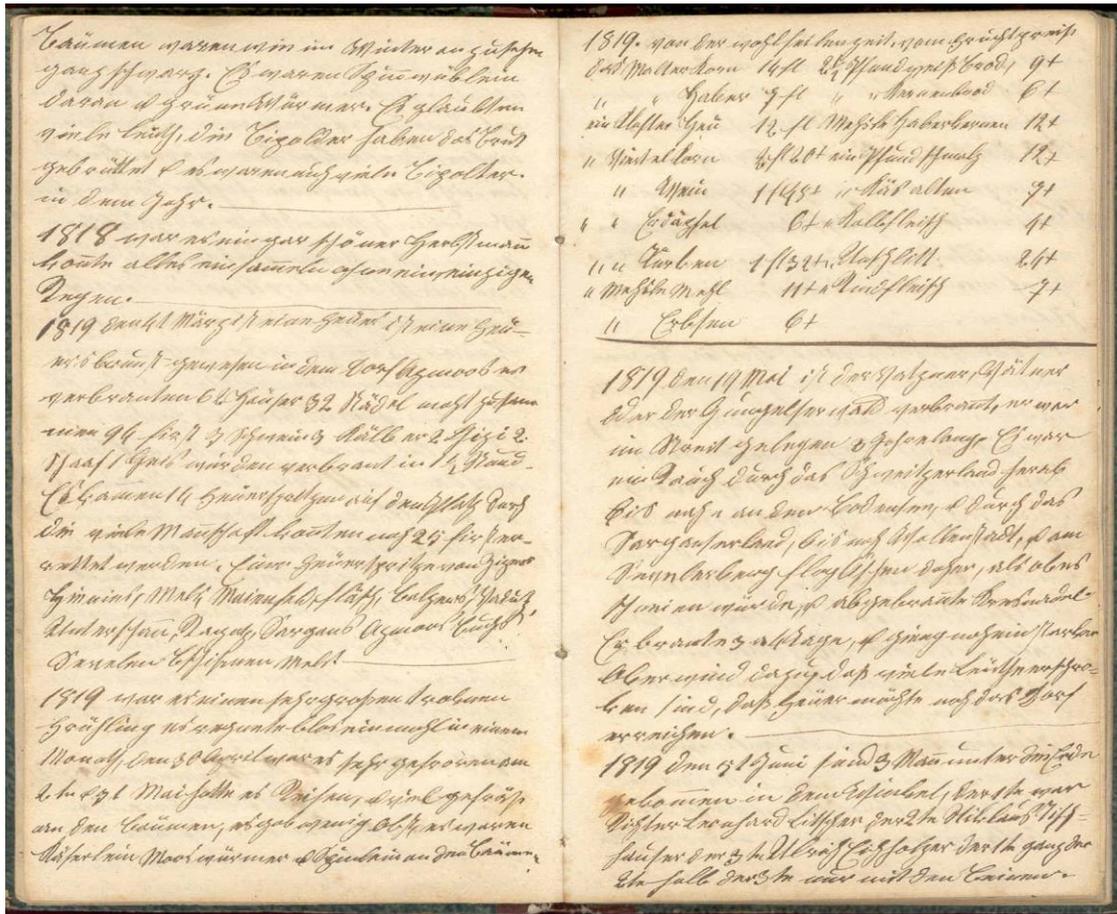
Ein Malter Kernen	100 fl	1 Malter Gersten	100fl
" " Reis	100 fl	1 " Türken	100fl
1 Klafter Heü	100 fl	ein Meßle Türken	40+
1 Centner Heü	5 fl	" " Erbsen	1fl 12+



Ein Meßle Gersten 44+    ein Meßli Mehl 44+  
 „ „    Reis    1 fl

1817 den 1te Tag neuen Juni waren die meisten Alpen noch mit Schnee bedeckt, & ein sehr spätes Jahr. Es war Hunger & Mangel unter den Leüthen, daß viele nur Ekelhafte Speisegeniesen mußten, als vornehmlich von Kreütern Laub, Neßlen, Daubenspek Bachbommen, Speismalten, Blutzen, Wildenhärich, Saublumen, Flöhbrand, Distel, Königsbrand, Sauerampfen, Sonnenblumen Es war ein sehr großer Hunger daß viele Leüth, ganz schwankend auf den Gaßen herum giengen, als ob sie getrunken hätten vor lauter Hunger & Elend. Es starben viele Leüth auf den Gaßen.  
 1818 den 5te Febr Abends ist eine Kannenschlacht geschehen im Dorf Sevelen die von Räfis & Burgerau wurden rebellisch über die Sevelerknaben. Sie wurden einhelig den 5t febr. Am Abend kamen die von Räfis & Burgerau in des Glaßers zusammen. Sie aßen & tranken dort, da man sie fragte wohin sie wollen sprachen Sie nach Sevelen. Es hatte ein jeder ein Scheit in der Hand, um die Seveler zu

schlagen, als sie getrunken hatten, kamen sie im Marsch nach Sevelen, mit den aufgerichteten Scheitern, als Gewehr wie die Soldaten nach Sevelen, & sie fragten in der Winden wo die Sevelerknaben wären, sie wußten nicht wo sie waren sagten die Jungfern. Es wurden 4 Mann Wache ausgestellt, die andern Marschierten fort, bis nach des Traubenbenwirths Stadel, allwo die Sevelerknaben auch gerüstet waren, mit Spären. Es war Jhnen zu wißen gethan worden, Die Räfiserknaben, wollten nachsehen ob sie etwa versteckt seien, da traten die Seveler hervor, & stürmten auf Sie los mit dem Ruff Hau:Hau. Also gieng es an ein schlagen, einander zu Boden werfen, ein Seveler bekam eine Wunde an den Kopf, ein Burgauer 5 Löcher in den Kopf & ein Räfiser eine böße Hand einem andern ebenfalls von Räfis wurden 2 Zähne eingeschlagen, also flohen die Räfiser so viel sie konnten der eine dahin der andere dorthin & so hatte die Schlacht ein Ende.  
 1818 im Maien als die Baume verblüht hatten, waren viel Apfel & Kirschen an den Bäumen, da kamm ein gefräß an die Bäume & Eichen, von Würmern daß Sie alles fraßen Laub Apfel Kirschen an vielen



Bäumen waren wie im Winter anzusehen ganz schwarz. Es waren Spinnweblein daran & grüne Würmer. Es glaubten viele Leüth, die Bipolder haben das Brut gebrütet & es waren auch viel Bipolter in dem Jahr.

1818 war es ein gar schöner Herbst man konnte alles einsammeln ohne ein einzigen Regen.

1819 den 4t März ist eine Feuers ist eine Feuersbrunst gewesen in dem Dorf Azmoos es verbranten 62 Häuser 32 Städel macht zusammen 94 first 3 Schweine 3 Kälber 2 Gizi 2 Schaaf 1 Geis wurden verbrant in 1½ Stund.

Es kamen 14 Feuerspritzen auf den Platz durch die viele Mannschaft konnten auch 25 first errettet werden. Eine Feuerspritze von Zizers, Hienins, Mels, Maienfeld, Fläsch, Balzers, Vadutz, Unterschaan, Ragatz, Sargans, Azmoos Buchs Sevelen Bschißnen Mels

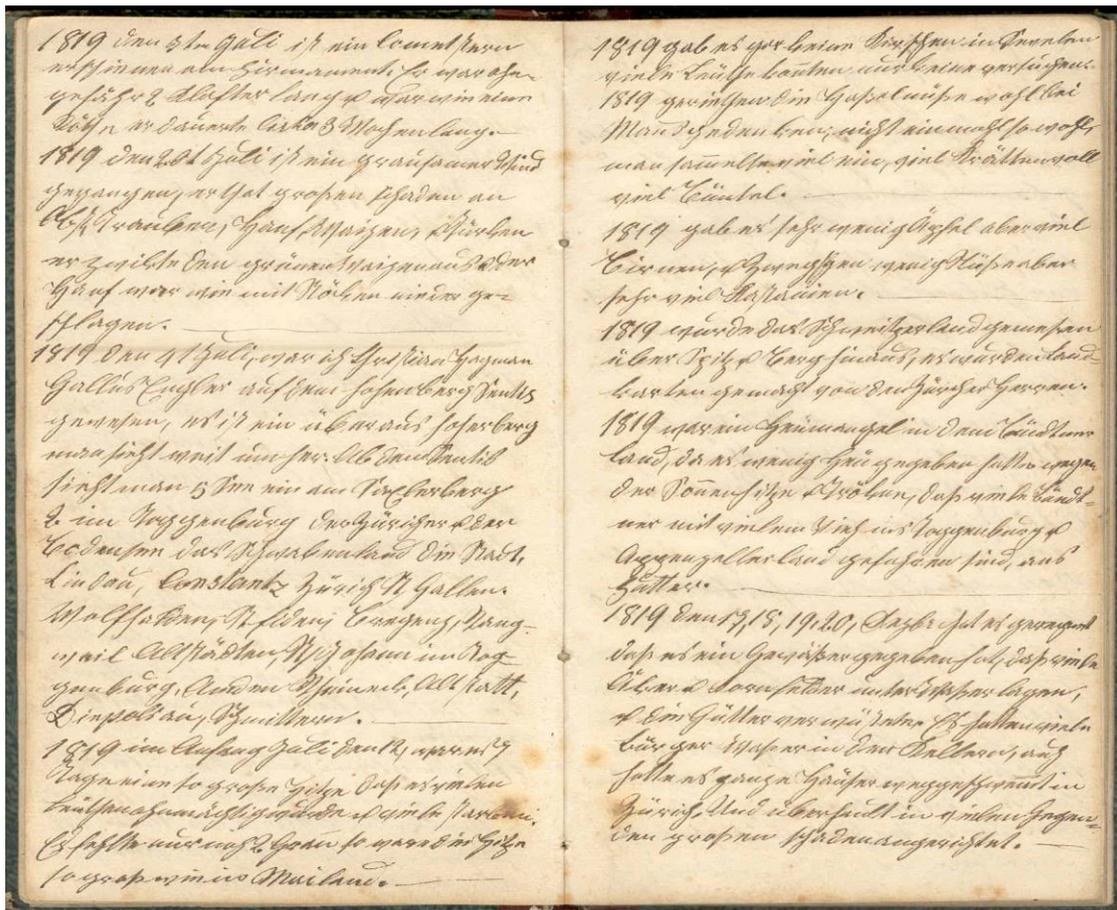
1819 war es einen sehr großen trocknen Frühling es regnete blos einmahl in einem Monath, den 30 April war es sehr gefroren am 2te & 3t Mai hatte es Reifen, & viel gefräß an den Bäumen, es gab wenig Obst, es waren Käferlein Mooswürmer & Spinlein an den Bäumen.

1819. von der wohlfeilen Zeit, vom Fruchtpreiß

das Malter Korn	14 fl	2½ Pfund Weiß Brod,	9+	
" "	Haber	7 f	" " Kernenbrod	6+
ein Klafter Heü	12 fl	Mehsle	Haberkernen	12+
" Viertel Korn	2 fl 20+	ein Pfund	Schmalz	12+
" "	Wein	1 fl 48+	" Käs alten	7+
" "	Erdäpfel	6+	" Kalbfleisch	4+
" "	Türken	1 fl 32+	" Unschlitt	24+
" Mehlsle Mehl	11+	" Rindfleisch	7+	
		" Erbsen	6+	

1819 den 19 Mai ist der Vatzener, Vätner oder der Gungelser Wald verbrannt, er war im Streit gelegen 8 Jahre lang. Es war ein Rauch durch das Schweizerland herab bis nahe an den Bodensee, & durch das Sarganserland, bis nach Wallenstadt, & am Sevelerberg flog Äschen daher, als ob es schneien würde, & abgebrannte Kresnadel. Es brante 3 a 4 Tage, & gieng noch ein starker Oberwind dazu, daß viele Leüthe erschrocken sind, das Feuer möchte noch das Dorf erreichen.

1819 den 5t Juni sind 3 Mann unter die Erde gekommen in dem Winkel, der 1te war Richter Leonhard Litscher der 2te Niklaus Tischhauser der 3te Ulrich Eichholzer der 1te ganz der 2te halb der 3te nur mit den Beinen.



1819 den 3te Juli ist ein Cometstern erschienen am Firmament. Er war ohngefähr 2 Klafter lang & war wie eine Röthe er dauerte Cirka 3 Wochen lang.

1819 den 20t Juli ist ein grausamer Wind gegangen, er that großen Schaden an Obst, Trauben, Hanf, Waizen, & Türken er zwikte den grünen Waizen aus & der Hanf war wie mit Stöcken nieder geschlagen.

1819 den 4t Juli, war ich Christian Hagman Gallus Engler auf dem hohen berg Sentis gewesen, es ist ein überaus hoher berg man sieht weit umher. Ab dem Sentis sieht man 5 See ein am Saxlerberg 2 im Toggenburg, der Züricher & der Bodensee das Schwabenland die Stadt, Lindau, Constantz Zürich St, Gallen. Wolfhalden, St Fiden, Bregenz, Rangweil, Altstädten, St. Johann im Toggenburg, Amden, Rheineck, Altstatt, Diepolsau, Schmittern.

1819 anfang Juli den 12. war es 7 Tage eine so große Hitze daß es vielen Leüthen ohnmächtige wurden & viele starben, Es fehlte nur noch 1 Gran so ware die Hitze so groß wie in Mailand.

1819 gab es gar keine Kirschen in Sevelen viele Leüthe konnten nur keine versuchen.

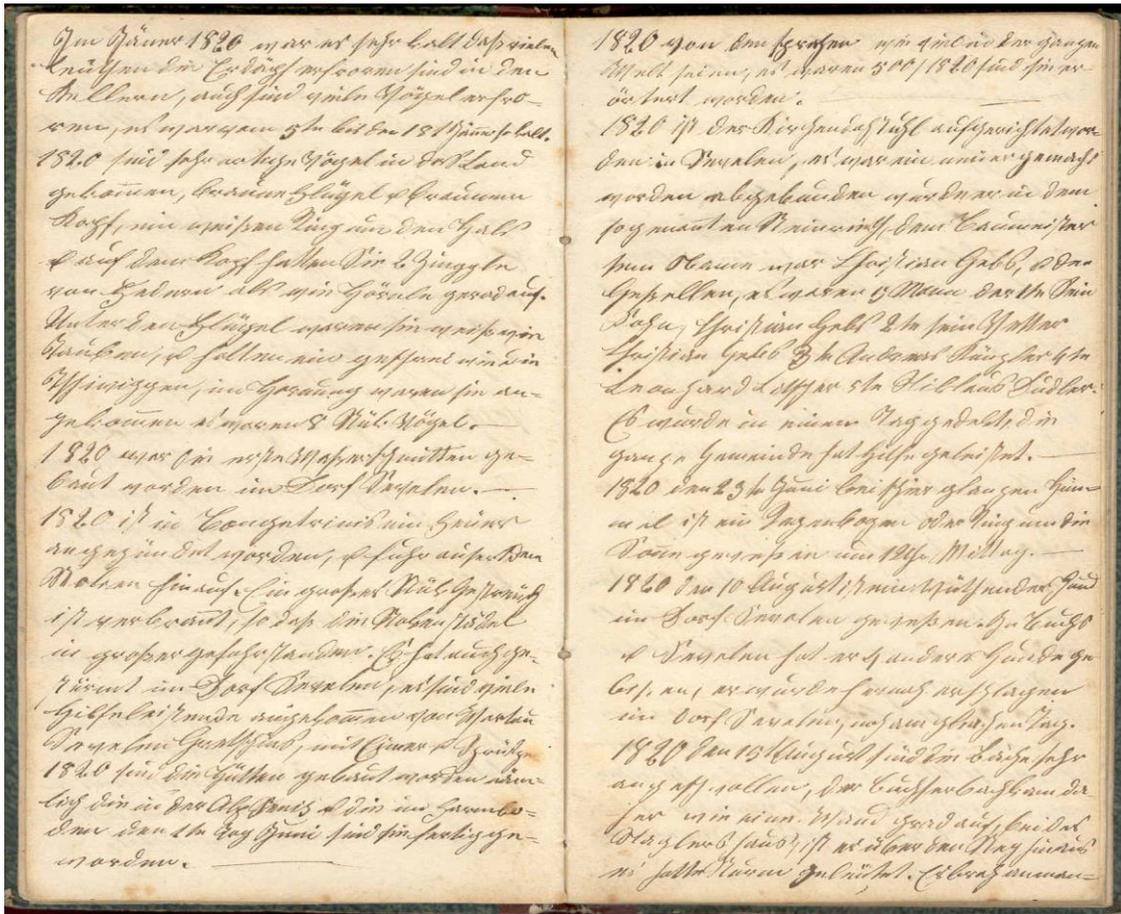
1819 geriethen die Haßelnüsse wohl bei Mannsgedenken, nicht einmahl so wohl, man sammelte viel ein, viel Krätten voll viel Büntel.

1819 gab es sehr wenig Äpfel aber viel Birnen, & Zwegsgen, wenig Nüsse aber sehr viel Kastanien.

1819 wurde das Schweitzerland gemessen über Spitz & Berg hinaus, es wurden Landkarten gemacht von den Zürcher Herren.

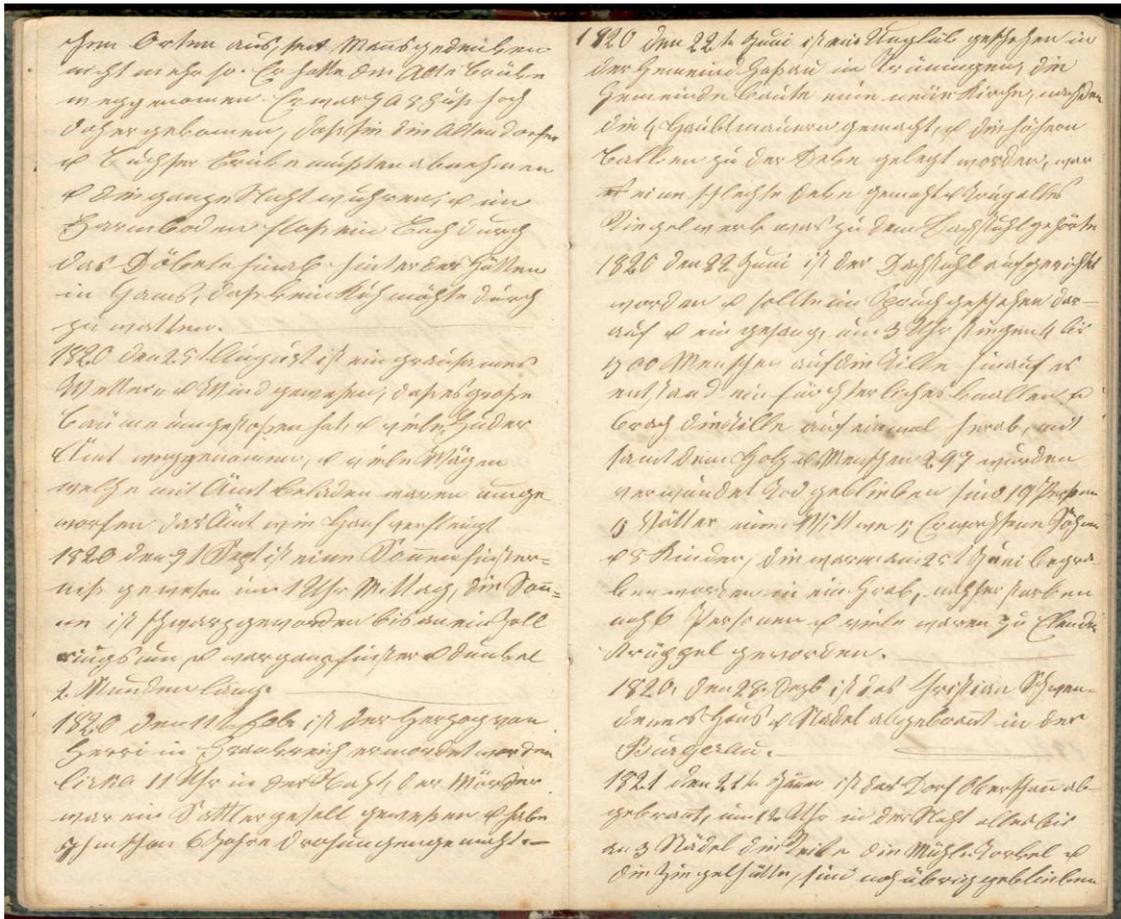
1819 war ein Hümangel in dem Bündtner land, da es wenig Heü gegeben hatte wegen der Sonnenhitze & Trökne, daß viele Bündtner mit vielem Vieh ins Toggenburg & Appenzellerland gefahren sind, ans Futter.

1819 den 17, 18, 19, 20 Dezbr hat es geregnet daß es ein Gewässer gegeben hat, daß viele Äker & Kornfelder unter Waßer lagen, & die Gütter verwüstete. Es hatten viele Bürger Waßer in den Kellern, auch hatte es ganze Häuser weggeschwemmt in Zürich, Und überhaupt in vielen Gegenden großen Schaden angerichtet.



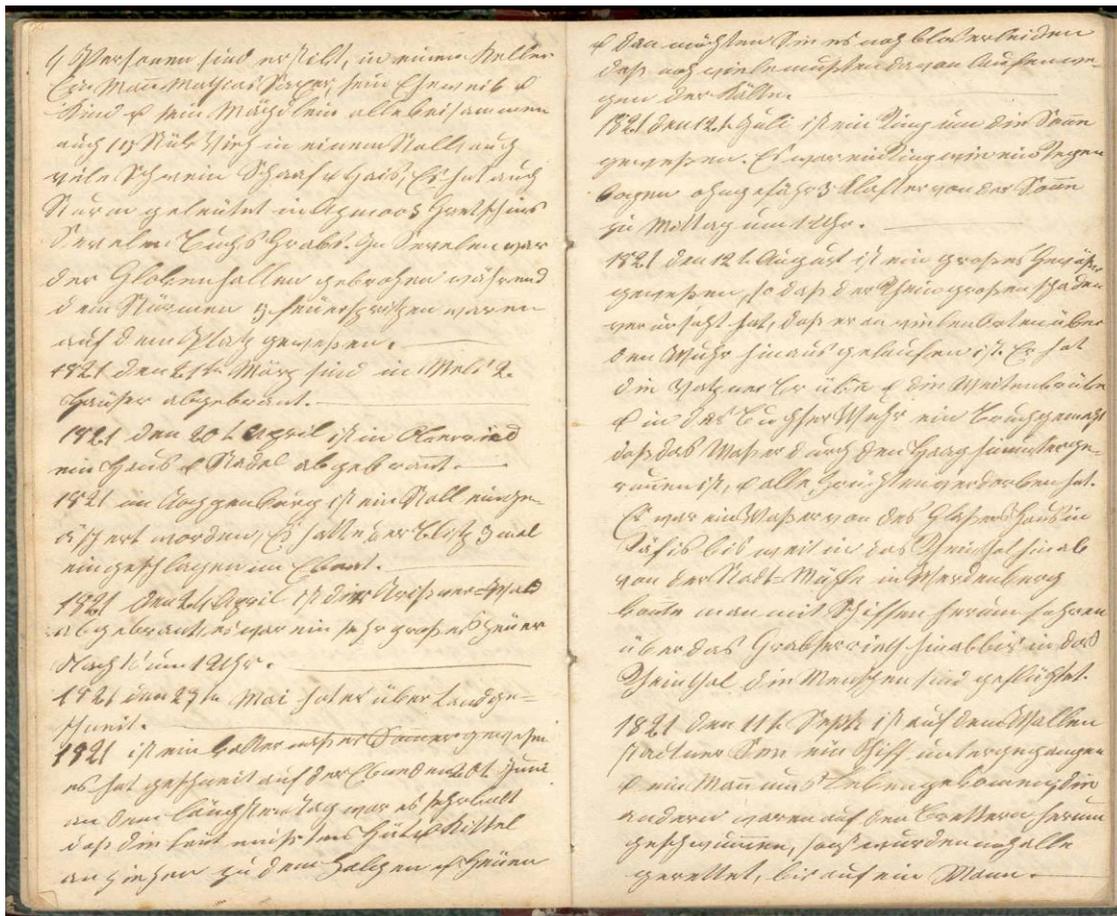
Im Jänner 1820 war es sehr kalt daß vielen Leüthen die Erdäpfe erfroren sind in den Kellern, auch sind viele Vögel erfroren, es war vom 5te bis den 18ten Jänner so kalt. 1820 sind sehr artige Vögel in das Land gekommen, braune Flügel & braunen Kopf, ein weißen Ring um den Hals & auf dem Kopf hatten Sie 2 Zinggle von Federn als wie Hörnle geradauf. Unter den Flügel waren sie weiß wie Tauben, & hatten ein geschrei wie die Tschiwiggen, im Hornung waren sie angekommen es waren 8 Stück Vögel. 1820 war die erste Waßerschmitten gebaut worden im Dorf Sevelen. 1820 ist in Bongetrinis ein Feüer angezündet worden, & fuhr ausert dem Stoken hinauf. Ein großes Stük Gestreüch ist verbrannt, so daß die Stoken Städel in großer Gefahr standen. Es hat auch gestürmt im Dorf Sevelen, es sind viele Hilfeleistende angekommen von Wartau Sevelen Gretschins, mit Eimer & Sprützen 1820 sind die Hütten gebaut worden nämlich die in der Alp Senis & die im Farmboden den 1ten Tag Juni sind sie fertig geworden.

1820 von den Sprachen wie viel in der ganzen Welt seien, es waren 500 | 1820 sind sie eröffnet worden. 1820 ist der Kirchendachstuhl aufgerichtet worden in Sevelen, es war ein neüer gemacht worden abgebunden wurde er in dem sogenannten Steinrieth, dem Baumeister sein Name war Christian Gebs, & den Geßellen, es waren 5 Mann de 1te Sein Sohn, Christian Gebs 2te sein Vetter Christian Gebs 3te Andreas Künzler 4te Leonhard Litscher 5te Niklaus Dudler. Es wurde in einem Tag gedeckt, die ganze Gemeinde hat Hilfe geleistet. 1820 den 23ten Juni bei schier glanzten Himmel ist ein Regenbogen oder Ring um die Sonne gewesen um 12 Uhr Mittag. 1820 den 10 August ist ein Wüthender Hund im Dorf Sevelen gewesen. Zu Buchs & Sevelen hat er 4 andere Hunde gebissen, er wurde hernach erschlagen im Dorf Sevelen, noch am gleichen Tag. 1820 den 19ten August sind die Bäche sehr angeschwollen, der Buchserbach kam daher wie eine Wand gradauf, bei des Naglers haus, ist er über den Steg hinaus es hatte Sturm geleütet. Es brach an man=



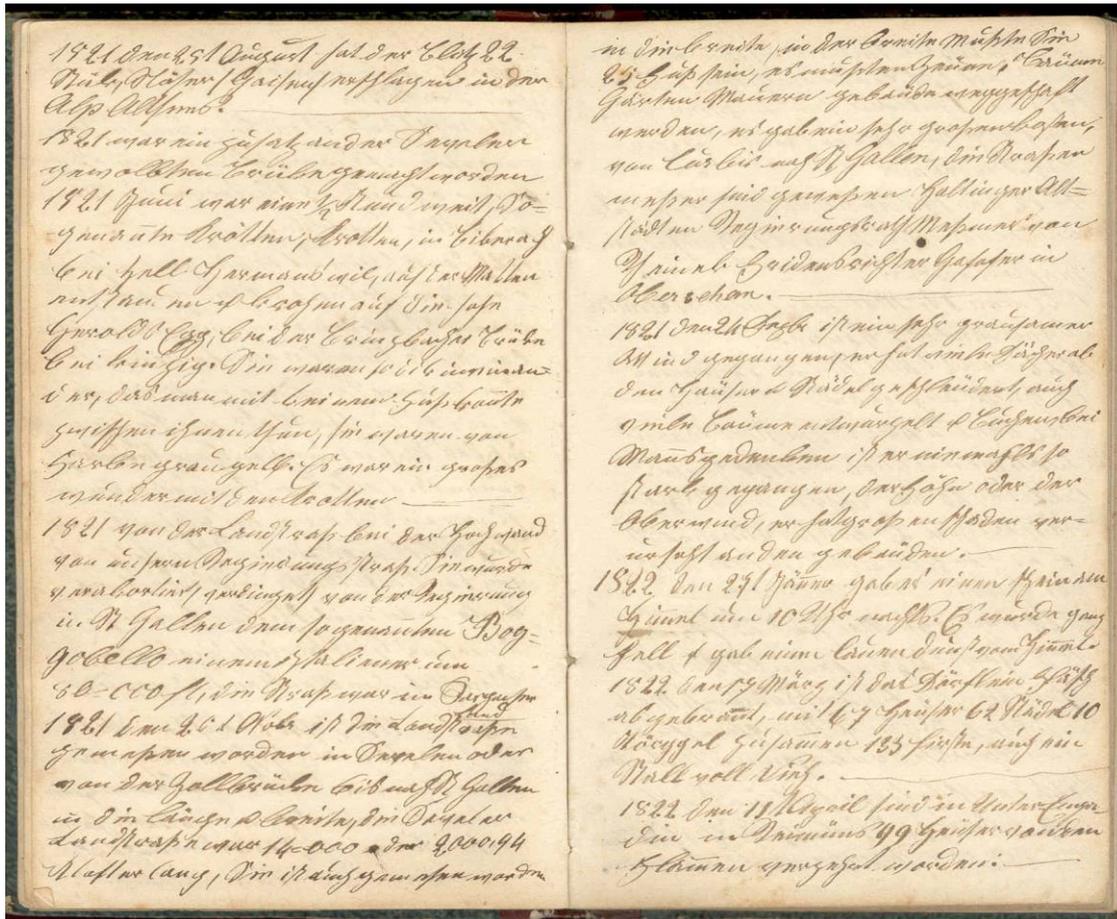
chen Orten aus, seit Mannsgedenken nicht mehr so. Er hatte die Alte Brücke weggenommen. Es war 7 a 8 Fuß hoch dahergekommen, daß sie die Alten Dorfer & Buchser Brücke mußten abnehmen & die ganze Nacht wahren, & im Farmboden floß ein Bach durch das Döbele hinab hinter der Hütten in Gams, daß kein Kuh möchte durch zu watten.  
 1820 den 29t August ist ein grausames Wetter & Wind gewesen, daß es große Bäume umgestoßen hat, & viele Fuder Ämt weggenommen, & viele Wägen welche mit Ämt beladen waren umgeworfen das Ämt wie Hanf verflücht  
 1820 den 7t Sept ist eine Sonnenfinsterniß gewesen um 1Uhr Mittag, die Sonne ist schwarz geworden bis an ein Zoll ringsum, & war ganz finster & dunkel 2 Stunden lang.  
 1820 den 11t Febr ist der Herzog von Ferri in Frankreich ermordet worden cirka 11Uhr in der Nacht, der Mörder war ein Sattlergesell gewesen & habe Jhm schon 6 Jahre Drohungen gemacht.

1820 den 22te Juni ist ein Unglück geschehen in der Gemeind Goßau in Trüningen, die Gemeinde baute eine neue Kirche, nachdem die 4 Hauptmauern gemacht, & die höhern Balken zu der Deke gelegt worden, war es eine schlechte Deke gemacht & trug alles Riegelwerk was zu dem Dachstuhl gehörte  
 1820 den 22te Juni ist der Dachstuhl aufgerichtet worden & sollte ein Spruch geschehen darauf & ein gesang, um 3 Uhr stiegen 4 bis 500 Menschen auf die Tille hinauf es entstand ein fürchterliches Knallen & brach die Tille auf einmal herab, mit samt dem Holz & Menschen 297 wurden verwundet Tod geblieben sind 19 Personen 5 Väter eine Wittwe 5 Erwachsene Söhne & 8 Kinder, die waren am 25t Juni begraben worden in ein Grab, nachher starben noch 6 Personen & viele waren zu Elenden Krüppel geworden.  
 1820 den 28. Dezbr ist des Christian Schwendeners Haus & Stadel abgebrannt in der Burgerau.  
 1821 den 21te Jänner ist das Dorf Oberschann abgebrannt, um 12 Uhr in der Nacht alles bis an 3 Stadel die Reibe die Mühle Torkel & die Ziegelhütte, sind noch übrig geblieben



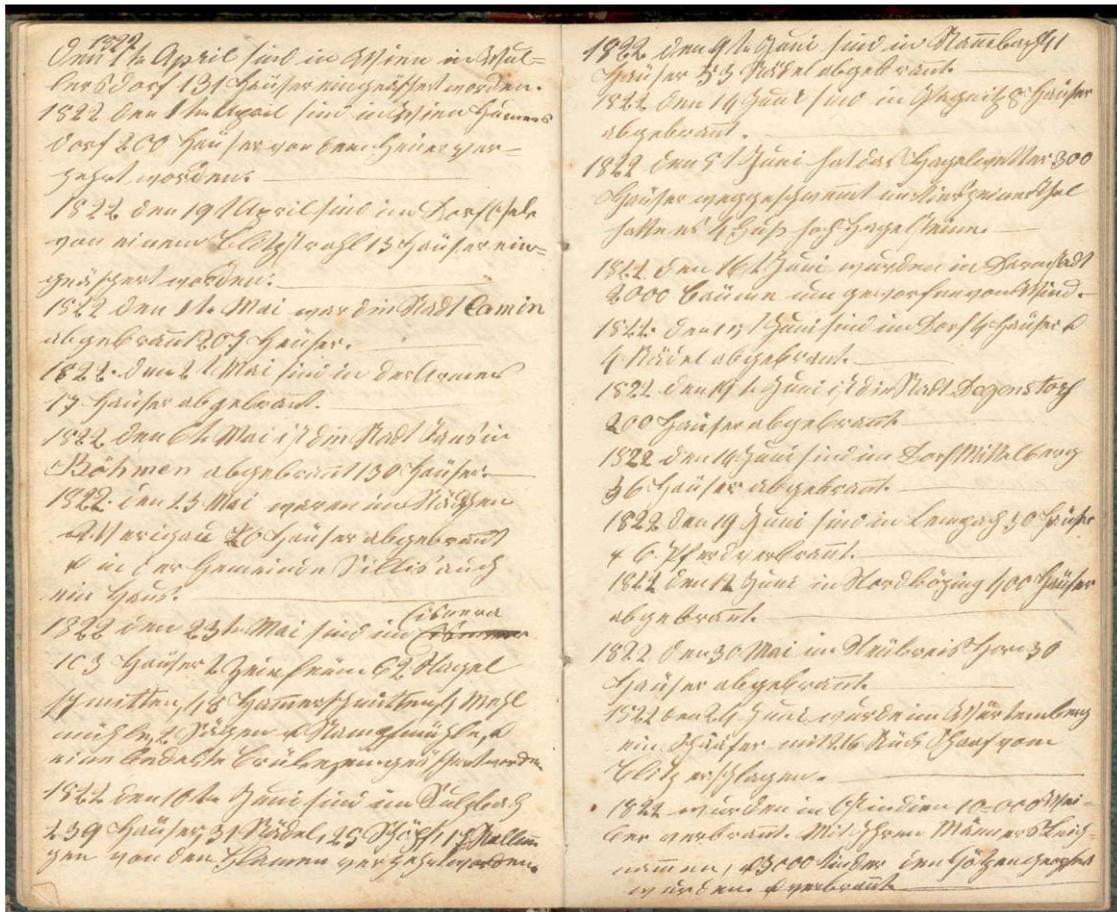
4 Personen sind erstikt in einem Keller  
 Ein Mann Mathias Saxer, sein Eheweib &  
 Kind & sein Mägdlein alle beisammen  
 auch 15 Stück Vieh in einem Stall, auch  
 viele Schwein Schaaf & Gais, Es hat auch  
 Sturm geleüet in Azmoos Gretschins  
 Sevelen Buchs Grabs. Zu Sevelen war  
 der Glockenhallen gebrochen während  
 dem Stürmen 5 feüerspritzen waren  
 auf dem Platz geweßen.  
 1821 den 21te März sind in Mels 2  
 Häuser abgebrant.  
 1821 den 20t April ist in Oberried  
 ein Haus & Stadel abgebrant.  
 1821 im Toggenburg ist ein Stall einge=  
 äschert worden, Es hatte der Blitz 3 mal  
 eingeschlagen im Ebnet.  
 1821 den 24 April ist der Trißner=Wald  
 abgebrant, es war ein sehr großes Feüer  
 Nachts um 1 Uhr.  
 1821 den 27te Mai hat es über Land ge=  
 schneit.  
 1821 ist ein kalter naßer Sommer gewesen  
 es hat geschneit auf der Ebne den 20t Juni  
 an dem längsten Tag war es sehr kalt  
 daß die Leüt mußten Hüt & Kittel  
 anziehen zu dem Falgen & Heüen

& dan möchten Sie es noch bloß erleiden  
 daß noch viele mußten davon laufen we=  
 gen der Kälte .  
 1821 den 12t Juli ist ein Ring um die Sonne  
 geweßen. Es war Ring wie ein Regen  
 bogen ohngefähr 3 Klafter von der Sonne  
 zu Mittag um 1Uhr.  
 1821 den 12t August ist ein großes Gewäßer  
 geweßen, so daß der Rhein großen schaden  
 verursacht hat, daß er an vielen Orten über  
 den Wuhr hinaus gelaufen ist. Er hat  
 die Vatznerbrücke & die Weitenbrücke  
 & in des Buchser Wuhr & ein Bruch gemacht  
 daß das Waßer durch den den Haag hinunter ge=  
 runnen ist, & alle Früchten verdorben hat.  
 Es war ein Waßer von des Glaßers Haus in  
 Räfis bis weit in das Rheinthal hinab  
 von der Stadt=Mühle in Werdenberg  
 konnte man mit Schiffen herum fahren  
 über das Grabserrieth hinab bis in das  
 Rheinthal die Menschen sind geflüchtet.  
 1821 den 11t Sept ist auf dem Wallen  
 stadtnr See ein Schiff untergegangen  
 & ein Mann ums Leben gekommen, die  
 andern waren auf den Brettern herum  
 geschwommen, sonst wurden noch alle  
 gerettet, bis auf ein Mann.



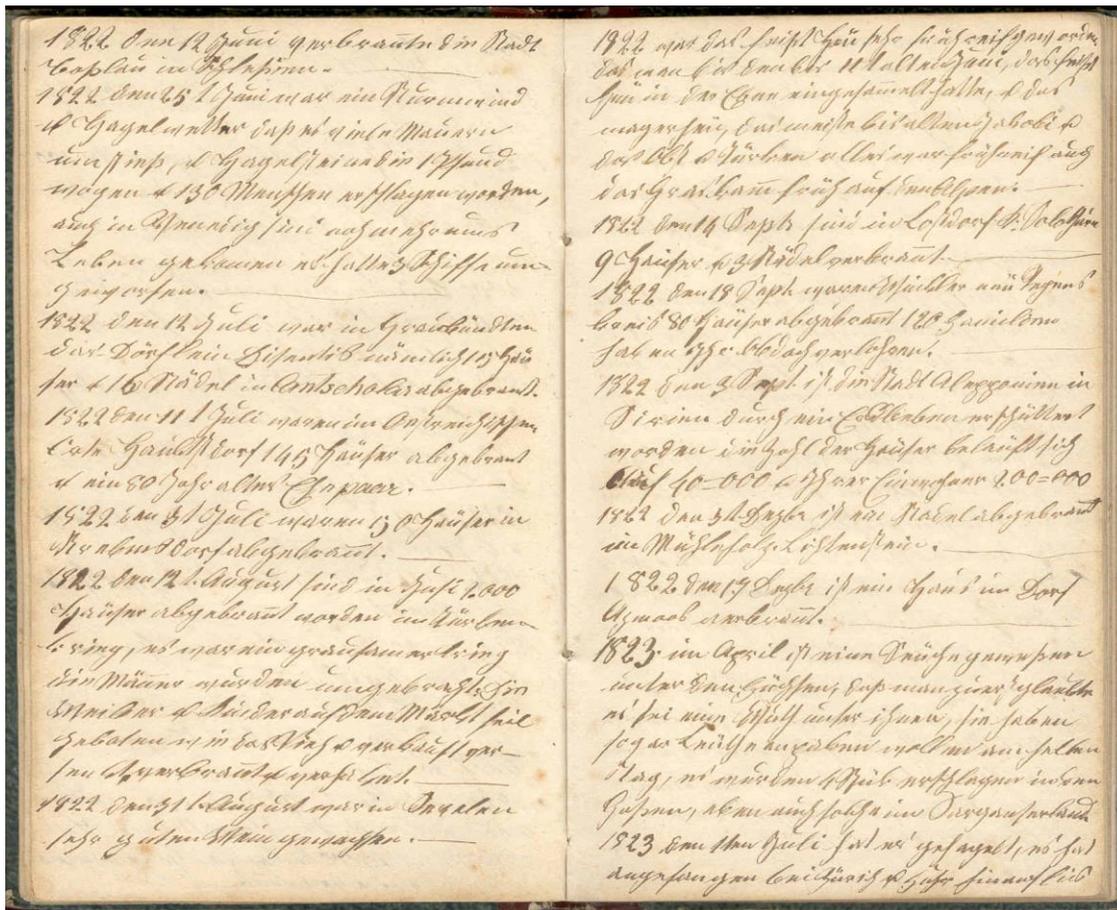
1821 den 29t August hat der Blitz 22 Stük, Nöser [Gaisen] erschlagen in der Alp Allsees.  
 1821 war ein zusatz an der Seveler gewolbten Brücke gemacht worden  
 1821 Juni war eine ½ Stund weit, So- genannte Krötten, Krotten, in Biberach bei Zell Hermanswil, auf der Matten entstanden & krochen auf die hohe Geroldsegg, bei der Bringbacher Brücke bei kinzig. Sie waren so dik ineinander, das man mit keinem Fuß konnte zwischen ihnen thun, sie waren von Farbe graugelb. Es war ein großes wunder mit den Krotten  
 1821 von der Landstraß bei der Hochwand von unsern Regierungsstraß. Sie wurde verakortiert [verdinget] von der Regierung in St.Gallen dem sogenantem Bog= gobello einem Italiener um 80=000 fl, die Straß war im Sarganserland  
 1821 den 20t Nobr ist die Landstraße gemeßen worden in Sevelen oder von der Zollbrücke bis nach St Gallen in die länge & breite, die Seveler Landstraße war 14=000 oder 2000,94 Klafter lang, Sie ist auch gemeßen worden

in die breite, in der breite mußte Sie 25 Fuß sein, es mußten Zeüne, Baum Gärten Mauern Gebäude weggeschafft werden, es gab ein sehr großen kosten, von Cur bis St Gallen, die Straßen meßer sind geweißen Haltinger Alt= städten Regierungsrath Meßmer von Rheinek Fridensrichter Gafafer in Oberschan.  
 1821 den 24 Dezbr ist ein sehr grausamer Wind gegangen, er hat viele Dächer ab den Häuser & Städel geschleüdert, auch viel Bäume entwurzelt & Buchen, bei Mannsgedenken ist er niemahls so stark gegangen, der Föhn oder der Oberwind, er hat großen Schaden verursacht an den gebäuden.  
 1822 den 7t Jänner gab es einen schein am Himmel um 10 Uhr nachts. Es wurde ganz hell & gab einen lauen dunst vom Himmel.  
 1822 den 17 März ist das Dörflein Fläsch abgebrannt, mit 67 Heüser, 62 Städel 10 Störggel zusammen 139 firste, auch ein Stall voll Vieh.  
 1822 den 11t April sind in UnterEngadin in Reimüns \*| 49 Heüser von den Flammen verzehrt worden.



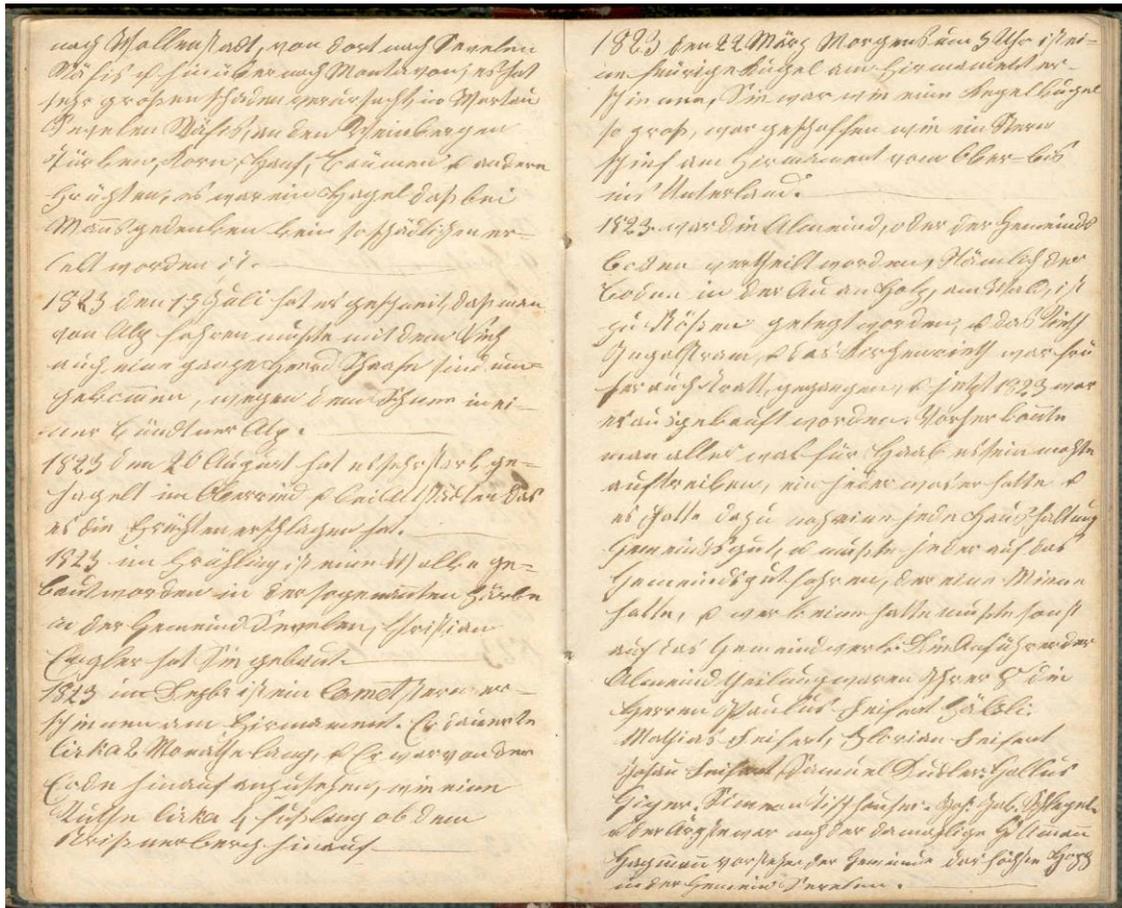
1822 den 1ten April sind in Wien in Walsersdorf 131 Häuser eingäschert worden.  
 1822 den 1ten April sind in Wien Humersdorf 200 Häuser von dem Feuer verzehrt worden.  
 1822 den 19ten April sind im Dorf Osek von einem Blitzstrahl 13 Häuser eingäschert worden.  
 1822 den 1ten Mai war die Stadt Camin abgebrannt 207 Häuser.  
 1822 den 2ten Mai sind in der Armes 17 Häuser abgebrannt.  
 1822 den 6ten Mai ist die Stadt Tans in Böhmen abgebrannt 130 Häuser.  
 1822 den 23ten Mai waren im Städtchen Atterigau 26 Häuser abgebrannt & in der Gemeinde Sillis auch ein Haus.  
 1822 den 23ten Mai sind im Eisnera 103 Häuser 2 Zeinfeüm 62 Nagel schmitten, 48 Hammerschmitten, 4 Mehl mühle, 2 Sägen & Stampfmühle, & eine bedekte Brücke, eingäschert worden.  
 1822 den 10ten Juni sind im Sulzbach 239 Häuser, 31 Städel, 25 Schöpf, 17 Stallun gen vonden Flamen verzehrt worden.

1822 den 9ten Juni sind in Stambach 41 Häuser abgebrannt.  
 1822 den 8ten Juni sind in Pagnitz 8 Häuser abgebrannt.  
 1822 den 8ten Juni hat das Hagelwetter 300 Häuser weggeschwemmt im Kiersgeinerthal hatte es 4 Fuß hoch Hagelsteine.  
 1822 den 16ten Juni wurden in Darmstadt 2000 Bäum umgeworfen vom Wind.  
 1822 den 15ten Juni sind im Dorf 4 Häuser & 4 Städel abgebrannt.  
 1822 den 19ten Juni ist die Stadt Degenstorf 200 Häuser abgebrannt.  
 1822 den 14ten Juni sind im Dorf Mittelberg 36 Häuser abgebrannt.  
 1822 den 19ten Juni sind in Lemgach 30 Häuser & 6 Pferd verbrannt.  
 1822 den 12ten Juni in Nordköping 400 Häuser abgebrannt.  
 1822 den 30ten Mai im Neükreis Horn 30 Häuser abgebrannt.  
 1822 den 24ten Juni wurde im Würtemberg ein Schääfer mit 216 Stük Schaaf vom Blitz erschlagen.  
 1822 wurden in Ostindien 10=000 Weiber verbrannt. Mit Jhren Männers Leichnamen, & 3000 Kinder den Götzen geopfert wurden & verbrannt.



1822 den 12 Juni verbrannte die Stadt Boplau in Schlesien.  
 1822 den 25t Juni war ein Sturmwind & Hagelwetter daß es viele Mauern umstieß, viele Hagelsteine, die 1 Pfund wogen & 130 Menschen erschlagen worden, auch in Venedig sind noch mehr ums Leben gekommen es hatte 3 Schiffe umgeworfen.  
 1822 den 12t Juli war in Graubünden das Dörflein Disentis nämlich 15 Häuser & 16 Städel in Cantscholar abgebrannt.  
 1822 den 11t Juli waren im Osterreichischen Orte Hauptstdorf 145 Häuser abgebrannt & ein 80 Jahre altes Ehepaar.  
 1822 den 3t Juli waren 150 Häuser in Strebersdorf abgebrannt.  
 1822 den 12t August sind in Juni 2000 Häuser abgebrannt worden im Türkenkrieg, es war ein grausamer Krieg die Männer wurden umgebracht. Die Weiber & Kinder auf dem Markt feil geboten wie das Vieh & verkauft versenkt, verbrannt & verhaket.  
 1822 den 31 August war in Sevelen sehr guten Wein gewachsen.

1822 war das feißt Heü sehr früh reif geworden. das man bis den bis 11alten Juni, das feißt Heü in der Ebne eingesammelt hatte, & das mager Heü, das meiste bis alten Jakobi & das Obst & Türken alles war frühreif auch das Gras kamm früh auf den Alpen.  
 1822 den 14 Septr sind in Lostorf Kt: Solothurn 9 Häuser & 3 Städel verbrannt.  
 1822 den 18 Sept waren Winkler neü Regens kreis 80 Häuser abgebrannt 120 Familien hatten Jhr Obdach verlohren.  
 1822 den 3 Sept ist die Stadt Alepponien in Sirien durch ein Erdbeben erschüttert worden die Zahl der Häuser beläuft sich auf 40=000 & Jhrer Einwohnen 200=000  
 1822 den 3t Dezbr ist ein Stadel abgebrannt in Mühleholz Lichtenstein.  
 1822 den 17 Dezbr ist ein Haus im Dorf Azmoos vergebrannt.  
 1823 im April ist eine Seüche geweseñ unter den Füchsen, daß man zuerst glaubte es sei ein Wulf unter ihnen, sie haben sogar Leüthe anpaken wollen am hellen Tag, es wurden 4 Stük erschlagen in den Gaßen, eben auch solche im Sarganserland.  
 1823 den 1ten Juli hat es gehagelt, es hat angefangen bei Zürich & fuhr hinauf bis



nach Wallenstadt, von dort nach Sevelen Räfis & hinüber nach Montavon, es hat sehr großen schaden verursacht, in Wartau Sevelen Räfis an den Weinbergen Türken, Korn, Hanf, Bäumen & andern Früchten, es war ein Hagel daß bei Mannsgedenken kein so schädlicher er= lebt worden ist.

1823 den 17 Juli hat es geschneit, daß man von Alp fahren mußte mit dem Vieh auch eine ganze Heerd Schaafe sind um= gekommen, wegen dem Schnee in ei= ner Bündtner Alp.

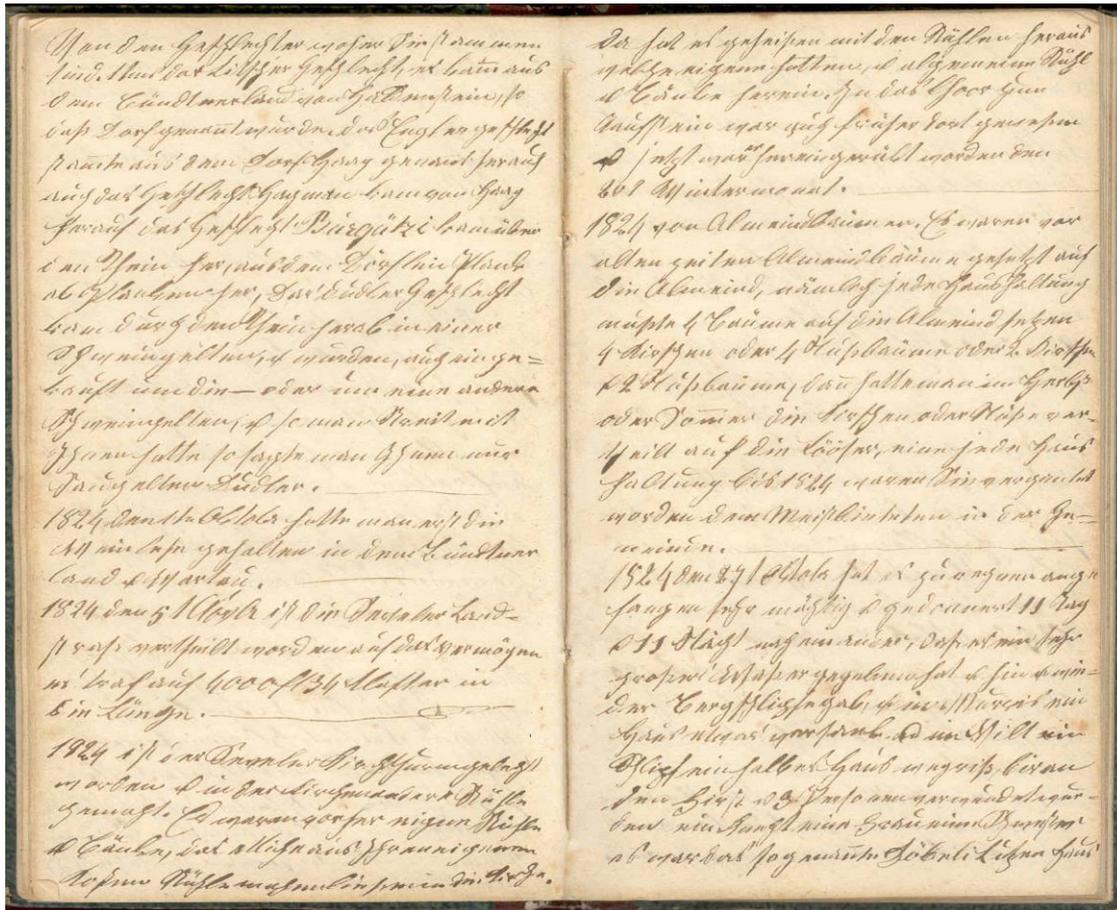
1823 den 26 August hat es sehr stark ge= hagelt im Oberried und bei Altstädten das es die Früchten erschlagen hat.

1823 im Frühling ist eine Walke ge= baut worden in der sogenannten Färbe in der Gemeind Sevelen, Christian Engler hat Sie gebaut.

1823 im Dezbr ist ein Cometstern er= schienen am Firmament. Er dauerte cirka 2 Monathe lang, & Er war von der Erde hinauf anzusehen, wie eine Ruthe cirka 4 fuß lang ob dem Krißnerberg hinauf

1823 den 22 März Morgens um 3 Uhr ist ei= ne feürige Kugel am Firmament er= schienen, Sie war wie eine Kegelkugel so groß, war geschaffen wie ein Stern schief am Firmament vom Ober= bis ins Unterland.

1823 war die Almeind, oder der Gemeinds boden vertheilt worden, Nämlich der Boden in der Au an Holz, am Wak, ist zu Stößen gelegt worden, & das Rieth Ingalstram & das Kirchenrieth war frü her auch tratt gegangen, & jetzt 1823 war es ausgekauft worden. Vorher konnte man alles was für Haab es sein mochte aufreiben, ein jeder was er hatte & es hatte dazu noch eine jede Haushaltung Gemeindsgut, & mußte jeder auf das Gemeindsgut fahren, der eine Miene hatte, & wer keine hatte, mußte sonst auf das Gemeindwerk. Die Anfürer der Almeindtheilung waren Jhrer 8 die Herren Paulus Seifert Fäbli Mathias Seifert Florian Seifert Johann Seifert, Samuel Dudler. Gallus Giger. Simeon Tischhauser. Joh: Jak. Schlegel. & der Ärgste war auch der damahlige GdAmmann Hagmann Vorsteher der Gemeinde der höchste Hogg in der Gemeinde Sevelen.



Von den Geschlechter woher Sie stammen sind. 1tens das Litscher Geschlecht, es kamm aus dem Bündtnerland von Haldenstein, so daß Dorf genannt wurde. Das Engler geschlecht stammte aus dem Dorf Haag genannt herauf auch das Geschlecht Hagmann kam von Haag herauf das Geschlecht Burgützi kam über den Rhein her, aus dem Dörflein Plank ob Planken her, Das dudler Geschlecht kam durch den Rhein herab in einer Schweingelten, & wurden, auch einge=kauft um die - oder um eine andere Schweingelten, & so man Streit mit Jhnen hatte so sagte man Jhnen nur Saugelten Dudler.

1824 den 1te Oktober hatte man erst die Weinlese gehalten in dem Bündtner land & Wartau.

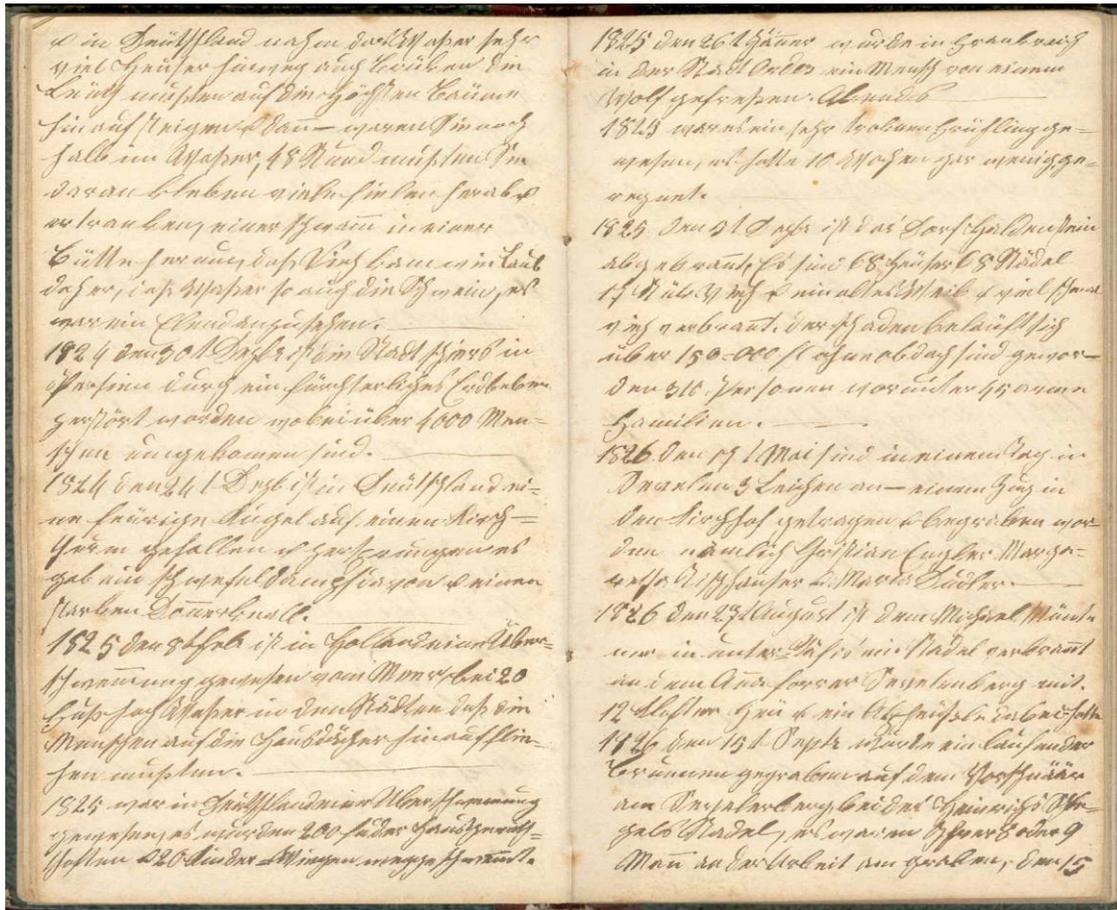
1824 den 5t Novbr ist die Seveler Land= Straß vertheilt worden auf das Vermögen es traf auf 4000 fl 34 Klafter in die Länge.

1824 ist der Seveler Kirchthurm gelegt worden & in der Kirchen andere Stühle gemacht. Es ware vorher eigen Stühle & Bänke, das etliche aus Jhren eigenen Kosten Stühle machen ließen in die Kirche.

Da hat es geheißen mit den Stühlen heraus welche eigene hatten, & allgemeine Stühl & Bänke herein. In das Choor zum Taufstein war auch früher dort gewesen & jetzt war er hereingerückt worden den 20t Wintermonat.

1824 von Almeindbäumen. Es waren vor alten Zeiten Almeindbäume gesetzt auf die Almeind, nämlich jede Haushaltung mußte 4 Bäume auf die Almeind setzen 4 Kirschen oder 4 Nußbäume oder 2 Kirschen & 2 Nußbäume, dann hatte man im Herbst oder Sommer die Kirschen oder Nüsse vertheilt auf die Lösser, eine jede Haus haltung bis 1824 waren Sie vergantet worden dem Meistbietenten in der Ge=meinde.

1824 den 27t Oktober hat es zu regnen angefangen sehr mächtig & gedauert 11 Tag & 11 Nächt nacheinander, daß es ein sehr großes Waßer gegeben hat & hin & wie=der Bergschlipfe gab, & in Murris ein Haus etwas versank. & in Vilt ein Schlipf ein halbes Haus wegriß, bis an den First. & 3 Personen verwundet wurden ein Knecht eine Frau eine Schwester es war das sogenannte Döbeli Litzen Haus



& in Deutschland nahm das Waßer sehr viel Heüser hinweg auch Brücken die Leüth mußten auf die höchsten Bäume hinauf steigen & dann waren sie noch halb im Waßer, 48 Stund mußten Sie daran kleben viele fielen herab & ertranken, einer schwamm in einer Bütte herum, daß Vieh kam wie Laub daher, daß Waßer so auch die Schwein, es war ein Elend anzusehen.

1824 den 30t Dezbr ist die Stadt Schiers in Persien durch ein fürchterliches Erdbeben zerstört worden wobei über 4000 Menschen umgekommen sind.

1824 den 24t Dezbr ist in Deutschland eine feurige Kugel auf einen Kirchturm gefallen & zersprungen es gab ein Schwefeldampf davon & einen starken Donnerknall.

1825 den 8t Febr ist in Holland eine Überschwemmung gewesen vom Meer, bei 20 Fuß hoch Waßer in den Städten daß die Menschen auf die Hausdächer hinauf fliehen mußten.

1825 war in Deütschland eine Überschwemmung gewesen, es wurden 200 Fuder Hausgeräthschaften & 20 Kinder=Wiegen weggeschwemmt.

1825 den 26t Jänner wurde in Frankreich in der Stadt Ardes ein Mensch von einem Wolf gefressen. Abends

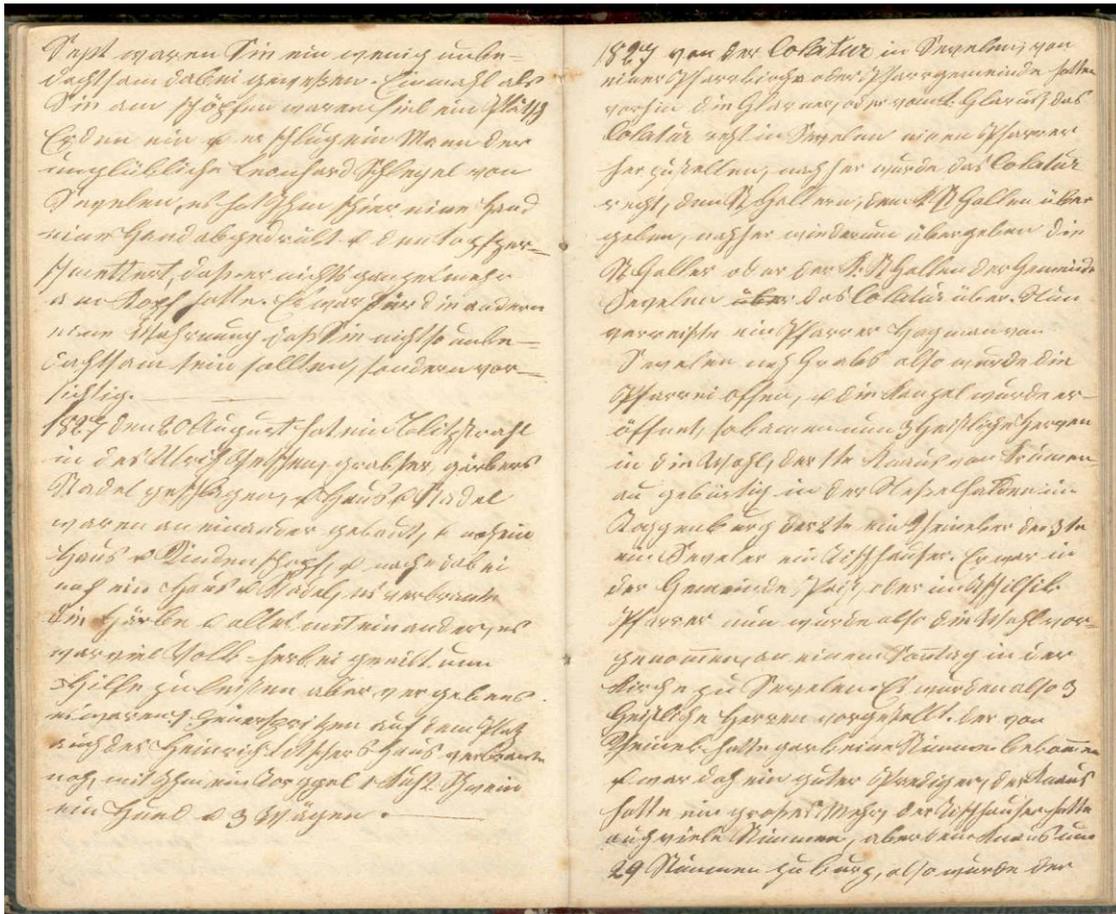
1825 war es ein sehr trocknen Frühling gewesen, es hatte 10 Wochen gar wenig regnet.

1825 den 5t Dezbr ist das Dorf Haldenstein abgebrannt. Es sind 68 Heüser 68 Städel 17 Stük Vieh & ein altes Weib & viel schmalvieh verbrannt. Der schaden beläuft sich über 150=000 fl ohne Obdach sind geworden 310 Personen worunter 45 arme Familien.

1826 den 17t Mai sind in einem Tag in Sevelen 3 Leichen an einem Zug in den Friedhof getragen & begraben worden nämlich Christian Engler Margaretha Tischhauser & Martha Dudler.

1826 den 27t August ist dem Michael Müntner in unter=Räfis ein Stadel verbrannt an dem Anna forrer Sevelenberg mit 12 Klafter Heü & ein Alpheüßle dabei hatte.

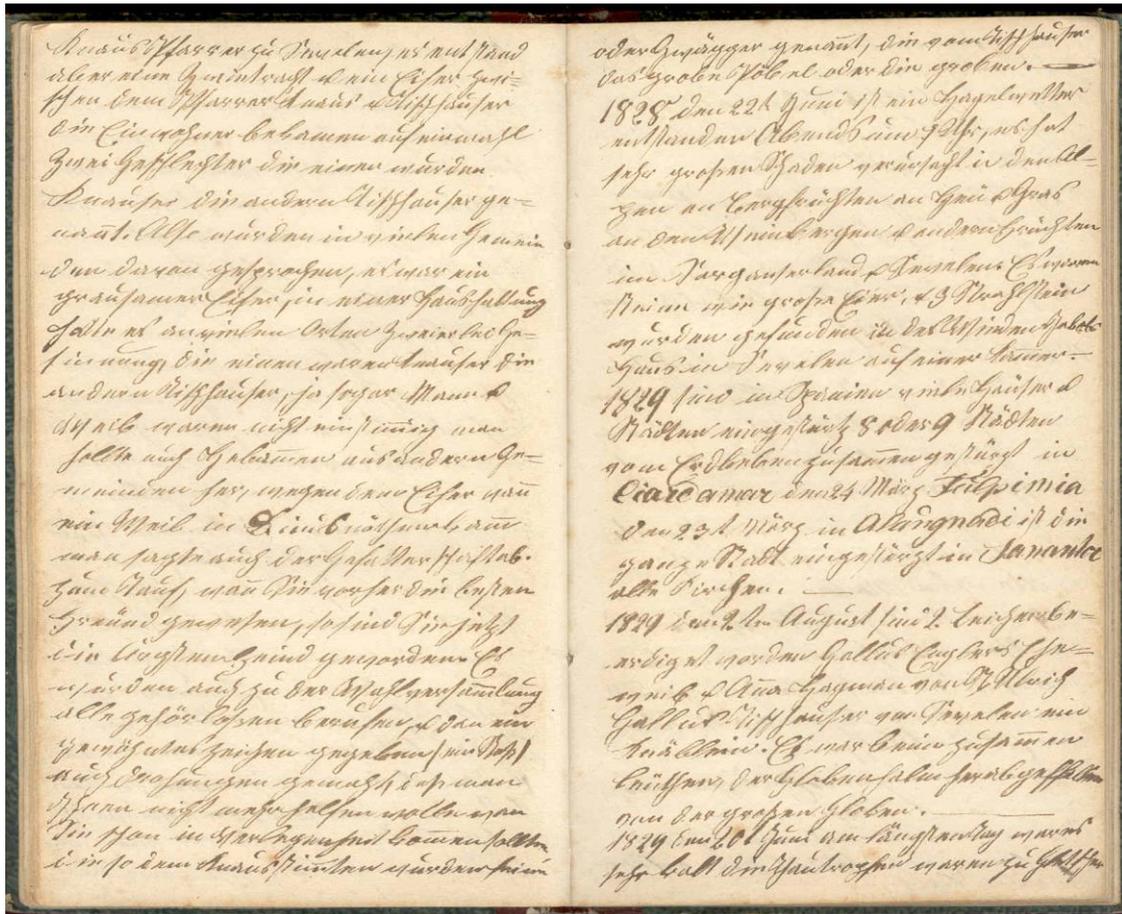
1826 den 15t Septr wurde ein laufender Brunnen gegraben auf dem Vorschnäär am Sevelerberg bei des Heinrichs Schlegels Stadel, es waren Jhre 8 oder 9 Mann an der Arbeit am graben, den 15



Sept waren Sie ein wenig unbe= dachtsam dabei gewesen. Einmahl als Sie am Schöpfen waren fiel ein Plätsch Erden ein & er schlug ein Mann der unglückliche Leonhard Schlegel von Sevelen, es hat Jhm schier eine Hand eine Hand abgedrückt & den Kopf zer= schmettert, daß er nichts ganzes mehr am Kopf hatte. Es war für die andern eine Warnung daß Sie nicht so unbe= dachtsam sein sollten, sondern vor= sichtig.

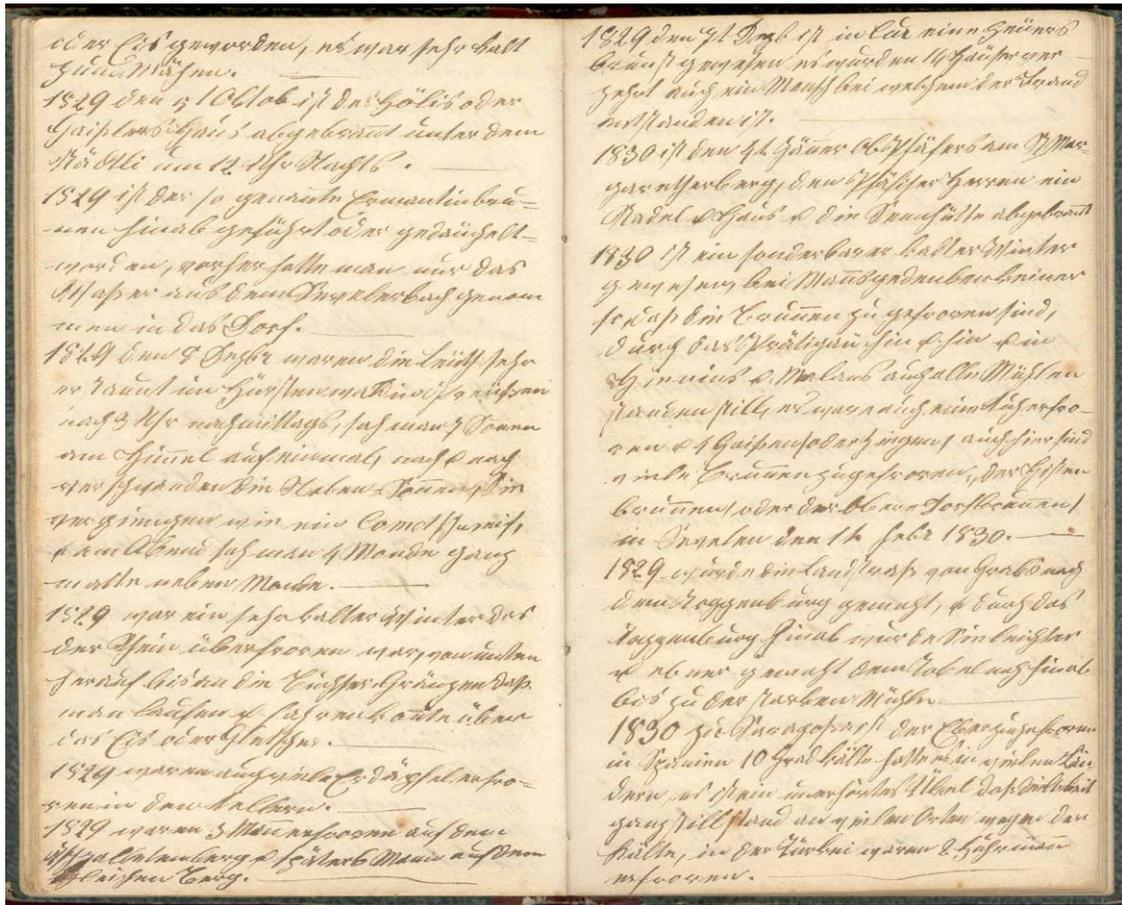
1827 den 20t August hat ein Blitzstrahl in des Ulrich Vetschens, grabser, gärbers Stadel geschlagen, & Haus & Stadel waren aneinander gebaut, & noch ein Haus & Rindenschopf & nahe dabei noch ein Haus & Stadel, es verbrante die Gärbe & alles miteinander, es war viel Volk herbei geeilt, um Hilfe zu leisten aber vergebens es waren 7 Feüerspritzen auf dem Platz auch des Heinrich Litschers Haus verbrante noch, mit Jhm ein Torggel 1 Kuh 2 Schwein 1 Hund & 3 Wägen.

1827 von der Colatur in Sevelen, von einer Pfarrkirche oder Pfarrgemeinde hatten vorhin die Glarner oder vom K: Glarus, das Colatur recht in Sevelen einen Pfarrer herzustellen, nachher wurde das Colatur recht den St.Gallern, dem K: St.Gallen über geben, nachher wiederum übergaben die St.Galler oder der K: St.Gallen der Gemeinde Sevelen ~~über~~ das Colatur über. Nun verreiße ein Pfarrer Hagmann von Sevelen nach Grabs also wurde die Pfarrei offen, & die Kanzel wurde er= Öffnet, so kamen nun 3 Geistliche Herren in die Wahl, der 1te Knaus von Krume= au gebürtig in der Neßelhalden im Toggenburg der 2te ein Rheineker der 3te ein Seveler ein Tischhauser. Er war in der Gemeinde Paist oder im Tschilsik Pfarrer nun wurde also die Wahl vor= genommen an einem Sonntag in der Kirche zu Sevelen. Es wurden also 3 Geistliche Herren vorgestellt. der von Rheineck hatte gar keine Stimmen bekommen & war doch ein guter Prediger, der Knaus hatte ein großes Mehr, der Tischhauser hatte auch viele Stimmen, aber dem Knaus um 29 Stimmen zu kurz, also wurde der



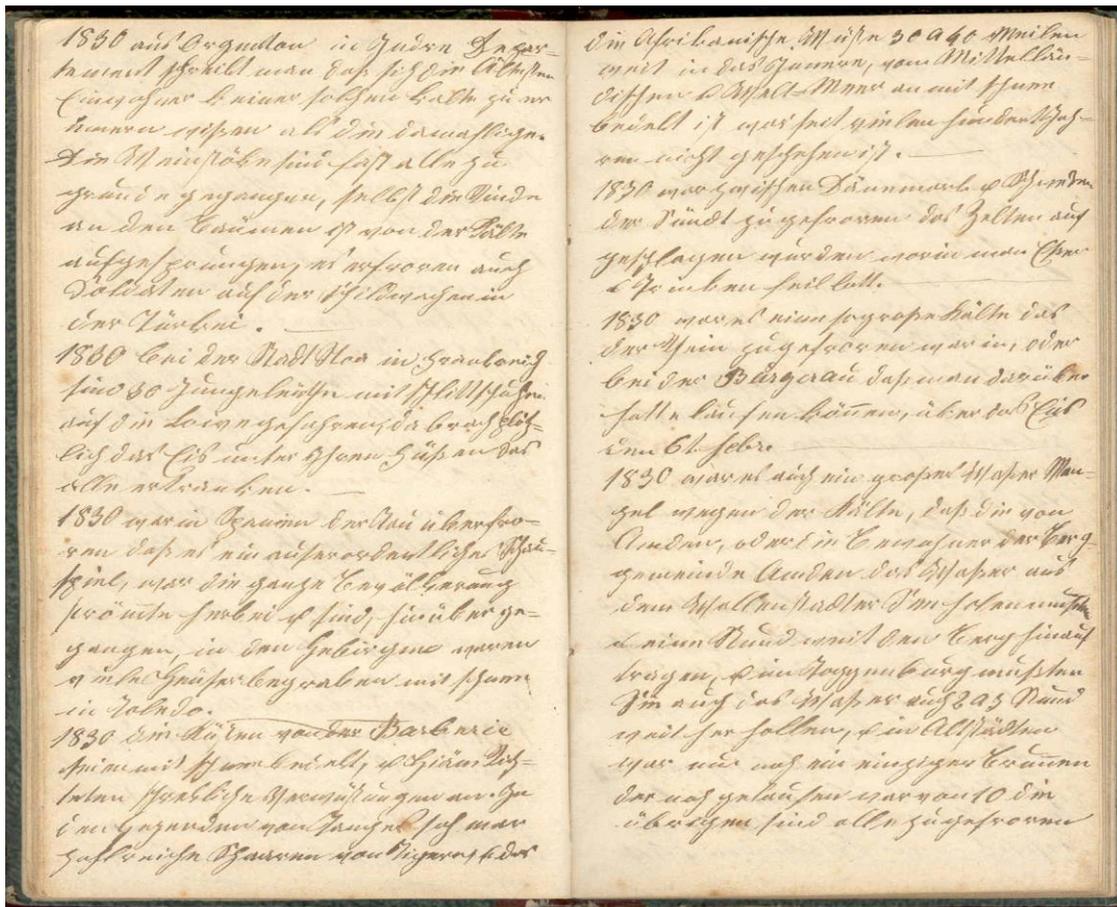
Knaus Pfarrer zu Sevelen, es entstand aber eine Zwietracht & ein Eifer zwischen dem Pfarrer Knaus und Tischhauser die Einwohner bekamen auf einmahl zwei Geschlechter die einen wurden Knauser die andern Tischhauser genannt. Also wurden in vielen Gemeinden davon gesprochen, es war ein grausamer Eifer, in einer Haushaltung hatte es an vielen Orten zweierlei Gesinnung, die einen waren Knauser die andern Tischhauser, ja sogar Mann & Weib waren nicht einstimmig man holte auch Hebammen aus andern Gemeinden her wegen dem Eifer wann ein Weib in Kindsnöthen kamm man sagte auch der Gefatterschaft ab. Zum Tauf, wann sie vorher die besten Freund gewesen, so sind sie jetzt die Ärgsten Feind geworden. Es wurden auch zu der Wahlversammlung alle gehörloßen berufen, & dan ein gewöhntes Zeichen gegeben [ein Stoß] auch drohungen gemacht, daß man Jhnen nicht mehr helfen wolle wann sie schon in Verlegenheit kommen sollten die so dem Knaus stimmten wurden feine

oder Gwägger genannt, die vom Tischhauser das grobe Pöbel oder die groben.  
 1828 den 22st Juni ist ein Hagelwetter entstanden Abends um 7 Uhr, es hat sehr großen Schaden verursacht in den Alpen an Bergfrüchten an Heü & Gras an den Weinbergen & andern Früchten im Sarganserland & Sevelen. Es waren Steine wie große Eier, & 3 Strahlstein wurden gefunden in des Wieden Jakob Haus in Sevelen auf einer Kammer.  
 1829 sind in Ozeanien viele Häuser & Städten eingestürtz 8 oder 9 Städten vom Erdbeben zusammengestürtz in Ciarcamar den 24. März Filpimia den 23st März Alingnadi ist die ganze Stadt eingestürtz in Sananta alle Kirchen.  
 1829 den 2ten August sind 2 Leichen beerdigt worden Gallus Englers Eheweib & Anna Hagman von St. Ulrich Gallus Tischhauser von Sevelen ein Knäblein. Es war beim zusammenleüthen der Glockenhalen herabgefallen von der großen Glocken.  
 1829 den 20st Juni am längsten Tag war es sehr kalt die Thautropfen waren zu Gletscher



oder Eis geworden, es war sehr kalt zum Mähen.  
 1829 den 5t Oktob ist des Fölis oder des Gaißlers Haus abgebrannt unter dem Städtli um 12 Uhr Nachts.  
 1829 ist der so genannte Ermantinbrunnen hinabgeführt oder gedäuchelt worden, vorher hatte man nur das Waßer aus dem Sevelerberg genommen in das Dorf.  
 1829 den 8 Dezbr waren die Leüth sehr erstaunt im Fürstenwald in Preußen nach 3 Uhr nachmittags, sah man 7 Sonnen am Himmel auf einmal, nach & nach verschwanden die Neben=Sonnen, Sie vergiengen wie ein Cometschweif, & am Abend sah man 4 Monde ganz matte neben Monde.  
 1829 war ein sehr kalter Winter das der Rhein überfrozen war, von unten herauf bis an die Buchser Gränzen daß man laufen & fahren konnte über das Eis oder Gletscher.  
 1829 waren auch viele Erdäpfel erfrozen in den Kellern.  
 1829 waren 3 Mann erfrozen auf dem Tschralletenberg & später 6 Mann auf dem gleichen Berg.

1829 den 7t Dezbr ist in Cur eine Feuerbrunst gewesen es wurden 11 Häuser verzehrt auch ein Mensch bei welchem der Brand entstanden ist.  
 1830 den 4t Jänner ob Pfäfers am St Margarethenberg, den Pfäfer Herren ein Stadel & Haus & die Sennhütte abgebrannt  
 1830 ist ein sonderbarer Kalter Winter gewesen, bei Mannsgedenken keiner so, daß die Brunnen zugefrozen sind, auch das Prätigau hin & hin & in Hienins & Malans auch alle Mühlen standen still, es warn auch eine Kuh erfrozen & 4 Gaißen [oder Ziegen] auch hier sind viele Brunnen zugefrozen, der Fistenbrunnen [oder der Obere Dorfbrunnen] in Sevelen den 1st febr 1830.  
 1829 wurde die Landstraße von Grabs nach dem Toggenburg gemacht, & durch das Toggenburg hinab wurde sie leichter & ebner gemacht dem Tobel nach hinab bis zu der starken Mühle.  
 1830 zu Saragoßa ist der Eber zugefrozen in Spanien 10 Grad Kälte hatte es in vielen Ländern, es ist ein unerhörtes Übel daß die Arbeit ganz still stand an vielen Orten wegen der Kälte, in der Türkei waren 2 Fuhmann erfrozen.



1830 aus Argenton in Indre Departement schreibt man daß sich die Ältesten Einwohner keiner solchen kalte zu er innern wissen als die damahlige. Die Weinstöcke sind fast alle zu grunde gegangen, selbst die Rinde an den Bäumen ist von der Kälte aufgesprungen, es erfroren auch Soldaten auf der Schildwache in der Türkei.

1830 bei der Stadt Nar (Nantes ?) in Frankreich sind 30 Junge leuthe mit Schlittschuhen auf die Loire gefahren, da brach plötz lich das Eis unter Jhren Füßen das alle ertranken.

1830 war in Spanien der Tau überfro ren daß es ein außerordentliches Schau spiel, war die ganze Bevölkerung strömte herbei & sind, hinüberge gangen, in den Gebirgen waren viele Heüser begraben mit Schnee in Toledo.

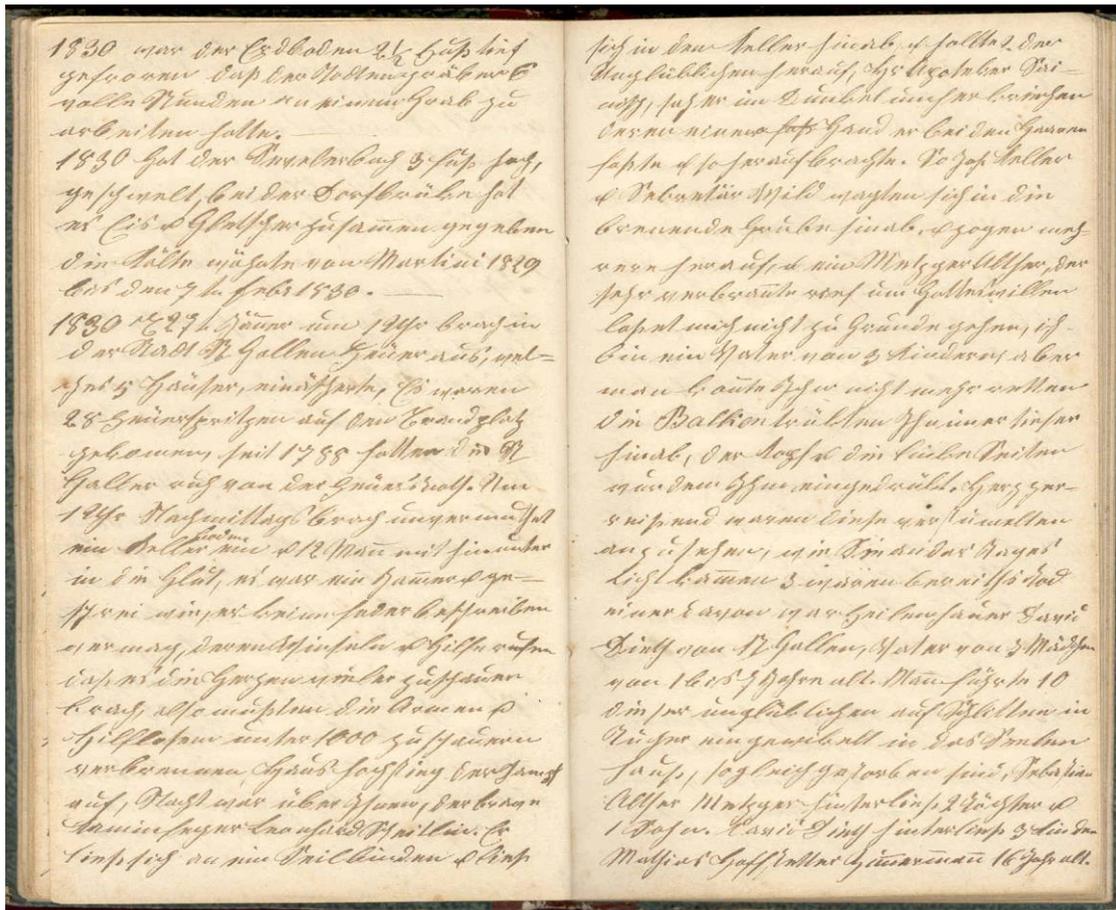
1830 die Küsten von der Baskerie seien mit Schnee bedekt & Hiäne Rich teten schreckliche Verwüstungen an. In den Gegenden von Tanches sah man zahlreiche Scharen von Tigern, & das

die Afrikanische Wüste 30 a 40 Meilen weit in das Innere, vom Mittellän dischen & Welt=Meeren mit Schnee bedekt ist was seit vielen hundert Jah ren nicht geschehen ist.

1830 war zwischen Dänemark & Schweden der Sündt zugefrozen das Zelten auf geschlagen wurden worin man Eßen & Trinken feil bott.

1830 war es eine so große Kälte das der Rhein zugefrozen war in, oder bei der Burgerau daß man darüber hatte laufen können, über das Eis den 6t febr.

1830 war es auch ein großes Waßer Man gel wegen der Kälte, daß die von Amden, oder die Bewohner der Berg gemeinde Amden das Waßer aus dem Wallenstadter See holen mußten & eine Stund weit den Berg hinauf tragen, & im Toggenburg mußten sie auch das Waßer auch 2 a 3 Stund weit her hollen, & in Altstädten war nur noch ein einziger Brunnen der noch gelaufen war von 10 die übrigen sind alle zugefrozen

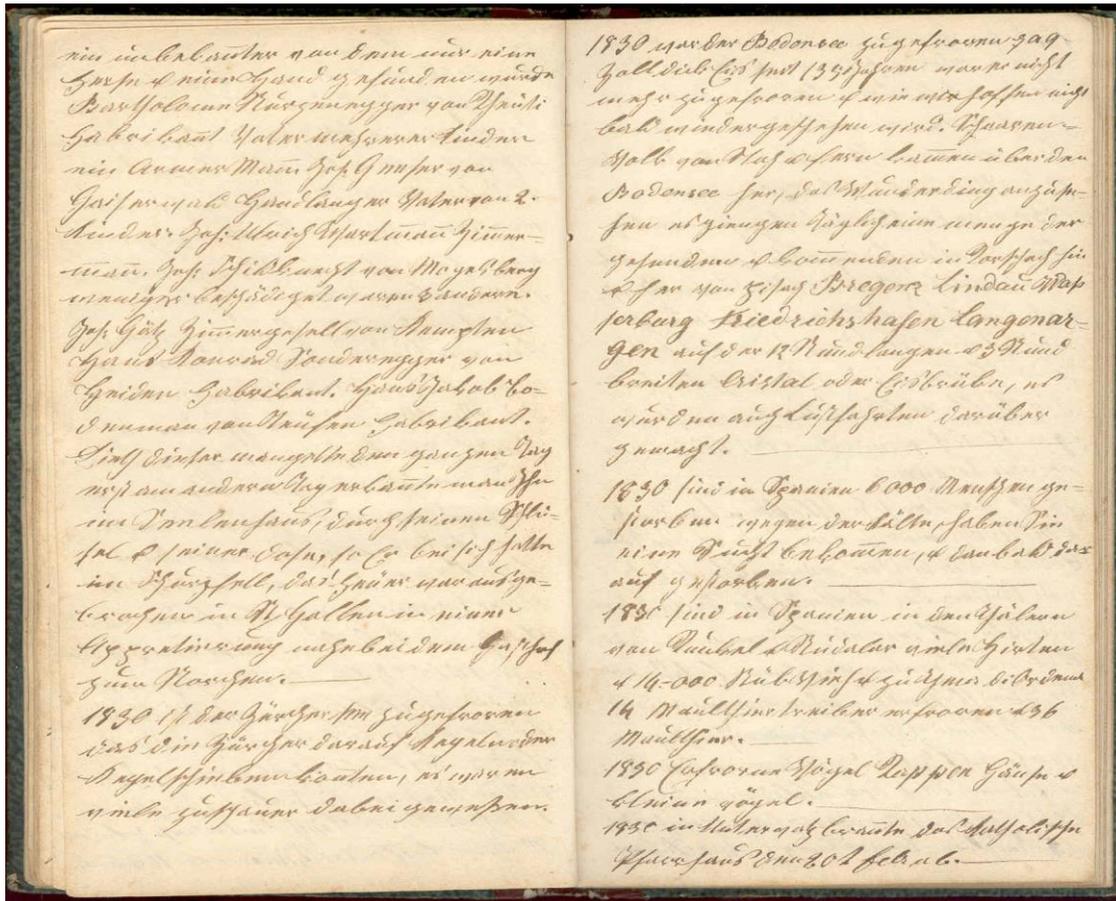


1830 war der Erdboden  $2\frac{1}{2}$  Fuß tief zugefroren daß der Todtengräber 6 volle Stunden an einem Grab zu arbeiten hatte.

1830 Hat der Severlerbach 3 ffuß hoch, geschwelt, bei der Dorfbrücke hat es Eis & Gletscher zusammen gegeben die Kälte währte von Martini 1829 bis den 7te febr 1830.

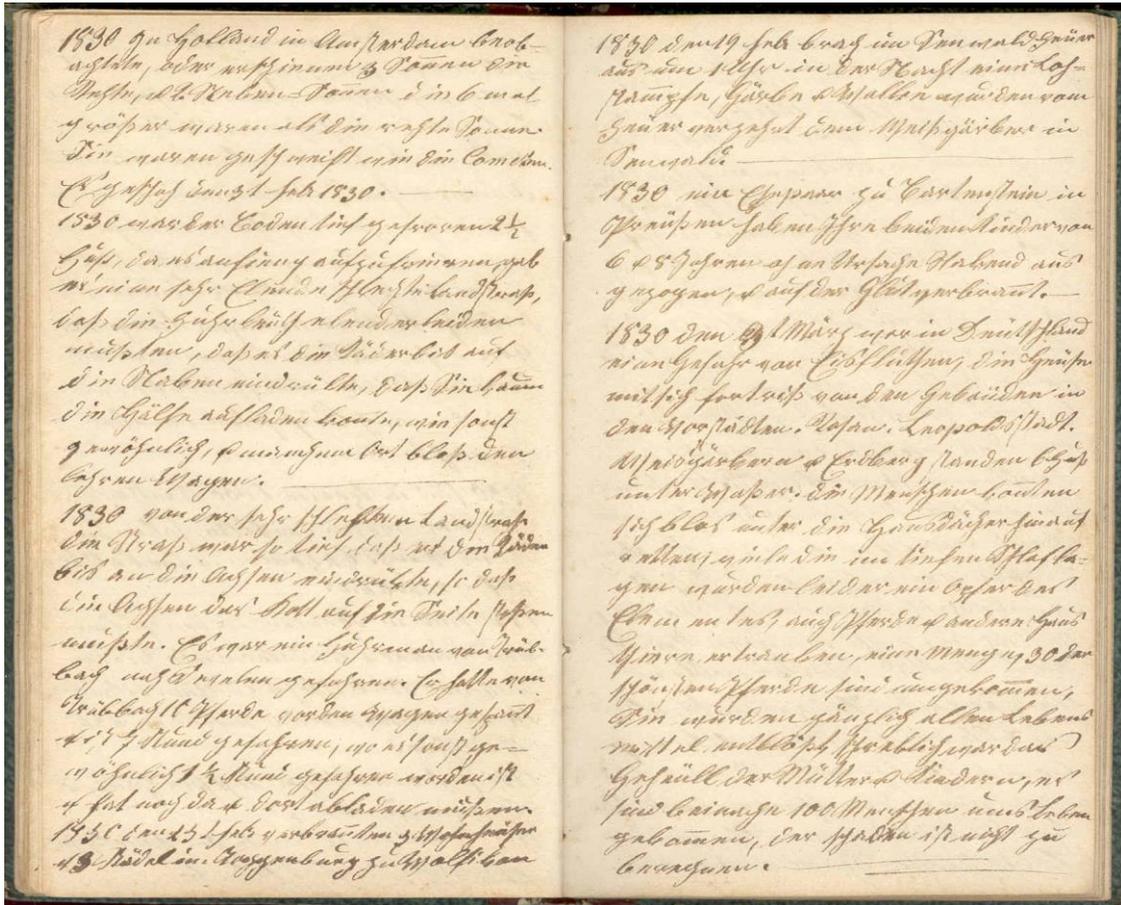
1830 den 27te Jänner um 1 Uhr brach in der Stadt St.Gallen Feüer aus, welches 5 Häuser, einäscherte, Es waren 28 Feüerspritzen auf dem Brandplatz. gekommen, seit 1788 hatten die St. Galler ruh von der Feüersnoth. Um 1 Uhr Nachmittags brach unvermuthet ein Kellerboden ein & 12 Mann mit hinunter in die Glut, es war ein Jammer & geschrei wie, es keine feder beschreiben vermag, deren Winseln & Hilferufen daß es die Herzen vieler Zuschauer brach, also mußten die Armen & Hilflosen unter 1000 Zuschauern verbrennen, Haus hoch stieg der Dampf auf, Nacht war über Ihnen, der brave Kaminfeger Leonhard Scheitlin. Er ließ sich an ein Seil binden & ließ

sich in den Keller hinab, & holte 2 der Unglücklichen herauf, Hr. Apoteker Sainisch, sah er im Dunkel umher kriechen deren einer Hand er bei den Haaren faßte & so herauf brachte. Joh. Keller & Sekretär Wilg wagten sich tief in die brennende Grube hinab, und zogen mehrere hinauf, & ein Metzger Alther, der sehr verbrannte rief um Gotteswillen laßet mich nicht zu Grunde gehen, ich bin ein Vater von 3 Kindern, aber man konnte ihn nicht mehr retten die Balken trückten ihn immer tiefer hinab, der Kopf & die linke Seiten wurden ihm eingedrückt. Herz zerreißend waren diese verstümmelten anzusehen, wie Sie an das Tages Licht kamen. 3 waren bereiths Tod einer davon war Feilenhauer David Dieth von St.Gallen, Vater von 3 Mädchen von 1 bis 7 Jahren alt. Mann führte 10 dieser unglücklichen auf Schlitten in Tücher eingewickelt in das Seelen Haus, sogleich gestorben sind, Sebastian Alther Metzger hinterließ 2 Töchter & 1 Sohn, David Dieth hinterließ 3 Kinder Mathias Hoffstetter Zimmermann 16 Jahre alt.



ein unbekannter von dem nur eine Ferse & eine Hand gefunden wurde Bartholome Sturzenegger von Rheüti Fabrikant Vater mehrerer Kinder ein Armer Mann Jos. Geeser von Gaiserwald Handlanger Vater von 2 Kinder. Joh: Ulrich Wartmann Zimmermann, Joh: Schildknecht von Mogelsberg weniger beschädigt waren 3 andere. Joh: Gätz Zimmergesell von Kempten Hans Konrad Sonderegger von Heiden Fabrikant. Hans Jakob Bodenmann von Teüfen Fabrikant. Linth dieser mangelte den ganzen Tag erst am andern Tag erkannte man ihn im Seelenhaus, durch seinen Schlüssel & seine Dose, so Er bei sich hatte im Schurzfell, das Feuer war ausgebrochen in St.Gallen in einer Appretierung nahe bei dem Gasthof zum Storchen. 1830 ist der Zürchersee zugefroren das die Zürcher darauf Kegeln oder Kegelschieben konnten, es waren viele zuschauer dabei gewesen.

1830 war der Bodensee zugefroren 7 a 9 Zoll dick Eis seit 135 Jahren war er nicht mehr zugefroren & wie wir hoffen nicht bald wieder geschehen wird. Schaaren=Volk von Nah & fern kamen über den Bodensee her, das Wunderding anzusehen es gingen täglich eine menge der gehenden & kommenden in Rorschach hin und her von Zisach, Bregenz Lindau Waßserburg Friedrichshafen Langenargen auf der 12 Stunden langen & 9 Stunden breiten Cristal oder Eisbrücke, es wurden auch Lustfahrten darüber gemacht. 1830 sind in Spanien 6000 Menschen gestorben wegen der Kälte, haben Sie eine Sucht bekommen, & dan bald darauf gestorben. 1830 sind in Spanien in den Thälern von Runkel & Studalar viele Hirten & 14=000 Stück Vieh & zu Ahma die Ordines 14 Maulthiertreiber erfroren & 96 Maulthier. 1830 erfroren Vögel Rappen Gänse & kleine Vögel. 1830 in Untervatz brannte das katholische Pfarrhaus den 20t febr ab.



1830 zu Holland in Amsterdam beobachtete, oder erschienen 3 Sonnen die Rechte, & 2 Neben=Sonnen die 6 mal größer waren als die rechte Sonne. Sie waren geschweift wie die Cometen. Es geschah den 3t febr 1830.

1830 war der Boden tief gefroren 2½ Fuß, da es anfang aufzufrieren, gab es eine sehr Elende schlechte Landstraß, daß die Fuhrleüth elend erleiden mußten, daß es die Räder bis auf die Naben eindrückte, daß sie kaum die Hälfte aufladen konnte, wie sonst gewöhnlich, & manchem Ort bloß den lehren Wagen.

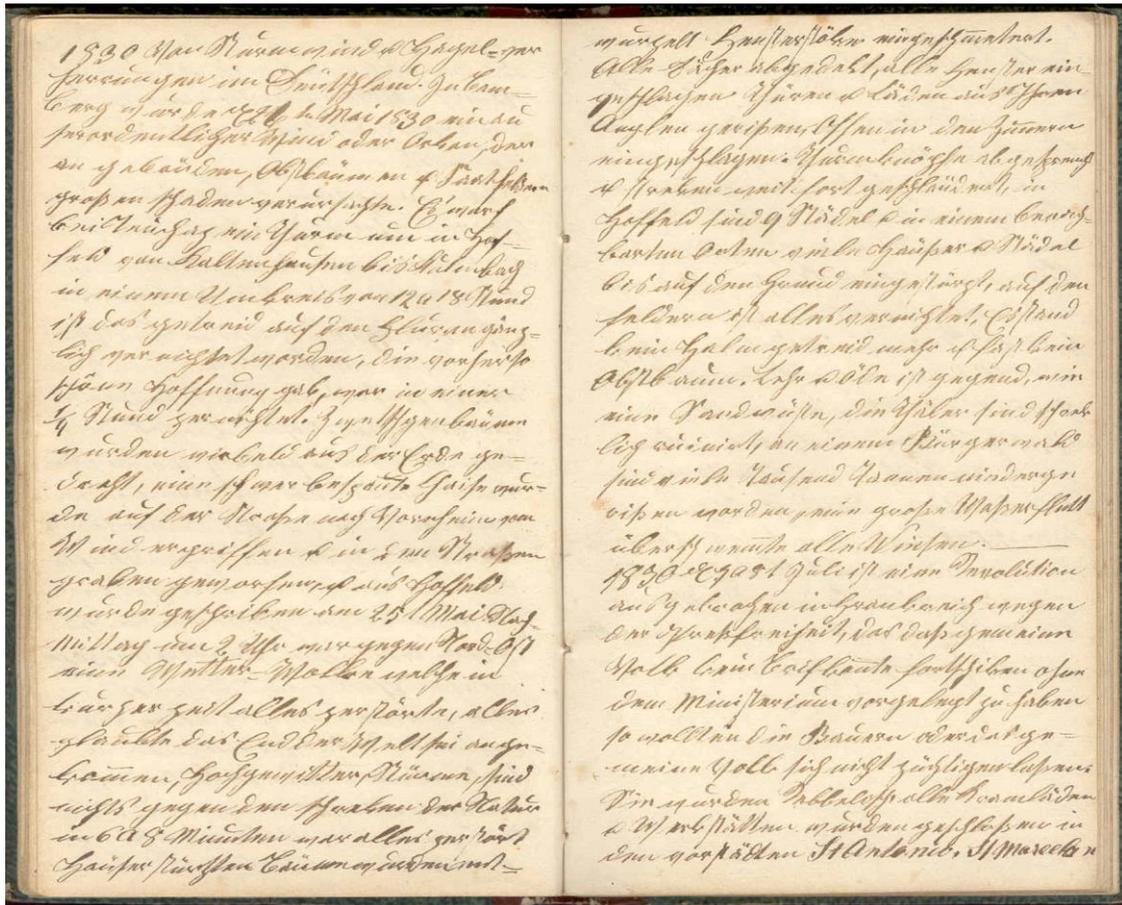
1830 von der sehr schlechten Landstraß die Straß war so tief, daß es die Räder bis an die Achsen eindrückte, so daß die Achsen das Kott auf die Seite stoßen mußte. Es war ein Fuhrmann von Trübbach nach Sevelen gefahren. Er hatte von Trübbach 10 Pferde vor den Wagen gespannt & ist 7 Stund gefahren, wo es sonst gewöhnlich 1½ Stund gefahren worden ist & hat noch da & dort abladen müssen.

1830 den 23t febr verbrannten 3 Wohnheüser & 3 Städel im Toggenburg zu Wolfikon

1830 den 19 febr brach in Senwald Feuer aus um 1 Uhr in der Nacht eine Lohstampfe, Gärbe & Walke wurden vom Feuer verzehrt dem Weißgärber in Senwald.

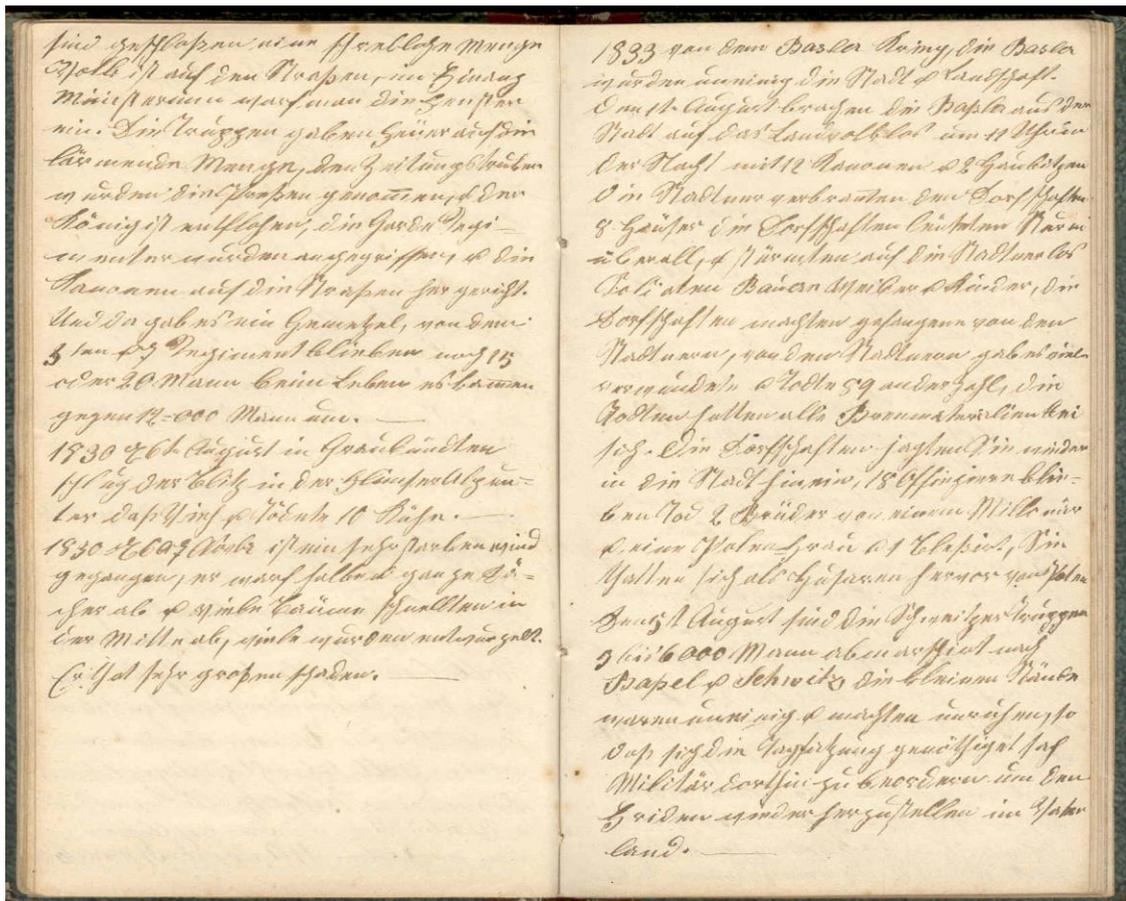
1830 ein Ehepaar zu Bartenstein in Preußen haben Ihre beiden Kinder von 6 & 8 Jahren ohne Ursache Nakend aus gezogen, & auf der Glut verbrannt.

1830 den 3t März war in Deütschland eine Gefahr von Eisfluthen, die Heüser mit sich fort riß von den Gebäuden in den Vorstädten, Rosau, Leopoldsstadt. Weisgärbern & Erdberg standen 6 Fuß unter Wasser. Die Menschen konnten sich bloß unter die Hausdächer hinauf retten, viele die im tiefen Schlaf lagen wurden leider ein Opfer des Elementes, auch Pferde & andere Haus thiere ertranken, eine Menge, 30 der schönsten Pferde sind umgekommen, Sie wurden gänzlich allen Lebens mittel entblößt, schrecklich war das Geheüll der Mütter & Kindern, es sind beinahe 100 Menschen ums Leben gekommen, der Schaden ist nicht zu berechnen.



1830 von Sturmwind und Hagel=ver  
 herrungen im Deütschland. In Bam=  
 berg wurde 26te Mai 1830 ein au=  
 serordentlicher Windoder Orkan, der  
 an gebäuden, Obstbäumen & Saattfeldern  
 großen Schaden verursachte. Es warf  
 bei Teüchach ein Thurm um in Hof=  
 feld von Kaltenhausen bis Luterbach  
 in einem Umkreis von 12 a 18 Stund  
 ist das getreid auf den Fluren gänz=  
 lich vernichtet worden, die vorher so  
 schöne Hoffnung gab, war in einer  
 ¼ Stund zernichtet. Zwetschgebäume  
 wurden wirbeld aus der Erde ge=  
 dreht, eine schwer bespannte Chaise wur=  
 de auf der Straße nach Vornheim vom  
 Wind ergriffen & in den Straßen  
 graben geworfen, & aus Hoffeld.  
 wurde geschriben am 25t Mai Nach=  
 mittag um 2 Uhr war gegen Nord=Ost  
 eine Wetter=Wolke welche in  
 kurzer Zeit alles zerstörte, alles  
 glaubte das Ende der Welt sei ange=  
 kommen, Hochgewitter, Stürme, sind  
 nichts gegen den Schrecken der Natur  
 in 6 a 8 Minuten war alles zerstört.  
 Häuser stürzten Bäume wurden ent=

wurzelt Fensterstöcke eingeschmetert.  
 Alle Dächer abgedekt, alle Fenster ein=  
 geschlagen Thüren und Läden aus Jhren  
 Angeln gerissen Offen in den Zimmern  
 eingeschlagen. Thurmknöpfe abgesprengt  
 & Streken weit fort geschläudert, in  
 Hoffeld sind 9 Städel & in einem benach=  
 barten Orten viele Häüßer & Städel  
 bis auf den Grund eingestürzt, auf den  
 feldern ist alles vernichtet. Es stand  
 kein Halm getreid mehr & fast kein  
 Obstbaum. Lehr und öde ist gegend, wie  
 eine Sandwüste, die Thäler sind schrek=  
 lich ruiniert, an einem Bürgerwald  
 sind viele Tausend Tannen niederge=  
 rißen worden, eine große Waßerflutt  
 überschwemmte alle Wiesen.  
 1830 den 7 a 8t Juli ist eine Revolution  
 ausgebrochen in Frankreich wegen  
 der Preßfreiheit, das daß gemeine  
 Volk kein Brif könnte fortschiken ohne  
 dem Ministerium vorgelegt zu haben  
 so wollten die Bauern oder das ge=  
 meine Volk sich nicht züchtigen laßen.  
 Sie wurden Rebbelisch. alle Kramläden  
 & Werkstätten wurden geschlossen in  
 den vorstädten St Antonio St Maseelan



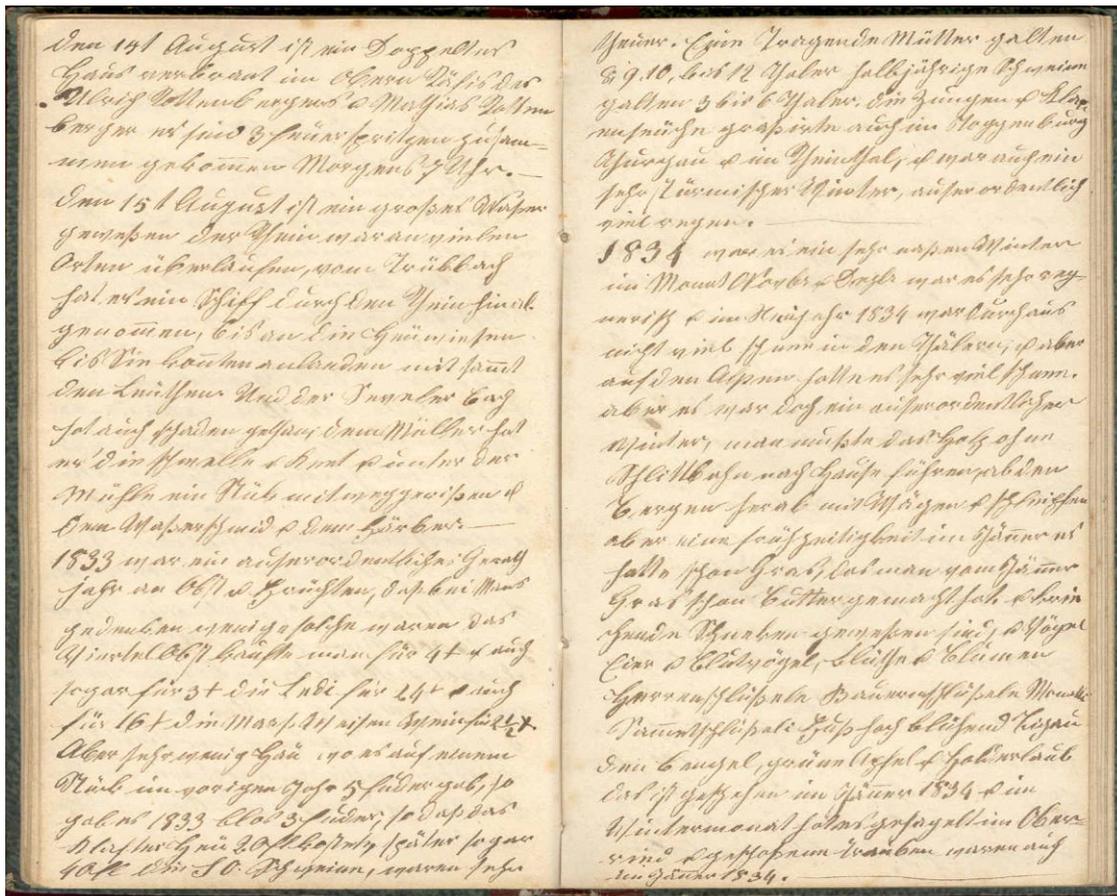
sind geschlossen eine schreckliche Menge Volk ist auf den Straßen, im Finanz Ministerium warf man die Fenster ein. Die Truppen gaben Feuer auf die lärmende Menge, den Zeitungstruken wurden die Preßen genommen, & der König ist entflohen, die Garde Regimenter wurden angegriffen, & die Kanonen auf die Straßen her gericht. Und da gab es ein Gemetzel, von dem 3<sup>ten</sup> & 7 Regiment blieben noch 15 oder 20 Mann beim Leben es kamen gegen 12=000 Mann um.

1830 den 6te August in Graubündten schlug der Blitz in der Flimser Alp unter daß Vieh & Tödete 10 Kühe.

1830 den 6 a 7 Novbr ist ein sehr starken wind gegangen, es warf halbe & ganze Dächer ab & viele Bäüme schnellten in der Mitte ab, viele wurden entwurzelt. Es that sehr großen Schaden.

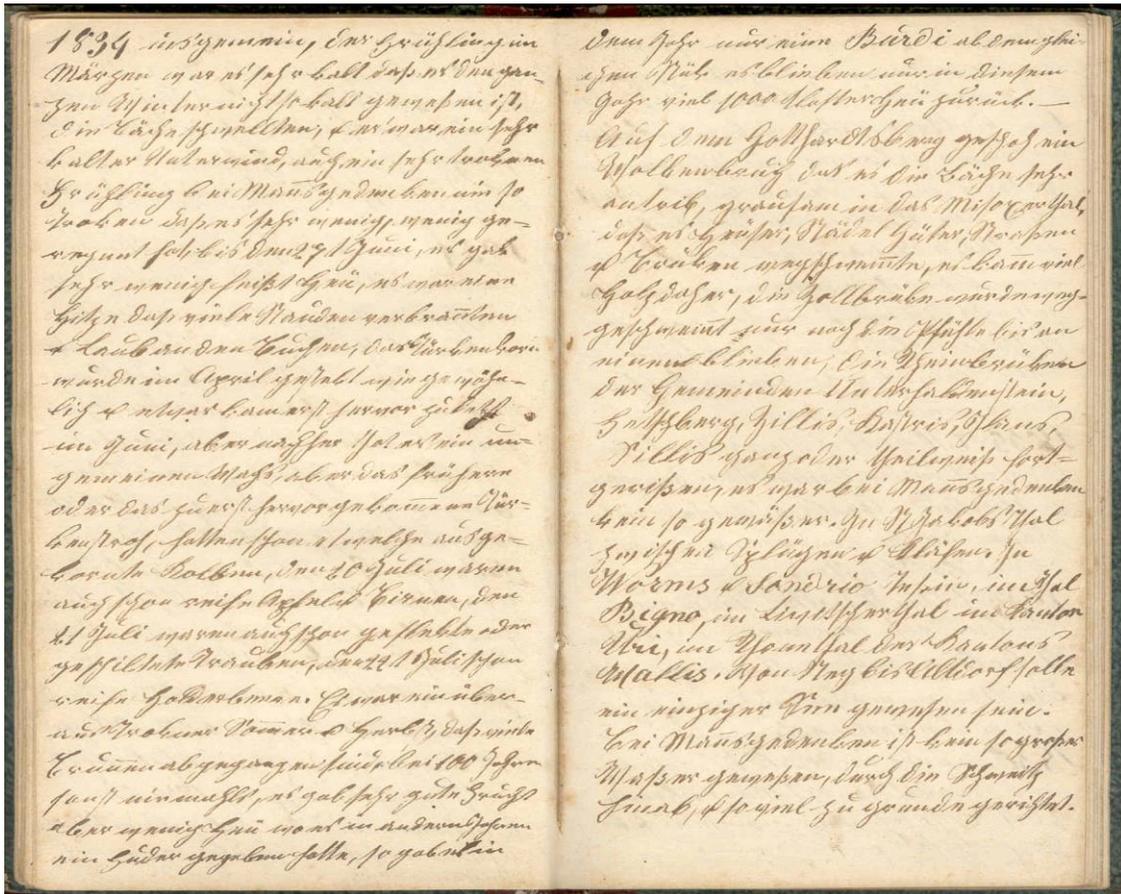
1833 von dem Basler Krieg, die Basler wurden uneinig die Stadt & Landschaft. Den 1t August brachen die Basler aus der Stadt auf das Landvolk, das um 11 Uhr in der Nacht mit 12 Kanonen und 2 Haubitzen die Stadtnern verbrannten den Dorfschaften 8 Häuser die Dorfschaften leüteten Sturm überall; & stürmten auf die Stadtnern los Soldaten Bauern Weiber & Kinder, die Dorfschaften machten gefangene von den Stadternern, von den Stadternern gab es viele verwundete & Todte 59 an der Zahl, die Todten hatten alle Brennmaterialien bei sich. Die Dorfschaften jagten Sie wieder in die Stadt hinein, 18 Offiziere blieben Tod 2 Brüder von einem Millonär & eine Polen=Frau ist Bleßiert; Sie thaten sich als Husaren hervor von Polen

Den 5t August sind die Schweitzer Truppen 3 bis 6000 Mann abmarschiert nach Basel & Schwitz, die kleinen Stände waren uneinig & machten unruhen, so daß sich die Tagsatzung genöthiget sah Militär dorthin zu beordern um den Friden wieder herzustellen im Vaterland.



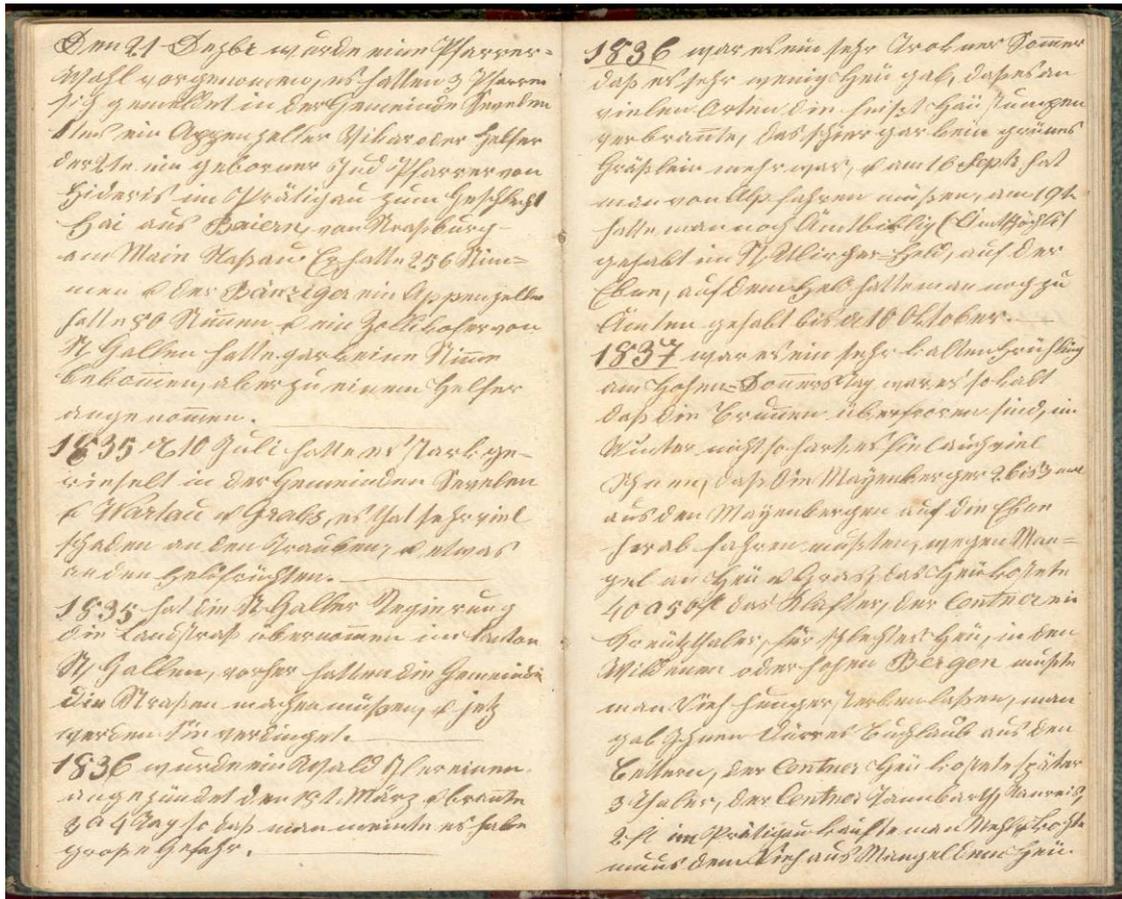
den 14t August ist ein Doppeltes Haus verbrant im Obern Räfis des Ulrich Rottenbergers & Matthias Rottenberger es sind 3 feüerspritzen zusammen gekommen Morgens 7 Uhr.  
den 15t August ist ein großes Waßer geweßen der Rhein war an vielen Orten überlaufen, vom Trübbach hat es ein Schiff durch den Rhein hinab genommen, bis an die Heüwiesen bis Sie konnten anlanden mit sammt den Leüthen. Und der Seveler Bach hat auch Schaden gethan, dem Müller hat es die Schwelle & Keet & unter der Mühle ein Stük mitweggerißen & dem Waßerschmid & dem Färber.  
1833 war ein auserordentliches Gerathjahr an Obst & Früchten, daß bei Mansgedenken wenige solche waren das Viertel Obst kaufte man für 4+ & auch sogar für 3+ die Ledi für 24+ & auch für 16+ die Maaß weisen Wein für 2½+ Aber sehr wenig Haü wo es auf einem Stück im vorigen Jahr 5 fuder gab, so gab es 1833 blos 3 fuder; so daß das Klafter Heü 20fl kostete später sogar 40fl die SO. Schweine, waren sehr

theüer. Eine Tragende Mütter galten 8, 9, 10 bis 12 Thaler halbjährige Schweine galten 3 bis 6 Thaler, die Zungen und Klauseüche graßierte auch im Toggenburg Thurgau & im Rheinthale, & war auch ein sehr stürmischer Winter, auserordentlich viel regen.  
1834 war es ein sehr naßen Winter im Monat Novbr & Dezbr war es sehr regnerisch & im Neujahr 1834 war durchaus nicht viel Schnee in den Thälern, & aber auf den Alpen hatte es sehr viel Schnee. aber es war doch, ein auserordentlicher Winter, man mußte das Holz ohne Schliittbahn nach Hause führen, ab den Bergen herab mit Wägen & Schleipfen aber eine frühzeitigkeit im Jänner es hatte schon Gras, das man vom Jänner Gras schon Butter gemacht hat. & krieche Schneken geweßen sind, & Vögel Eier & Blutvögel, Blüthe & Blumen Herrenschlüsseln Bauernschlüsseln Monatli Sammetschüsselü Fuß hoch blühend Bigauden bengel, grüne Apfel & Holderlaub das ist geschehen im Jänner 1834 & im Wintermonat hat es gehagelt im Ober- & rind & geschloßene Trauben waren auch im Jänner 1834.



1834 insgesamt, der Frühling im  
 Märzen war es sehr kalt daß es den gan-  
 zen Winter nicht so kalt gewesen ist,  
 die Bäche schwellten, & es war ein sehr  
 kalter Unterwind, auch ein sehr trocknen  
 Frühling bei Mannsgedenken ein so  
 trocken daß es sehr wenig, wenig ge-  
 regnet hat, bis den 27t Juni, es gab  
 sehr wenig feist Heü, es war eine  
 Hitze, daß viele Stauden verbrannten  
 & Laub an den Buchen, das Türkenkorn  
 wurde im April gesteckt wie gewöhn-  
 lich & etwas kam erst hervor zuletzt  
 im Juni; aber nachher that es ein un-  
 gemeinen Wachs, aber das frühere  
 oder das zuerst hervorgekommene Tür-  
 kenstroh, hatte schon etwelche ausge-  
 kornte Kolben, den 20 Juli waren  
 auch schon viele Apfel & Birnen, den  
 21t Juli waren auch schon geflekte oder  
 geschiltete Trauben, den 22t Juli schon  
 reife Holderbeere. Es war ein über-  
 aus trockener Sommer & Herbst, daß viele  
 Brunnen abgegangen, bei 100 Jahren  
 sonst niehmals, es gab sehr gute Frucht  
 aber wenig Heü wo es in anderen Jahren  
 ein Fuder gegeben hatten, so gab es in

dem Jahr nur eine Burdi ab dem glei-  
 chen Stück es blieben nur in diesem  
 Jahr viel 1000 Klafter Heü zurück.  
 Auf dem Gotthardtberg geschah ein  
 Wolkenbruch das es die Bäche sehr  
 antrieb, grausam in das Misoxerthal,  
 daß es Heüser, Städel Güter, Straßen  
 & Brücken wegschwemmte, es kamm  
 viel Holz daher, die Zollbrücke wurde weg-  
 geschwemmt nur noch die Pfähle bis an  
 einen blieben, die Rheinbrücken  
 der Gemeinden Unterhaldenstein,  
 Fetschberg, Zillis, Kastris, Jans,  
 Sillis ganz oder theilweiß fort-  
 gerissen, es war bei Mannsgedenken  
 kein so gewässer. In St.Jakobs Thal  
 zwischen Splügen & Kläfen. In  
 Worms & Sondrio Teßin, im Thal  
 Bigno, im Liwitscherthal im Kanton  
 Uri, im Rhonethal des Kantons  
 Wallis, Von Steg bis Altdorf solle  
 ein einziger See gewesen sein.  
 Bei Mannsgedenken ist kein so großes  
 Waßer gewesen, durch die Schweitz  
 hinab, & so viel zu grunde gerichtet.



Den 21 Dezbr wurde eine Pfarrer= Wahl vorgenommen, es hatten 3 Pfarrer sich gemeldet in de Gemeinde Sevelen 1tens ein Appenzeller Vikar oder Helfer der 2te ein geborener Jud Pfarrer von Fideris im Prätigau zum Geschlecht Fai aus Baiern von Straßburg - am Main Naßau. Er hatte 256 Stim= men & der Bänziger ein Appenzeller hatte 80 Stimmen & ein Zollikofer von St.Gallen hatte gar keine Stimme bekommen, aber zu einem Helfer angenommen.

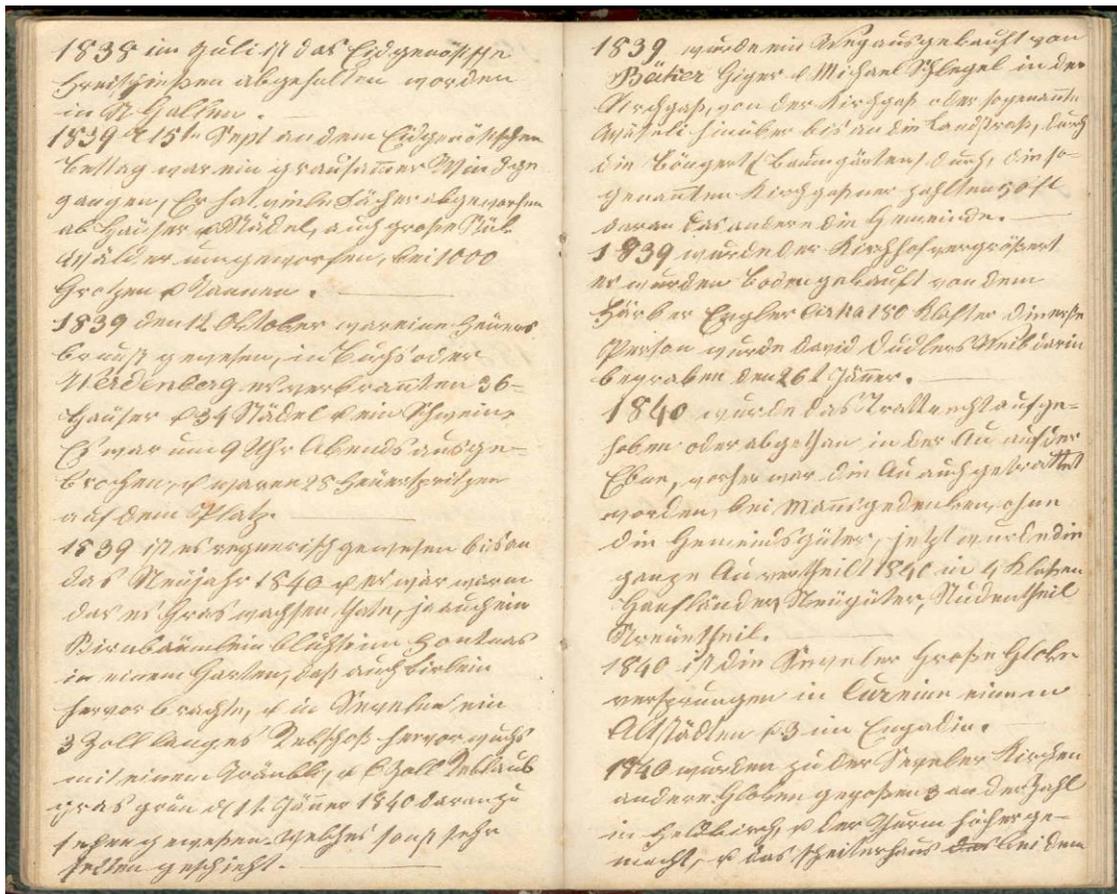
1835 d 10 Juli hatte es stark ge= rieselt in der Gemeinden Sevelen & Wartau & Grabs, es that sehr viel schaden an den Trauben, und etwas an den Feldfrüchten.

1835 hat die St.Galler Regierung die Landstraß übernommen im Kanton St, Gallen, vorher hatten die Gemeinde die Straßen machen müßen, & jetz wurden Sie verdinget.

1836 wurde ein Wald Jler [?] einen angezündet den 18t März & brannte 3 a 4 Tag so daß man meinte es habe große Gefahr.

1836 war es ein sehr trokner Sommer daß es sehr wenig Heü gab, daß es an vielen Orten die feißt Haü stumpen verbrannte, daß schier gar kein grünes Gräßlein mehr war, & am 16 Septr hat man von Alp fahren müßen, am 19te hatte man noch Ämtbiklig [Ämtschöchli] gehabt im St,Ulircher=Feld, auf der Ebne, auf dem Feld hatte man noch zu Ämten gehabt bis [?] 10 Oktober.

1837 war es ein sehr kalten Frühling am Hohen=Donnerstag war es so kalt daß die Brunnen überfroren sind, im Winter nicht so hart, es fiel auch viel Schnee, daß die Mayenberger [?] 2 bis 3 mal aus den Mayenbergen auf die Ebne herab fahren müßten, wegen Man= gel an Heü & Gras, das Heü kostete 40 a 50 fl das Klaffer, der Centner ein Kreützthaler, für schlechtes Heü, in den Wildenen oder hohen Bergen mußte man Vieh hunger sterben laßen, man gab Jhnen dürres Buchlaub aus den Bettern, der Centner Heü kostete später 3 Thaler, der Centner Tannbarth, Tanreis, 2 fl im Prätigau kaufte man Mehl & kochte mus dem Vieh aus Mangelndem Heü.



1838 im Juli ist das Eidgenösische Freischießen abgehalten worden in St. Gallen.

1839 den 15ten Sept an dem Eidgenössischen Betttag war ein grausammer Wind gegangen, Er hat viele Dächer abgeworfen ab Häuser & Städel, auch große Stück Wälder umgeworfen, bei 1000 Grotzen & Tannen.

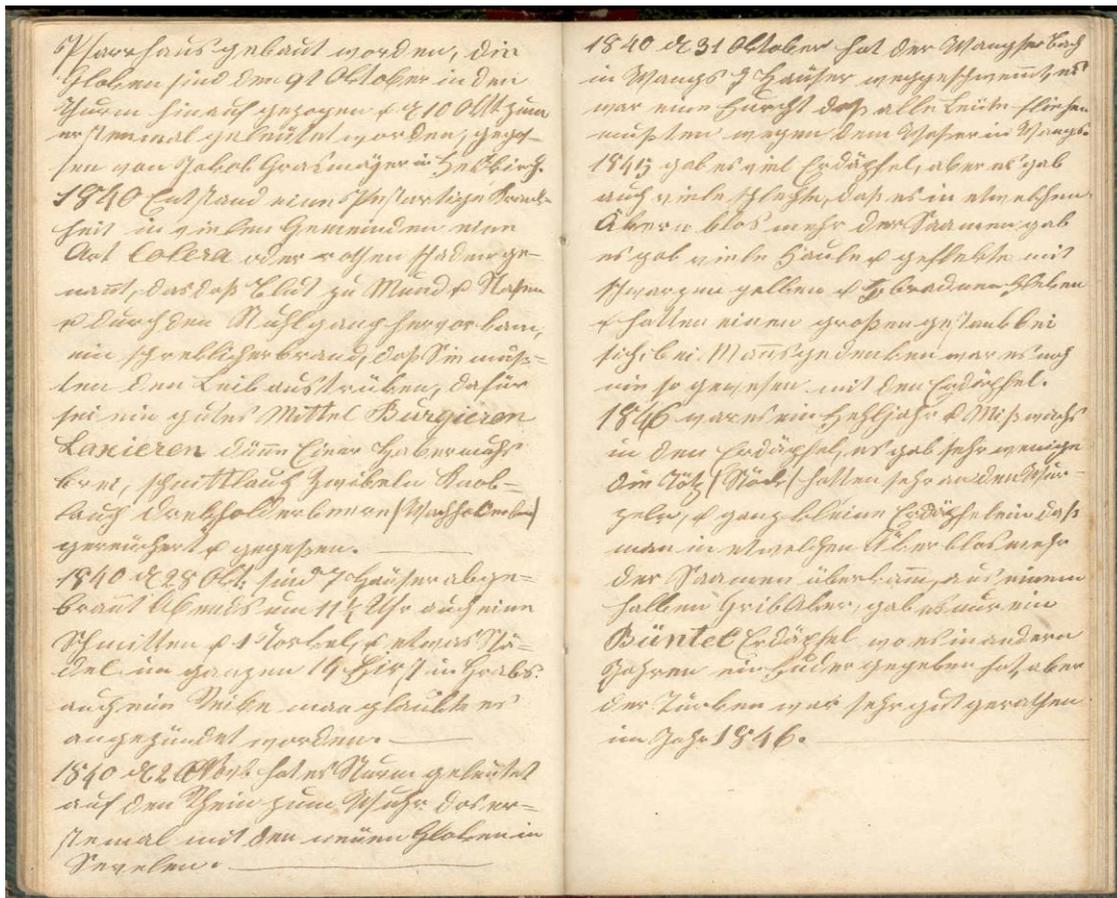
1839 den 12 Oktober war eine Feuersbrunst gewesen, in Buchs oder Werdenberg es verbrannten 36= Häuser & 34 Städel & ein Schwein, Es war um 9 Uhr Abends ausgebrochen, & waren 25 Feuerspritzen auf dem Platz.

1839 ist es regnerisch gewesen bis an das Neujahr 1840 & es war warm das es Gras wachsen that, ja auch ein Birnbäumlein blühte im Fontnas in einem Garten, daß auch Birlein hervor brachte, & in Sevelen ein 3 Zoll langes Rebschoß hervor wuchs mit einem Träubli, & 6 Zoll Reblaub gras grün den 1ten Jänner 1840 daran zu sehen gewesen. Welches sonst sehr selten geschieht.

1839 wurde ein Weg ausgekauft von Bäker Giger & Michael Schlegel in der Kirchgaß, von der Kirchgaß oder sogenannte Wäseli hinüber bis an die Landstraß, durch die Böngert [Baumgärten] durch, die sogenannte Kirchgaßner zahlten 50fl daran Das andere die Gemeinde. 1839 wurde der Kirchhof vergrößert es wurden Boden gekauft von dem Färber Engler circa 180 Klafter Die erste Person wurde David Dudlers Weib darin begraben den 26ten Jänner.

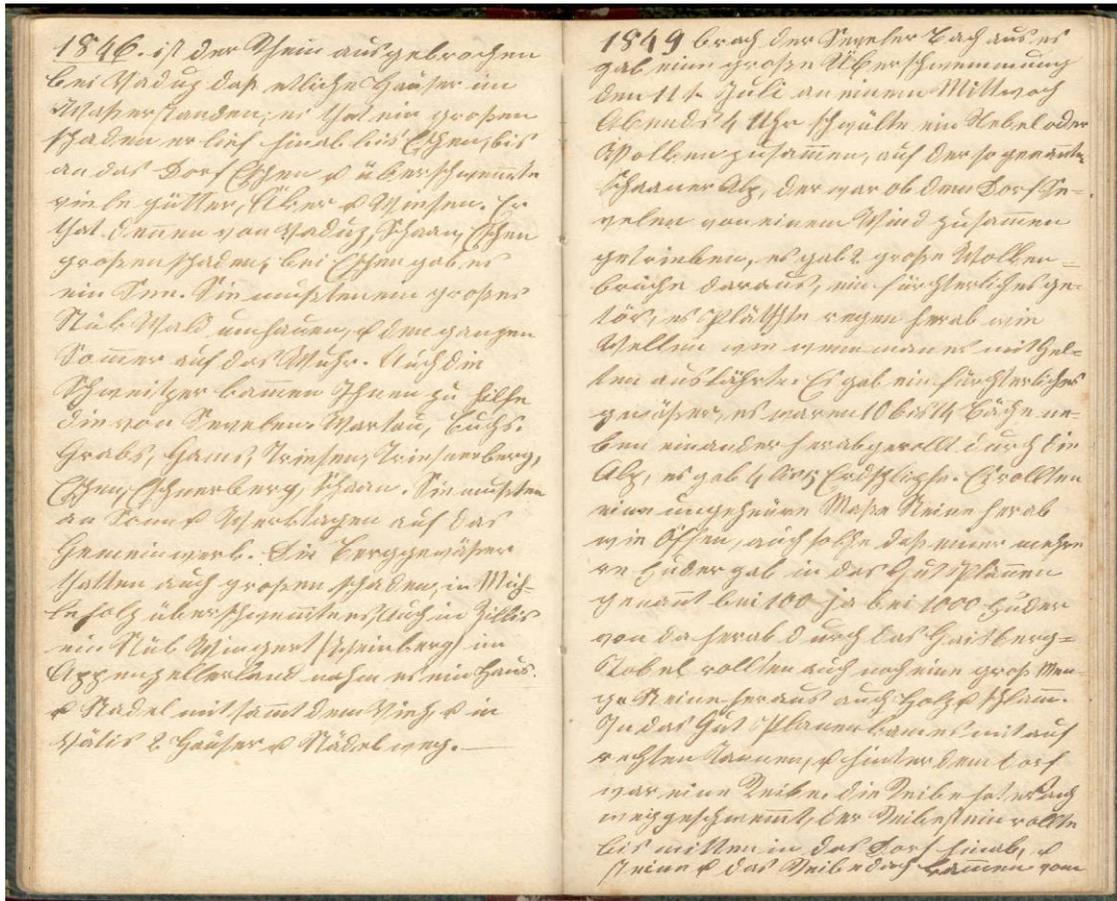
1840 wurde das Trattrecht aufgehoben oder abgethan in der Au auf der Ebne, vorher war die Au auch getrattet worden, bei Mannsgedenken, ohne die Gemeindsgüter, jetzt wurde die ganze Au vertheilt 1840 in 4 Klassen Hanfländer, Neügüter, Studentheil Streüetheil.

1840 ist die Seveler Große Gloke versprungen in Cur eine eine in Altstädten & 3 im Engadin. 1840 wurden zu der Seveler Kirchen andre Glocken gegoßen 3 an der Zahl in Feldkirch, & der Thurm höher gemacht, & das Spritzenhaus das bei dem



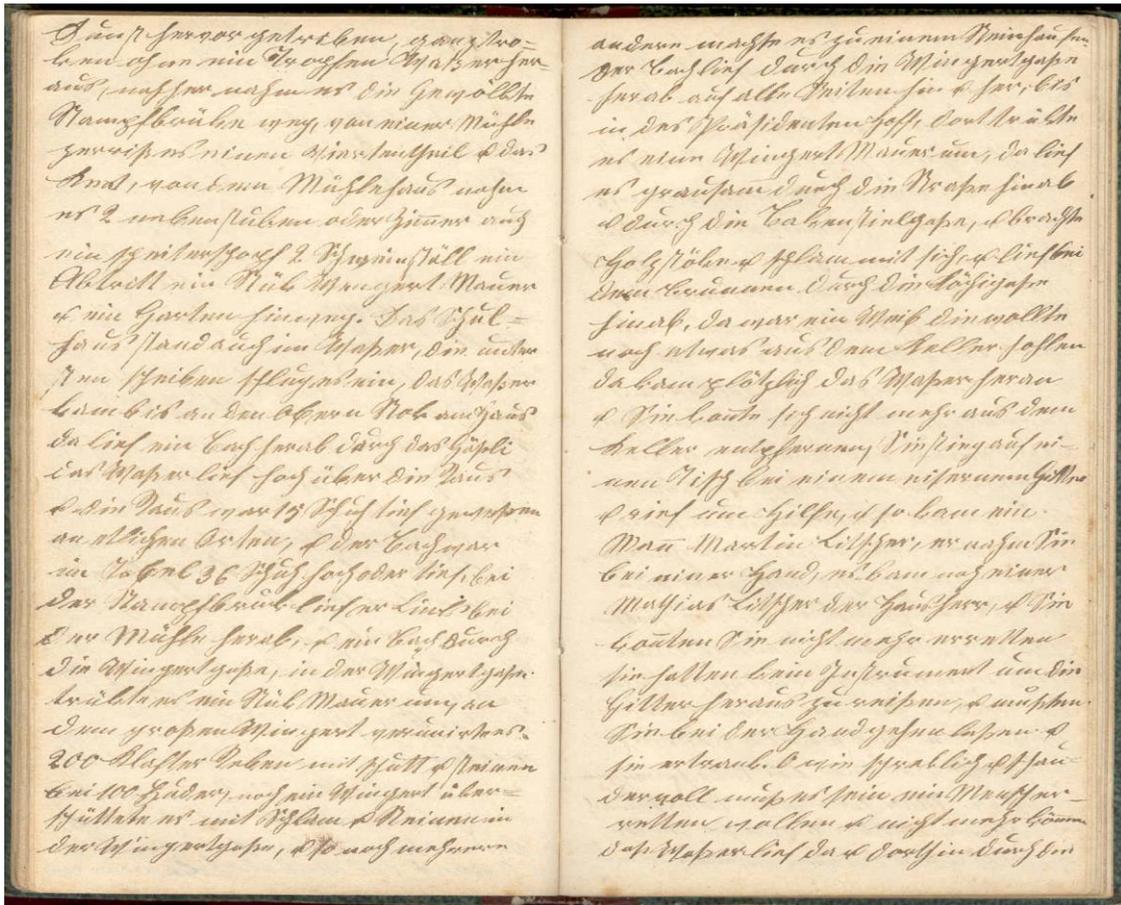
Pfarrhaus gebaut worden, die  
 Glocken sind den 9ten Oktober in den  
 Thurm hinauf gezogen & den 10 Okt zum  
 erstenmal geleüet worden, gegos=  
 sen von Jakob Grasmayer in Feldkirch.  
 1840 Entstand eine Pestartige Krank=  
 heit in vielen Gemeinden eine  
 Art Colera oder rothen schaden ge=  
 nannt, das daß Blut zu Mund & Nasen  
 und durch den Stuhlgang hervor kam;  
 ein schrecklicher brand, daß Sie muß=  
 ten den Leib austrücken, dafür  
 sei ein gutes Mittel Burgieren  
 Laxieren dünne einer Habermuhs  
 brei, schnittlauch Zwiebeln Knob=  
 lauch Dreholderbeern [Wachholderbeeren]  
 gereüchert & gezeßen.  
 1840 den 28 Okt sind 7 Häuser abge=  
 brannt Abends um 11½ Uhr auch eine  
 Schmitten & 1 Torkel & etwas Stä=  
 del im ganzen 14 Firts in Grabs  
 auch eine Reibe man glaubte es  
 angezündet worden.  
 1840 den 2ten Novb hat es Sturm geleüet  
 auf dem Rhein zum Wuhr das er=  
 stemal mit den neuen Glocken in  
 Sevelen.

1840 den 31 Oktober hat der Wangser Bach  
 in Wangs 7 Häuser weggeschwemmt, es  
 war eien Furcht, daß alle Leüte fliehen  
 mußten wegen dem Wasser in Wangs.  
 1845 gab es viel Erdäpfel, aber es gab  
 auch viele schlechte, daß es in etwelchen  
 Äkern blos mehr der Saamen gab  
 es gab viele Faule & geflekte mit  
 schwarzen gelben & branden Fleken  
 & hatten einen großen gestank bei  
 sich, bei Mannsgedenken war es noch  
 nie so gewesen mit den Erdäpfel.  
 1846 war es ein Fehljahr & Mißwachs  
 in den Erdäpfel, es gab sehr wenige  
 die Tötz [Stök] hatten sehr an den Wur=  
 zeln, & ganz kleine Erdäpfel in daß  
 man in etwelchen Äkern blos mehr  
 der Saamen überkamm, aus einem  
 halben Gribaker, gab es nur ein  
 Büntel Erdäpfel wo es in anderen  
 Jahren ein Fuder gegeben hat, aber  
 der Türken war sehr gut gerathen  
 im Jahr 1846.



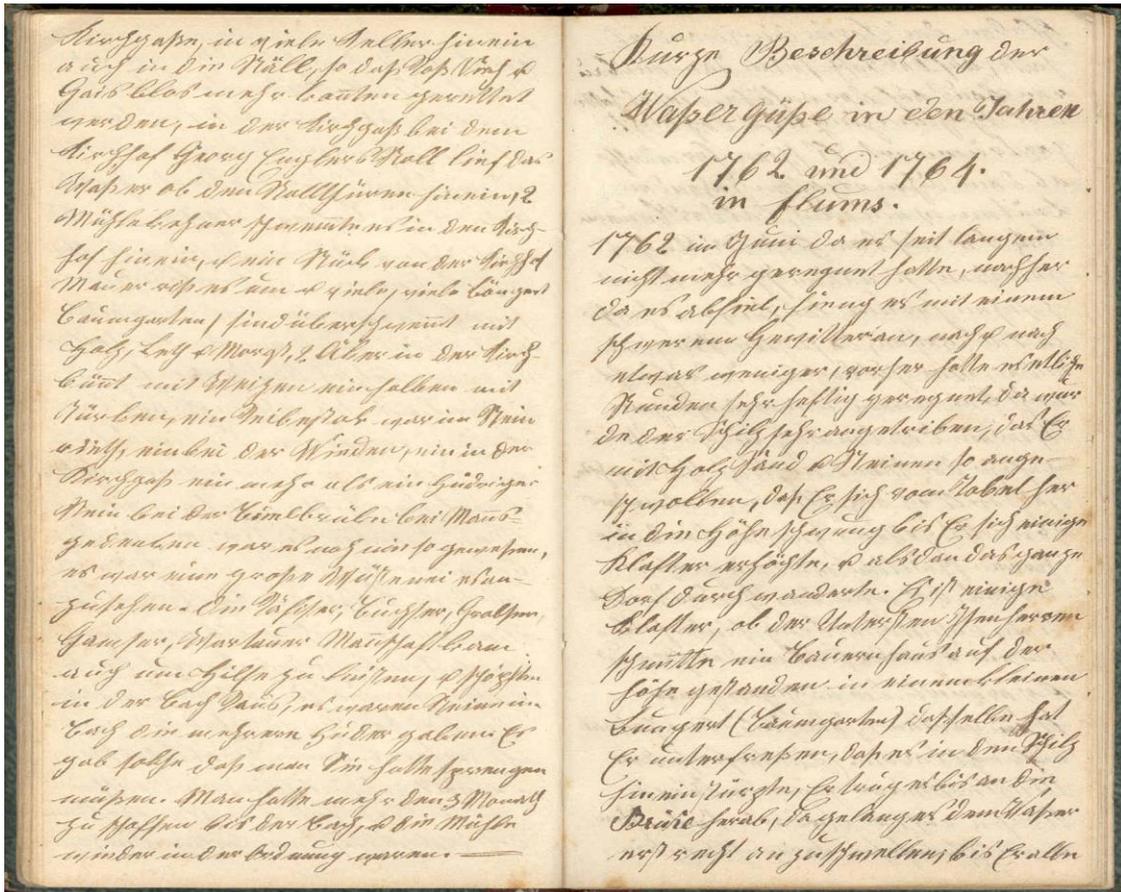
1846. ist der Rhein ausgebrochen bei Vaduz daß etliche Häuser im Waßer standen, es that ein großen schaden es lief hinab bis Eschen, bis in das Dorf Eschen & überschwemmte viele Güter, Äker & Wiesen. Er that dennen von Vaduz, Schaan, Eschen großen Schaden, bei Eschen gab es ein See. Sie mußten ein großes Stük Wald umhauen, & den ganzen Sommer auf das Wuhr. Auch die Schweitzer kamen Ihnen zu hilfe die von Sevelen, Wartau, Buchs, Grabs, Gams, Triesen, Triesnerberg, Eschen, Eschnerberg, Schaan. Sie mußten an Sonn & Werktagen auf das Gemeinwerk. Die Berggewässer thatten auch großen schaden, in Mühleholz überschwemmte es, Auch in Zillis ein Stük Wingert [Weinberg] im Appenzellerland nahm es ein Haus & Stadel mit sammt dem Vieh, & in Vätis 2 Häuser & Städel weg.

1849 brach der Seveler Bach aus es gab eine große Überschwemmung den 11t Juli an einem Mittwoch Abends 4 Uhr schwülte ein Nebel oder Wolken zusammen, auf der so genannten Schaaner Alp, der war ob dem Dorf Sevelen von einem Wind zusammen getrieben, es gab 2 große Wolkenbrüche daraus, ein fürchterliches getös, es Plätschte regen herab wie Wellen wie wenn man es mit Gelten auslährte. Es gab ein fürchterliches gewässer, es waren 10 bis 14 Bäche neben einander herab gerollt durch die Alp, es gab 4 bis 5 Erdschlipfe. Es rollten eine ungeheüre Maße Steine herab wie Öffen, auch solche daß einer mehrere Fuder gab in das Gut Planen genannt bei 100 ja bei 1000 Fuder von da herab durch das Gaisberg= Tobel rollten auch noch eine groß Menge Steine heraus auch Holz & Schlamm . In das Gut Planen kam es mit aus rechten Tannen, & hinter dem Dorf war eine Reibe. Die Reibe hat es auch weggeschwemmt, der Reibestein rollte bis mitten in das Dorf hinab, & Steine & das Reibedach kamen vom



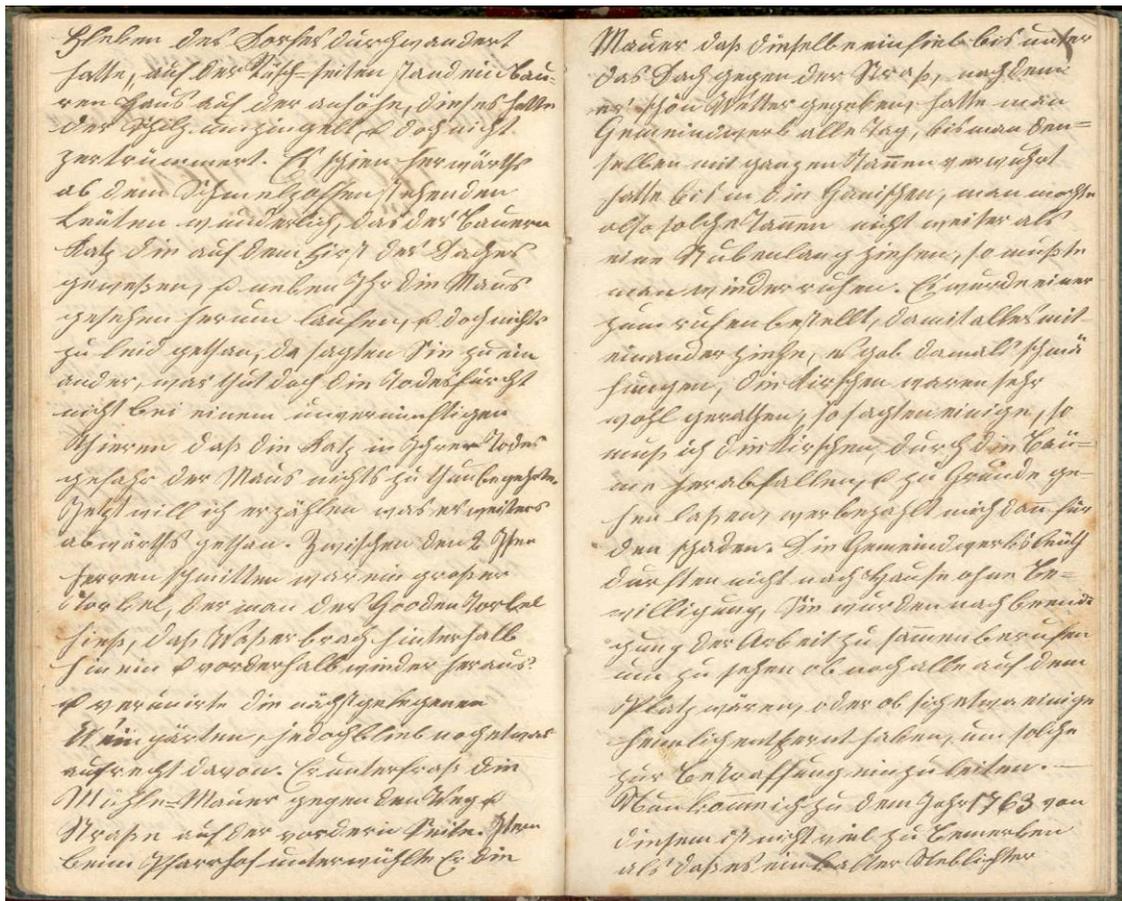
Dunst hervor getrieben, ganz trocken ohne ein Tropfen Wasser heraus, nachher nahm es die Gewölbte Stampfbrücke weg, von einer Mühle zerriß es einen Viertentheil & das Keet, von dem Mühlehaus nahm es 2 nebenstuden oder Zimmer auch ein Scheiterschopf 2 Schweineställ ein Abtritt ein Stück Wengert Mauer & ein Garten hinweg. Das Schulhaus stand auch im Wasser, die untersten Scheiben schlug es ein, das Wasser kam bis an den obern Stok am Haus da lief ein Bach herab durch das Gäßli das Wasser lief hoch über die Raus & die Raus war 15 Schuh tief gewesen an etlichen Orten, & der Bach war im Tobel 36 Schuh hoch oder tief, bei der Stampfbrük lief er links bei der Mühle herab, & ein Bach durch die Wingertgaße, in der Wingertgaße trücte es ein Stück Mauer um, an dem großen Wingert verunirte es 200 Klafter Reben mit Schutt & Steinen bei 100 Fuder, noch ein Wingert überschüttete es mit Schlam & Steinen in der Wingertgaße, & so noch mehrere

andere machte es zu einem Steinhafen. Der Bach lief durch die Wingertgaße herab auf alle Seiten hin & her, bis in des Präsidenten Hoff, dort trücte es eine Wingert Mauer um, da lief es grausam durch die Straße hinab & durch die Bakenstielgaße, & brachte Holzstöcke & Schlam mit sich, & lief bei dem Brunnen durch die Köchigaße hinab, da war ein Weib die wollte noch etwas aus dem Keller hohlen da kam plötzlich das Wasser heran & Sie konnte sich nicht mehr aus dem Keller entpfernen, Sie stieg auf einen Tisch bei einem eisernen Gitter & rief um Hilfe, & so kam ein Mann Martin Litscher, er nahm Sie bei einer Hand, es kam noch einer Mathias Litscher der Hausherr, & Sie konnten Sie nicht mehr erretten sie hatten kein Instrument um die Gitter heraus zu reißen, & mußten Sie bei der Hand gehen lassen. & sie ertrank. O wie schrecklich & schaudervoll muß es sein ein Mensch erretten wollen & nicht mehr können. das Wasser lief da & dorthin durch die



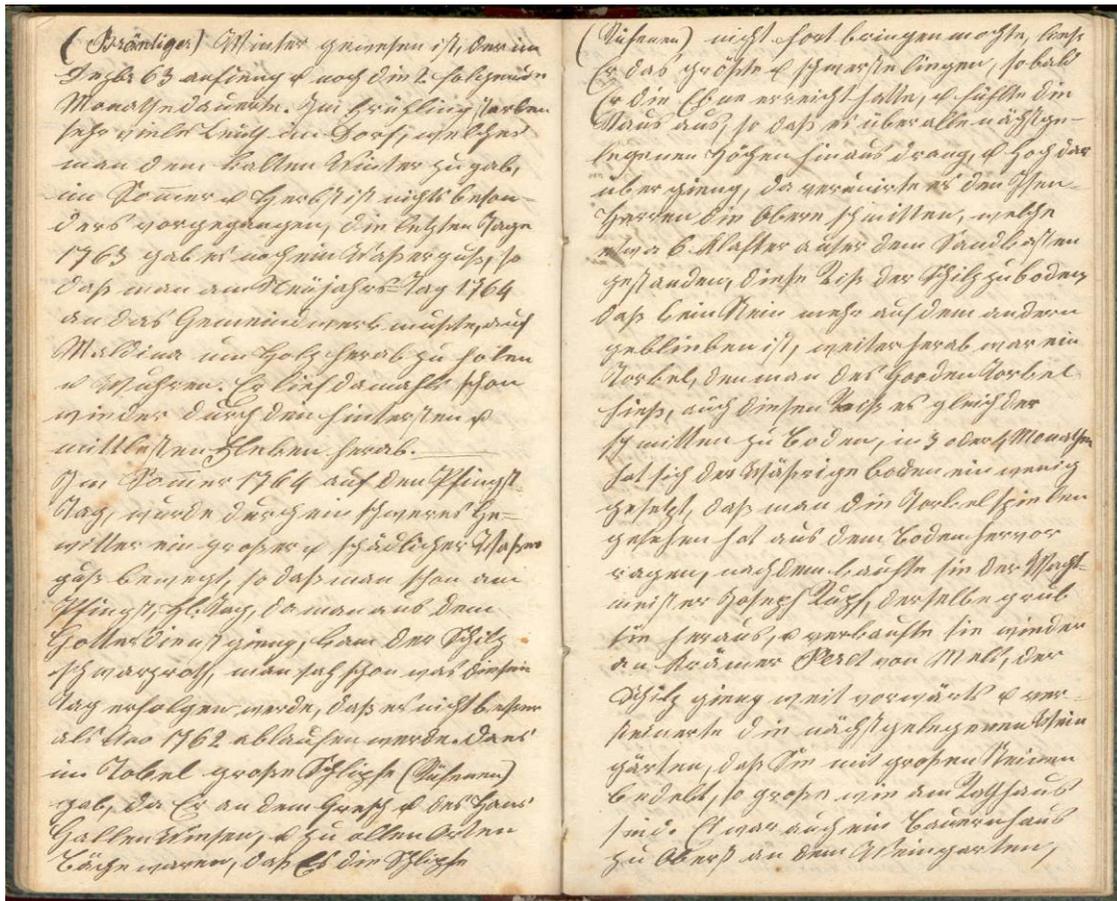
Kirchgaße, in viele Keller hinein auch in die Ställ, so daß Roß Vieh & Gais blos mehr konnten gerettet werden, in der Kirchgaß bei dem Kirchhof Georg Englers Stall lief das Waßer ob den Stallthüren hinein, 2 Mühlelehner schwemmte es in den Kirchhof hinein, & ein Stük von der Kirchhof Mauer riß es um & viele, viele Böngert [baumgarten], sind überschwemmt mit Holz, Leth & Morast, 2 Äker in der Kirchbünnt mit Weizen ein halben mit Türken, ein Reibestak war im Steinrieth, ein bei der Winden, ein in der Kirchgaß ein mehr als ein Fudriger Stein bei der Bindbrücke bei Mannsgedenken war es noch nie so gewesen, es war eine große Wüstenei es anzusehen. Die Räfiser, Buchser, Grabsen Gamser, Wartauer, Mannschaft kam auch um Hilfe zu leisten & schöpfen in der Bach Raus, es waren Steine im Bach die mehrere Fuder gaben. Es gab solche daß man Sie hatte sprengen müßen. Man hatte mehr den 3 Monath zu schaffen bis der Bach, & die Mühle wieder in der Ordnung waren.

Kurze Beschreibung der Waßergüße in den Jahren 1762 und 1764 in Flums  
 1762 im Juni da es seit langem nicht mehr geregnet hatte, nachher da es abfiel, fieng es mit einem schweren Gewitter an, nach & nach etwas weniger, vorher hatte es etliche Stunden sehr heftig geregnet, da wurde der Schilz sehr angetrieben, das Er mit Holz Sand & Steinen so angeschwollen, daß er sich vom Tobel her in die Höhe schwang bis er sich einige Klafter erhöhte, & alsdan das ganze Dorf durchwanderte. Es ist einige Klafter, ob der Untersten Isenherren schmitten ein Bauernhaus auf der Höhe gestanden in einem kleinen Bungert (Baumgarten) daßselbe hat Er unterfreßen, daß es in den Schilz hineinstürzte, Er trug es bis an die Brücke herab, da gelang es dem Waßer erst recht anzuschwellen, bis Er alle



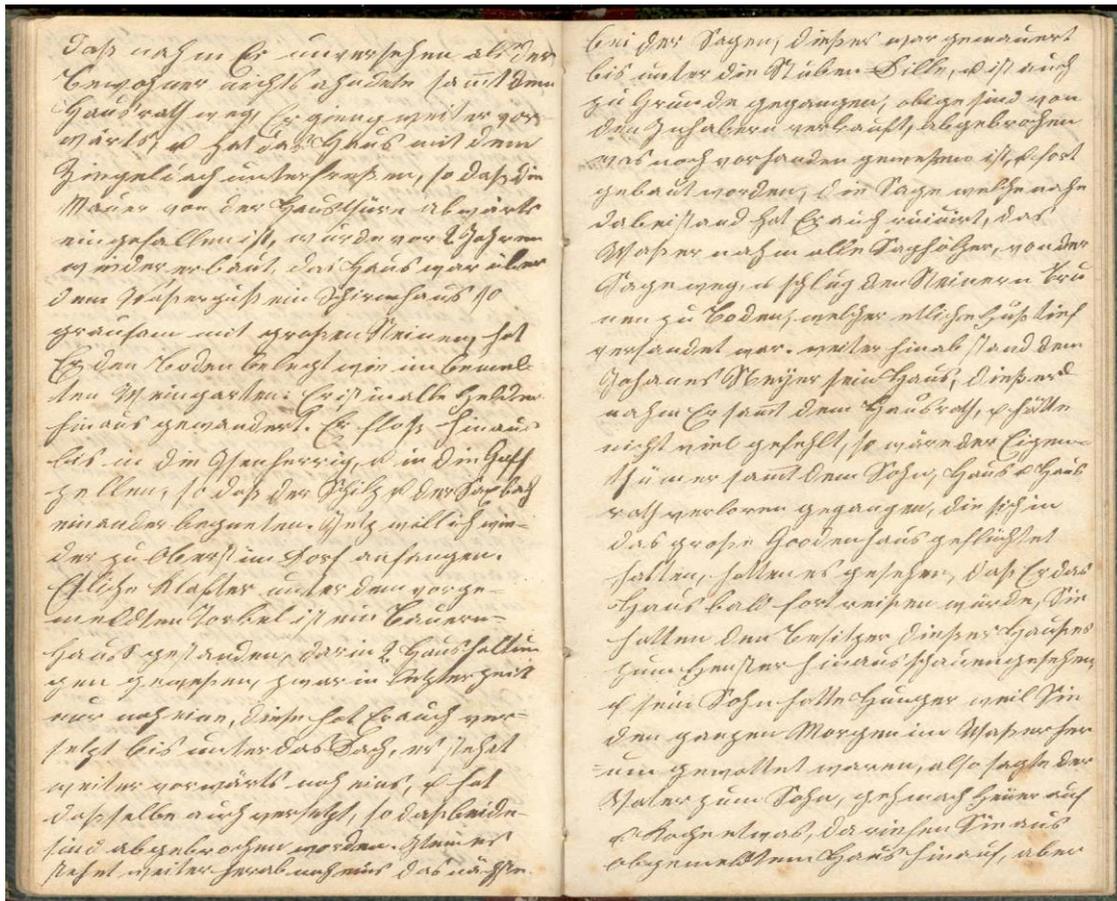
Fleken des Dorfes durchwandert hatte, auf der Rüscheiten stand ein Bauern Haus auf der anhöhe, dieses hatte der Schilz umzingelt, & doch nicht zertrümmert. Es schien herwärths ob dem Schmelzoffen stehenden Leüten wunderlich, das des Bauern Katz die auf dem First des Daches gewesen, & neben Jhr die Maus gesehen herum laufen, & doch nichts zu leide gethan, da sagten Sie zu ein ander, was thut doch die Todesfurcht nicht bei einem unvernünftigen Thieren daß die Katz in Jhrer Todes gefahr der Maus nichts zu thun beehrte. Jetzt will ich erzählen was es weiters abwärths gethan. Zwischen den 2 Jsen herren Schmitten war ein großer Torkel, der man des Gooden Torkel hieß, daß Waßer brach hinterhalb hinein & vorderhalb wieder heraus & verunirte die nächstgelegenen Weingärten, jedoch blieb noch etwas aufrecht davon. Er unterfraß die Mühle=Mauer gegen den Weg & Straße auf der vordern Seite. Jtem beim Pfarrhof unterwühlte Er die

Mauer daß dieselbe einfiel bis unter das Dach gegen der Straß, nachdem es schön Wetter gegeben, hatte man Gemeindwerk alle Tag, bis man denselben mit ganzen Tannen verwahrt hatte bis in die Ganischen, man mochte also solchen Tannen nicht weiter als eine Stuben lang ziehen, so mußte man wieder ruhen. Es wurde einer zum rufen bestellt, damit alle miteinander ziehe, es gab damals schmä hungen, die Kirschen waren sehr wohl gerathen, so sagten einige, so muß ich die Kirschen durch die Bäume herabfallen & zu Grunde gehen lassen, wer bezahlt mich dann für den schaden. Die Gemeindewerksleüth durften nicht nach Hause ohne Bewilligung, Sie wurden nach beendigung der Arbeit zusammen berufen um zu sehen ob noch alle auf dem Platz wären, oder ob sich etwa einige heimlich entfernt haben, um solche zur Bestrafung einzuleiten. Nun komme ich zu dem Jahr 1763 von diesem ist nicht viel zu Bemerken als daß es ein kalter Neblichter



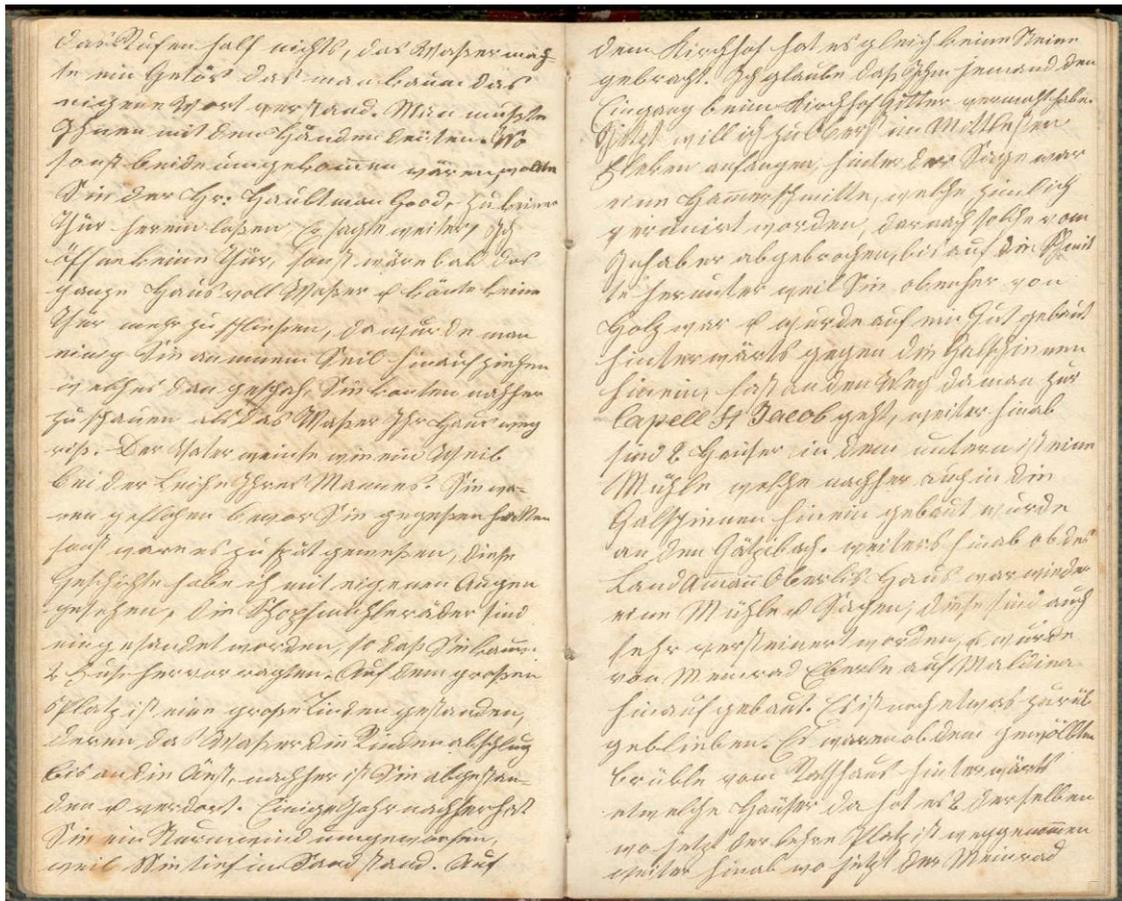
(Bräntiger) Winter gewesen ist, der im Dezbr 63 anfang & noch die 2 folgende Monathe dauerte. Im Frühling starben sehr viel Leüth im Dorf, welches man dem kalten Winter zu gab, im Sommer & Herbst ist nichts besonders vorgegangen, die letzten Tage 1763 gab es noch ein Waßerguß, so daß man am Neujahrs=Tag 1764 an das Gemeindwerk mußte, auf Maldina um Holz herab zu holen & Wuhren. Es lief damahls schon wieder durch den hintersten & mittlsten Fleken herab. Im Sommer 1764 auf den Pfiingst=Tag, wurde durch ein schweres Gewitter ein großer & schädlicher Waßerguß bewegt, so daß man schon am Pfiingst, Hl.Tag, da man aus dem Gottesdienst gieng, kam der Schilz schwarzroth, man sah schon was diesen Tag erfolgen werde, daß es nicht beßer als Ano 1762 ablaufen werde. Da es im Tobel große Schlipfe (Rüfenen) gab, da Er an dem Gresch & des Hans Gallen Wiesen, & zu allen Orten Bäche waren, daß Es die Schlipfe

(Rüfenen) nicht fort bringen mochte, ließ Er das größte & schwerste liegen, so bald Er die Ebne erreicht hatte, & fühlte die Raus aus, so daß es über alle nächstgelegenen Höhen hinaus drang, & hoch darüber gieng, da verunirte es den Jsenherren die Obere schmitten, welche etwa 6 Klafter auser dem Sandkasten gestanden, diese Riß der Schilz zu boden, daß kein Stein mehr auf dem andern geblieben ist, weiter herab war ein Torkel, den man des Gooden Torkel hieß, auch diesen Riß es gleich der schmitten zu Boden, in 3 oder 4 Monathen hat sich der Wäßrige boden ein wenig gesetzt, daß man die Torkelspielen gesehen hat aus dem Boden hervorragen, nach dem kaufte sie der Wachtmeister Joseph Rupf, derselbe grub sie heraus, & verkaufte sie wieder an Krämer Peret von Mels, der Schilz gieng weit vorwärts & versteinerte die nächst gelegenen Weingärten, daß Sie mit großen Steinen bedekt, so große wie am Rathaus sind. Es war auch ein Bauernhaus zu Oberst an dem Weingarten,



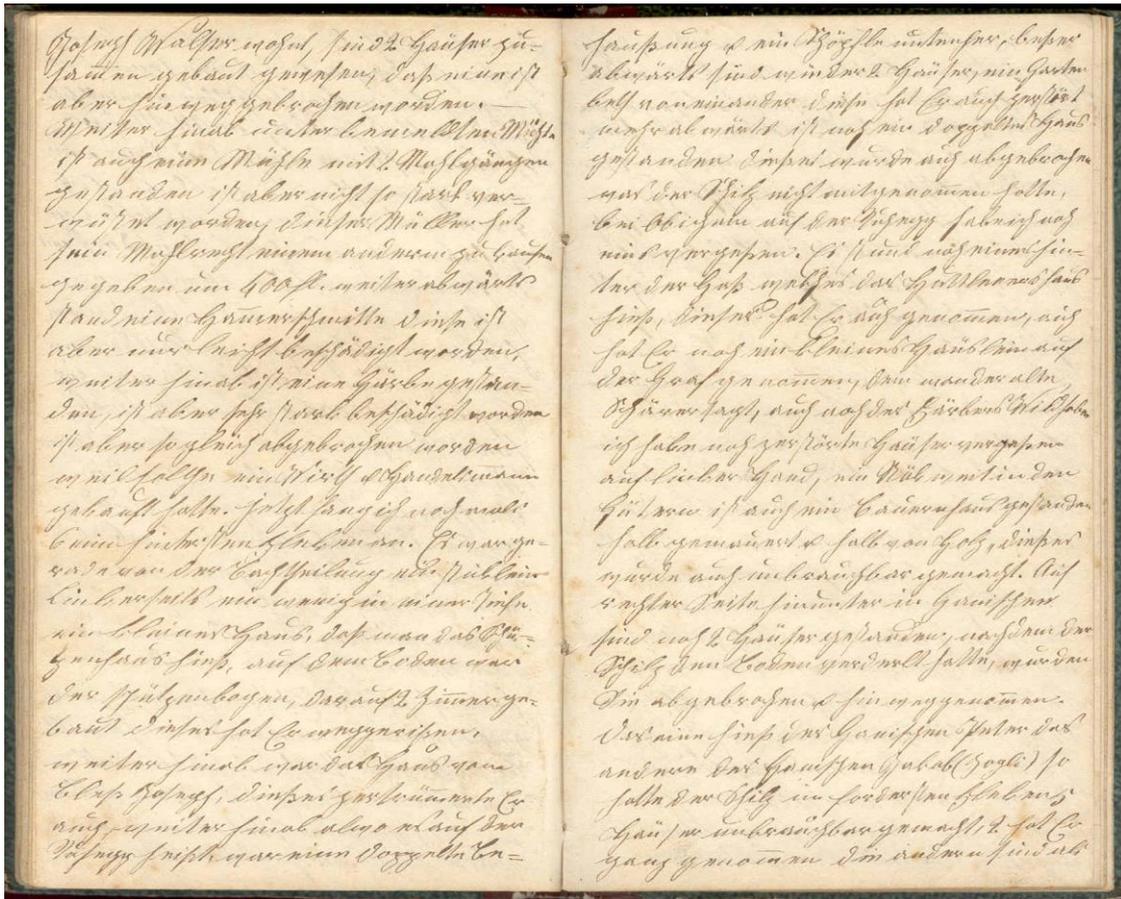
daß nahm Er unversehen als der Bewohner nichts ahndete sammt dem Hausrath weg, Er gieng weiter vorwärts, & hat das Haus mit dem Ziegeldach unterfressen, so daß die Mauer von der Hausthüre abwärts eingefallen ist, wurde vor 2 Jahren wieder erbaut, das Haus war über dem Waßerguß ein Schirmhaus so grausam mit großen Steinen, hat Er den Boden belegt wie im bemelten Weingarten. Er ist in alle Felder hinaus gewandert. Er floß hinaus bis in die Jsenherrig, & in die Gaffzellen, so daß der Schilz & der Sagbach einander begneten. Jetz will ich wieder zu Oberst im Dorf anfangen. Etliche Klafter unter dem vorgemeldten Torkel ist ein Bauernhaus gestanden, darin 2 Haushaltungen gewesen, zwar in letzter Zeit nur noch eine, diese hat Er auch versetzt bis unter das Dach, es stehet weiter vorwärts noch eins, & hat daßselbe auch versetzt, so daß beide sind abgebrochen worden. Jtem es stehet weiter herab noch eins das nächste

bei der Sagen, dießes war gemauert bis unter die Stuben Dille, & es ist auch zu Grunde gegangen, obige sind von den Jnhabern verkauft, abgebrochen was noch vorhanden gewesen ist, & fort gebaut worden, die Sage welche nahe dabei stand hat Er auch ruinirt, das Waßer nahm alle Saghölzer, von der Sage weg, & schlug den Steinern Brunen zu Boden, welcher etliche Fuß tief versandet war. weiter hinab stand dem Johannes Meyer sein Haus, dießes nahm Er sammt dem Hausrath, & hätte nicht viel gefehlt, so wäre der Eigenthümer sammt dem Sohn, Haus & husrath verloren gegangen, die sich in das große Goodenhaus geflüchtet hatten, hatten es gesehen, daß Er das Haus bald fortreißen würde, Sie hatten den Besitzer dießes Hauses zum Fenster hinaus schauen gesehen & sein Sohn hatte Hunger weil Sie den ganzen Morgen im Waßer herum gewattet waren, also sagte der Vater zum Sohn, geh mach Feuer auf & koche etwas, da riefen Sie aus obgemeldetem Haus hinauf, aber



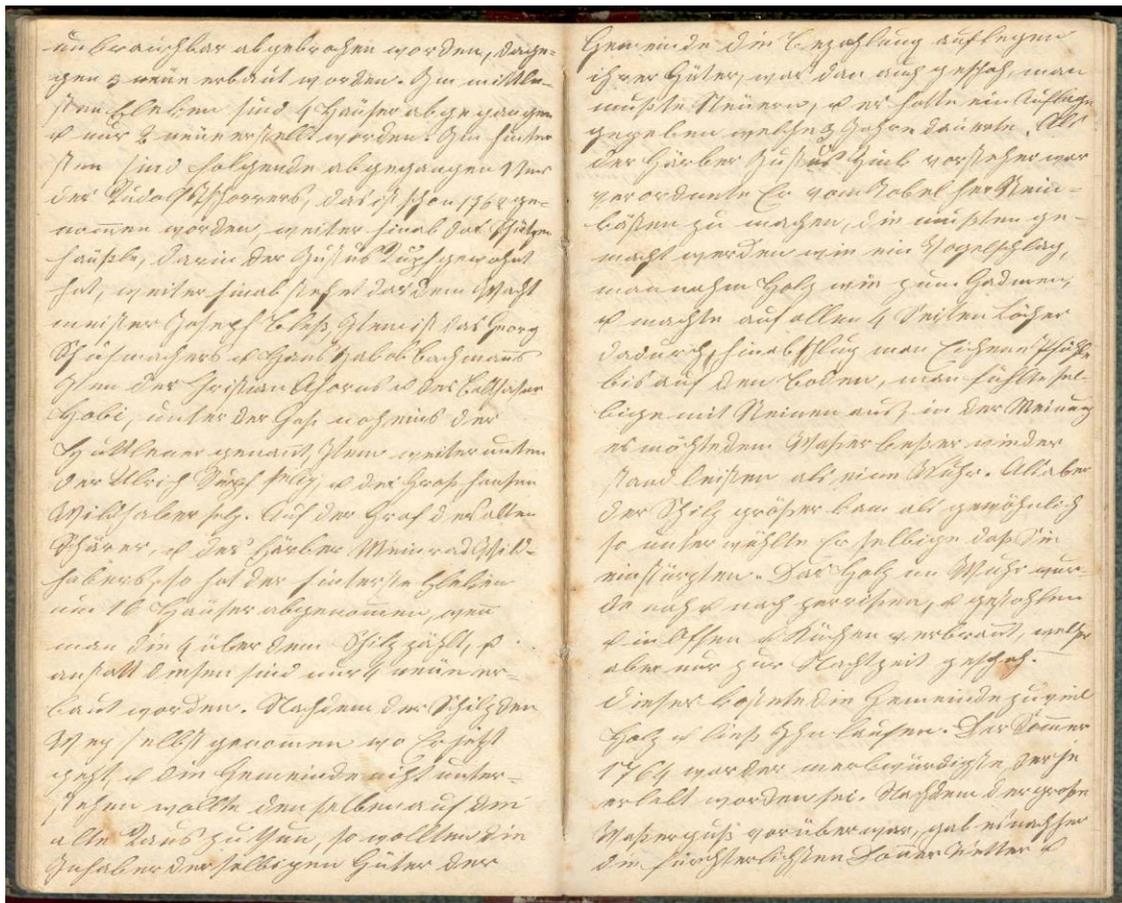
das Rufen half nichts, das Wasser machte ein Getös das man kaum das eigene Wort verstand. Man mußte Jhnen mit den Händen deuten. Wo sonst beide umgekommen wären, wollte Sie der Hr: Hauptmann Good, zu keiner Thür herein lassen, Er sagte weiter, Ich öffne keine Thür, sonst wäre bald das ganze Haus voll Wasser & könnte keine Thür mehr zuschließen, da wurde man einig Sie an einem Seil hinauf ziehen welches dan geschah, Sie konnten nachher zuschauen als das Wasser Jhr Haus weg riß. Der Vater weinte wie ein Weib bei der Leiche Jhres Mannes. Sie waren geflohen bevor Sie geessen hatten sonst wäre es zu spät gewesen, diese Geschichte habe ich mit eigenen Augen gesehen, die Schopfmöhleräder sind eingesandet worden, so daß Sie kaum 2 Fuß hervor ragten. Auf dem großen Platz ist eine große Linde gestanden, deren das Wasser die Linden abschlug bis an die Aest, nachher ist Sie abgestanden & verdort. Einige Jahre nachher hat Sie ein Sturmwind umgeworfen, weil Sie tief im Sand stand. Auf

dem Kirchhof hat es gleich keine Steine gebracht. Ich glaube daß Jhm jemand den Eingang beim Kirchhofgitter vermacht habe. Jetzt will ich zu Oberst im Mittelsten Fleken anfangen, hinter der Sage war eine Hammerschmitte, welche zimlich verunirt worden, darnach solche vom Jnhaber abgebrochen bis auf die Schmitte herunter weil Sie obenher von Holz war & wurde auf ein Gut gebaut hinterwärts gegen die Galschinnen hinein, fast an den Weg, da man zur Capell St.Jacob geht, weiter hinab sind 2 Heüser in dem untern ist eine Mühle welche nachher auch in die Galschinnen hinein gebaut wurde an den Gätzibach. weiters hinab ob des Landammann Oberlis Haus war wieder eine Mühle & Sagen, diese sind auch sehr versteinert worden, & wurde von Meinrad Eberle auf Maldina hinauf gebaut. Es ist noch etwas zurück geblieben. Es waren ob dem gewölbten Brücke vom Rathaus hinterwärts etwelche Häuser da hat es 2 derselben wo jetzt der lehre Platz ist weggenommen weiter hinab wo jetzt der Meinrad



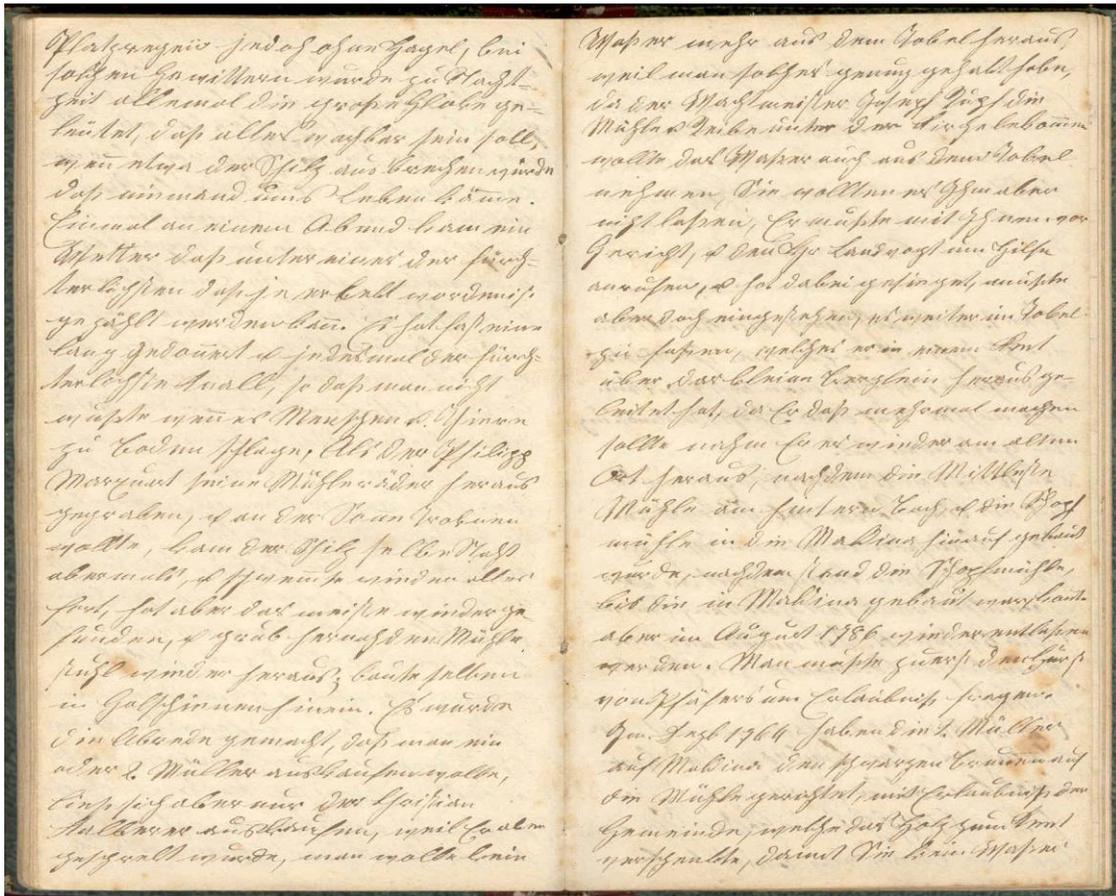
Joseph Walser wohnt, sind 2 Häuser zu=
 sammen gebaut gewesen, daß eine ist
 aber hinweg gebrochen worden.
 Weiter hinab unter bemeldten Mühle
 ist auch eine Mühle mit 2 Mahlgängen
 gestanden ist aber nicht so stark ver=
 wüestet worden, dieser Müller
 hat sein Mahlrecht einem andern zu kaufen
 gegeben um 400 fl. weiter abwärts
 stand eine Hammerschmitte diese ist
 aber nur leicht beschädigt worden,
 weiter hinab ist eine Gärbe gestan=
 den, ist aber sehr stark beschädigt worden
 ist aber sogleich abgebrochen worden
 weil solche ein Wirth & Handelsmann
 gekauft hatte. jetzt fang ich nochmals
 beim hintersten Fleken an. Es war ge=
 rade von der Bachtheilung ein stücklein
 Linkerseits ein wenig in einer Tiefe
 ein kleines Haus, daß man das Schü=
 tzenhaus hieß, auf dem Boden war
 der schützenbogen, darauf 2 Zimmer ge=
 baut dieses hat Er weggerißen,
 weiter hinab war das Haus vom
 Bleß Joseph, dießes zertrümmerte Er
 auch, weiter hinab alwo es auf der
 Ruhegg heißt, war eine doppelte Be=

hausung & ein Schöpfle untenher, besser
 abwärts sind wieder 2 Häuser, ein Garten
 beth voneinander diese hat Er auch zerstört
 mehr abwärts ist noch ein doppeltes Haus
 gestanden dieses wurde auch abgebrochen
 was der Schilz nicht mitgenommen hatte,
 bei Obigem auf der Ruhegg habe ich noch
 eins vergessen. Es stund noch eines hin=
 ter der Gaß welches das Huttleners haus
 hieß, dieses hat Er auch genommen, auch
 hat Er noch ein kleines Häuslein auf
 der Graf genommen, dem man der alte
 Schärer sagt, auch noch des Färbers Wildhaber
 ich habe noch zerstörte Häuser vergessen
 auf linker Hand, ein Stük weit in den
 Gütern ist auch ein Bauernhaus gestanden
 halb gemauert & halb von Holz, dießes
 wurde auch unbrauchbar gemacht. Auf
 rechter Seite hinunter in Ganischen
 sind noch 2 Häuser gestanden, nachdem der
 Schilz den Boden verderlt hatte, wurden
 Sie abgebrochen & hinweggenommen.
 Das eine hieß des Ganischen Peter das
 andere des Ganischen Jakob (Jogli) so
 hatte der Schilz im fordersten Fleken 5
 Häuser unbrauchbar gemacht, 2 hat Er
 ganz genommen die andern sind als



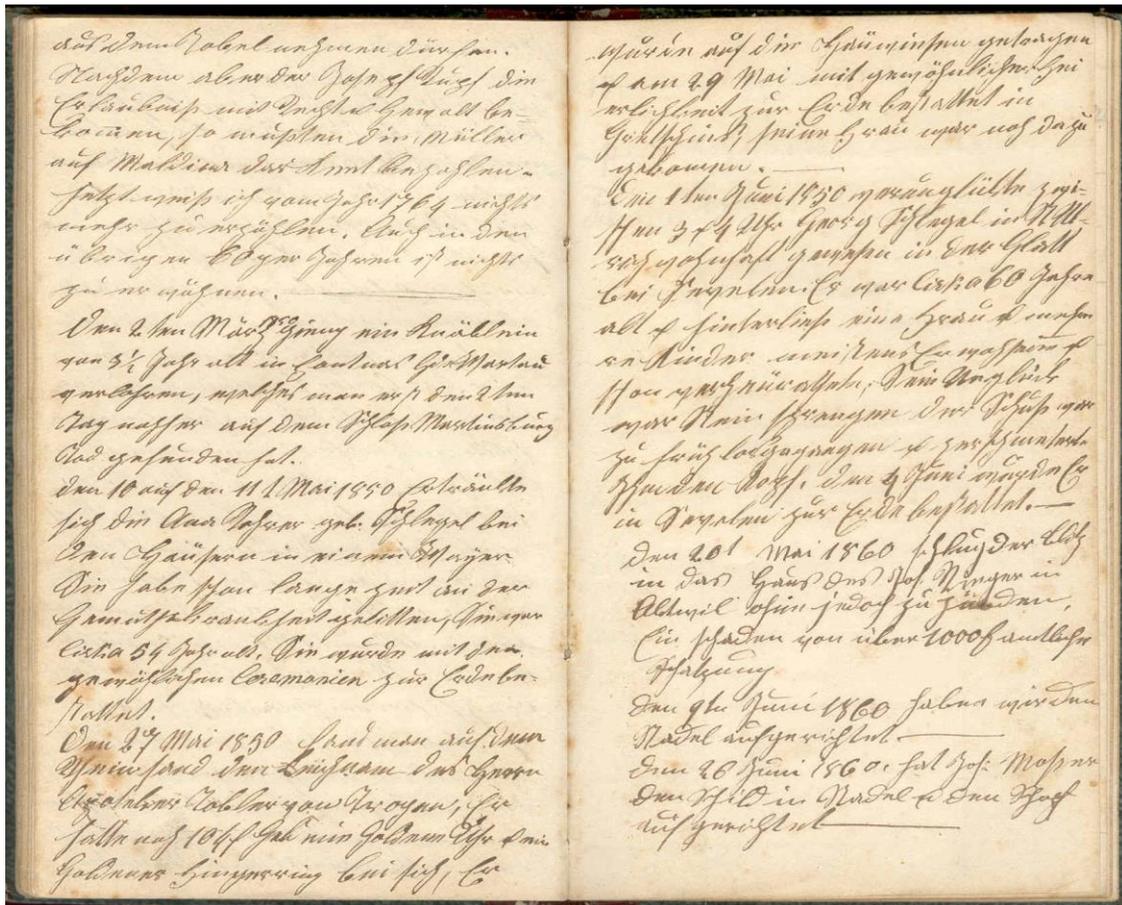
unbrauchbar abgebrochen worden, dagegen 5 neue erbaut worden. Im mittlsten Fleken sind 4 Häuser abgegangen & nur 2 neue erstellt worden. Im hintersten sind folgende abgegangen 1tens der Rudolf Tschorrers, das ist schon 1762 genommen worden, weiter hinab das Schützenhäußle, darin der Justus Rupf gewohnt hat, weiter hinab stehet das dem Wachtmeister Joseph Bleß, Item ist das Georg Schuhmachers & Hans Jakob Bachmanns Item des Christian Ahorns & des Balthasar Hobi, unter der Gaß noch eins des Huttleners genannt, Item weiter unten des Ulrich Rupf selig & des Großhansens Wildhaber selig. Auf der Graf des alten Schärer, & des Färber Meinrad Wildhabers, so hat der hinterste Fleken um 16 Häuser abgenommen, wenn man die 4 über dem Schilz zählt, & anstatt diesen sind nur 4 neue erbaut worden. Nachdem der Schilz den Weg selbst genommen wo Er jetzt geht, & die Gemeinde nicht unterstehen wollte denselben auf den alten Raus zu thun, so wollten die Inhaber derselbigen Güter der

Gemeinde die Bezahlung auflegen ihrer Güter, was dan auch geschah, man mußte Steuern, & es hatte ein Auflage gegeben welche 3 Jahre dauerte. Als der Gärber Justus Zink vorsteher war verordnete Er vom Tobel her Steinkästen zu machen, die mußten gemacht werden wie ein Vogelschlag, man nahm Holz wie zum Gadmen, & machte auf allen 4 Seiten Löcher dadurch, hinab schlug man Eichenpfähle bis auf den Boden, man fühlte selbigen mit Steinen aus, in der Meinung es möchte dem Wasser besser wiederstand leisten als eine Wuhr. Als aber der Schilz größer kam als gewöhnlich so unterwühlte Er selbige, daß Sie einstürzten. Das Holz im Wuhr wurde nach & nach zerrißen, & gestohlen & in Offen & Küchen verbrannt, welches aber nur zur Nachtzeit geschah. dieses kostete die Gemeinde zu viel Holz & ließ Jhn laufen. Der Sommer 1764 war der merkwürdigste, der je erlebt worden sei. Nachdem der große Waßerguß vorüber war, gab es nachher die fürchterlichsten Donner Wetter &



Platzregü jedoch ohne Hagel, bei solchen Gewittern wurde zu Nachtzeit allemal die große Gloke geleüet, daß alles wachbar sein soll, wenn etwa der Schilz ausbrechen würde daß niemand ums Leben käme. Einmal an einem Abend kam ein Wetter daß unter eine der fürchterlichsten daß je erlebt worden ist gezählt werden kann. Es hat fast nie lang gedonnert & jedes mal der fürchterlichste Knall, so daß man nicht wußte wenn es Menschen & Thiere zu Boden schlage, Als der Pfilipp Marquart seine Mühleräder heraus gegraben, & an der Sonne Troknen wollte, kam der Schilz selbe Nacht abermals, & schwemmte wieder alles fort, hat aber das meiste wieder gefunden, & grub hernach den Mühlestuhl wieder heraus, baute selben in Galschienen hinein. Es wurde die Abrede gemacht, daß man ein oder 2 Müller auskaufen wollte, ließ sich aber nur der Christian Kalberer auskaufen, weil Er aber geschreckt wurde, man wolle kein

Waßer mehr aus dem Tobel heraus, weil man solches genug gehabt habe, da der Wachtmeister Joseph Rupf die Mühle & Reibe unter der Kirche bekommen wollte das Waßer auch aus dem Tobel nehmen, Sie wollten es Jhm aber nicht lassen, Er mußte mit Jhnen vor Gericht, & den Hr Landvogt um Hilfe anrufen, & hat dabei gesieget, mußte aber doch eingestehen, es weiter im Tobel zu faßen, welches er in einem Keel über das kleine Berglein heraus gearbeitet hat, da Er daß nochmals machen sollte nahm Er es wieder am alten Ort heraus; nachdem die Middleste Mühle am hinteren Bach, & die Schopf mühle in die Maldina hinauf gebaut wurde, nachdem stand die Schopfmühle, bis die in Maldina gebaut war, konnte aber im August 1786 wieder entlassen werden. Man mußte zuerst den Fürst von Pfäfers um Erlaubniß fragen. Jm Dez 1764 haben die 2 Müller auf Maldina den schwarzen Brunnen auf die Mühle gerichtet, mit der Erlaubniß der Gemeinde, welche das Holz zum Keel verschenkte, damit Sie kein Waßer



aus dem Tobel nehmen dürfen.  
 Nachdem aber der Joseph Rupf die Erlaubniß mit Recht & Gewalt bekommen, so mußten die Müller auf Maldina das Keel Anzahlen. Jetzt weiß ich vom Jahr 1764 nichts mehr zu erzählen. Auch in den übrigen 60ger Jahren ist nichts zu erwähnen.  
 Den 2ten März<sup>50</sup> gieng ein Knäblein von 3½ Jahr alt in Fontnas Gde Wartau verlohren, welches man erst den 2ten Tag nachher auf dem Schloß Martinsburg Tod gefunden hat.  
 den 10 auf den 11ten Mai 1850 Ertränkte sich die Ana Rohrer geb. Schlegel bei den Häusern in einem Wayer Sie habe schon lange Zeit an der Gemuthskrankheit gelitten, Sie war cirka 54 Jahr alt, Sie wurde mit den gewöhlichen Ceremonien zur Erde bestattet.  
 Den 27 Mai 1850 fand man auf dem Rheinsand Leichnam des Herrn Apotheker Tobler von Trogen, Er hatte noch 104 f Geld eine Goldene Uhr & ein Goldener Fingerring bei sich, Er

wurde auf die Häuwiesen getragen & am 29 Mai mit gewöhnliche Feierlichkeit zur Erde bestattet in Gretschins, seine Frau war noch dazu gekommen.  
 den 1ten Juni 1850 verunglückte zwischen 3 & 4 Uhr Georg Schlegel in St Ulrich wohnhaft gewesen in der Glatt bei Sevelen. Er war cirka 60 Jahre alt & hinterließ eine Frau & mehrere Kinder meistens Erwachsene & schon verheürathete, Sein Unglück war Stein sprengen der Schuß war zu früh losgegangen & zerschmeterte Jhm den Kopf. den 4 Juni wurde Er in Sevelen zur Erde bestattet.  
 den 20ten Mai 1860 schlug der Blitz in das Haus des Joh. Rieger in Abtwil ohne jedoch zu zünden, Ein schaden von über 1000 f amtliche Schätzung  
 Den 9ten Juni 1860 haben wir den Stadel aufgerichtet.  
 Den 26 Juni 1860 hat Joh: Moßer den Schild in Stadel & den Schopf aufgerichtet